

Gemeindeinformation  
Dezember 1997  
Ausgabe 54

# MAUREN SCHAANWALD



## Wunderbare Hobbys

Fotografien drücken mehr aus als Worte. Unsere heutige Devise lautet daher: Lasst Bilder sprechen!

Die von der Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege organisierte Hobby-Ausstellung wurde in vielerlei Hinsicht zum vollen Erfolg.

Wir waren überrascht über die vielen Anmeldungen. Niemals hätten wir uns erträumen lassen, dass in unserer Gemeinde so viele Menschen jeder Altersgruppe – die jüng-

ste Ausstellerin ist ganze 8 Jahre alt, die älteste weit über 80 – einer kreativen Freizeitbeschäftigung frönen.

Das hohe Niveau der gezeigten Werke liess die Leidenschaft, mit der sie hergestellt wurden, und die Liebe zum Detail erkennen. Grosse Freude und auch ein wenig Stolz strahlte aus den zufriedenen Gesichtern aller Beteiligten.

Bei den regen Diskussionen in unserem kleinen Ausstellungs-Café

hörte man immer wieder den Vorschlag, auch einmal einen Kurs zu besuchen, um diese oder jene Technik zu erlernen. Manchen gab diese Ausstellung vielleicht den nötigen Impuls, angefangene Arbeiten nun endlich von ihrem Schattendasein zu erlösen und fertigzustellen.

Überwältigt waren wir auch von der grossen Besucherzahl. 1261 Personen aus unserem Land, von Balzers bis Ruggell, aus Vorarlberg, der Schweiz und einzelne Besucher aus fernen Landen haben sich in unser (Fortsetzung auf 2. Umschlagseite)



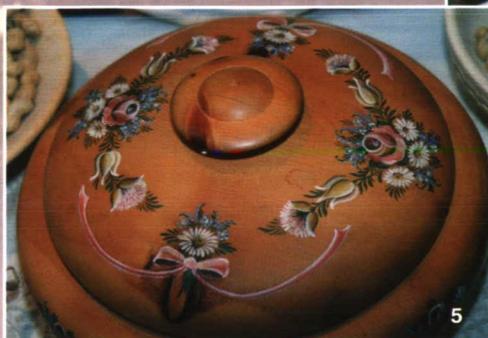
# Hobbys

(Fortsetzung von 1. Umschlagseite)

Gästebuch eingetragen. Dies lässt die Gesamtzahl der vielen Interessierten nur erahnen. Im Gästebuch sind auch manche Komplimente vermerkt wie «Alle sind einfach super» und «Euere Ausstellung ist wunderbar» oder die Bemerkung einer begeisterten Besucherin aus Australien «Best exhibition I have seen». Danke für all die positiven Rückmeldungen!

Allen Ausstellerinnen und Ausstellern, den Vereinen, die uns im kleinen Café mit ihren Spezialitäten verwöhnten, den Mitgliedern der Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege, dem Hauswart Fridel Schreiber und allen weiteren Personen, die zum Gelingen unserer Hobby-Ausstellung beigetragen haben, sage ich ein ganz herzliches Dankeschön.

Rita Meier





## Vorwort des Vorstehers

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

«Üer z'Mura sin a schpeziells Volk» hört man in unserem Land immer wieder sagen. Ich glaube, dies dürfen wir als Kompliment auffassen. Die Frage, die bei diesem jeweils süffisant ausgesprochenen Satz auf der Zunge liegt, ist, woher diese Charakterisierung rührt? Was ist die Ursache? Dieses Kompliment gilt Dir und allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Mauren-Schaanwald, weil wir eben einen besonderen Zusammenhalt leben und pflegen.

### Bewusste Kommunikations-Pflege

Die Basis dieses Zusammenhaltes bildet die Gesprächskultur und die Kommunikation zwischen den Menschen. Dafür sind die Rahmenbedingungen in der Gemeinde zu schaffen, sei dies im ortsplannerischen Bereich oder in den entsprechenden Forums für Projektbearbeitungen. Die Form der Entscheidungsfindungen mit dem breit gefächerten Einbezug der Bevölkerung ist ein weiterer bedeutungsvoller Akzent. Wir setzen in allen Bereichen der Gemeindefacetten auf gemeinsame Zielsetzungen. Bei denen darf es jedoch nicht allein bleiben. Die erfolgreiche Umsetzung setzt klar formulierte Massnahmen und eine ebenso klar definierte Termin- und Finanzplanung voraus. So wissen die Bewohnerinnen und Bewohner genauestens, wohin sich unsere Gemeinde entwickelt. Sie zeigen mit grossem Engagement ihre Bereitschaft, gemeinsam diese artikulierten Ziele zu erreichen. Diese Spielregeln der Kommunikation und Entscheidungsfindung funktionieren im Gemeinderat, der von einer Teamarbeit geprägt ist; weiters in der Gemeindeverwaltung, in den Kommissionen, im Pfarrei- und Schulwesen, in den Vereinen, Interessensgruppen, usw. Ihnen allen gebührt für ihr bewundernswertes Engagement sowie für ihren hervorragenden Einsatz für unsere Gemeinde Gratulation, Dank und Anerkennung.

### Wir gestalten zusammen unser Mauren von morgen

Im Jahre 1997 sind in den Bereichen der Jugend- und Alterspolitik entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen worden. Die JUGENDWELLE setzte genauso wie das Projekt «Älter werden in Mauren» einen fruchtbaren Pro-

(Fortsetzung auf Seite 2)

*Fröhliche Weihnachten und  
alles Gute im Neuen Jahr!*

## Aus dem Inhalt

<b>Verwaltung</b>	<b>Seite</b>
- Vorwort des Vorstehers	1-2
- Abstimmung in Mauren	2
- Vernehmlassungen	2
- Abstimmung Bürgergenossenschaft	3
- Mauren bildet Ausschuss	3
- Einbürgerungen	3
- Finanzpolitik (Rechnung 1996)	4-5
- Budget 1998	5
- Steinsetzung: «Siebenhügelstein»	6
- Impressum	7
<b>Bauressort</b>	
- Arbeitsvergaben	8
- Bewilligte Baugesuche	8
- Neufassung Baugesetz	9-10
- Primarschule Mauren	10
- Baubewilligungsverfahren	11-12
- Staatliche Wohnbauförderung	13-14
<b>Geschichte/Kultur</b>	
- 300 Jahre Liechtensteiner Unterland	15-18
- 4. Kulturwettbewerb Mauren	19-20
- Kulturgüter: Tag der offenen Tür	21
<b>Vereine/Brauchtum</b>	
- Konkordia nach dem Krieg	22
- Hobby-Ausstellung 1997	23
<b>Verkehr/Medien</b>	
- Letzetunnel: Gespräche	24
- Verkehrsbüro Schaanwald	24
- Verkehr: Antrag an die Regierung	25-27
- Mauren fordert Verkehrskonzept	25
- Grenzübergang Mauren: Kontrolle bleibt	26
<b>Zivilstandsnachrichten</b>	
- Geburten	28
- Glückwünsche zum Geburtstag	29-30
- Vermählungen	29
- Todesfälle	30
<b>Ehrungen</b>	
- Leute in Mauren	31-33
- Ehrungen MGV und Konkordia	31
- Ehrungen Feuerwehr	33
<b>Gesundheit</b>	
- Mauren aktiv - Aktivitäten	34-35
- Ideenbörse	34
<b>Schule/Bildung</b>	
- Resultate Berufsolympiade 1997	36
- Grillfest PS und Kindergärten	37
- Waldbegehung Gemeinderat	37
<b>Kirche</b>	
- 100 Tage im Amt, Marius Kaiser	38-39
- Pater Lacks, 90. Geburtstag	39
<b>Senioren/Soziales</b>	
- Alterspolitik	40-41
- Besuch im LBZ Eschen	41
- Hilfswerk Mauren: Myrtha Bühler-Matt	42
- Altersausflug	Poster/Mitte
<b>Jugend/Sport</b>	
- Sportpark, BK-Präsident Otto Matt	42-43
- Kleinststaaten-Olympiade in Mauren	43
- Jungbürgerfeier Jahrgang 1977	44-45
- Radfahrverein Mauren	45-46
- Neu: Volleyball-Club Mauren	46
- Mauren und JUGENDWELLE	47
<b>Ahmentafel/Dokumentation</b>	
- Familienforschung/Häuser 18-22	27, 48-64

(Fortsetzung von Seite 1)

zess in Bewegung. Was da in den Workshops an zukunftssträchtigen Ideen, Gedanken, Motivationen, Visionen und schliesslich Zielsetzungen ans Tageslicht kamen, löst schlicht und einfach Erstaunen aus. Allen Beteiligten – seien es nun die Jungen oder die junggebliebenen Älteren – strahlt diese teamorientierte Zukunftsgestaltung, Begeisterung und Freude aus.

### «Üer z'Mura sin a schpeziells Volk»

Diese Aussage zeichnet alle Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren-Schaanwald aus. So stellt dieser Ausspruch eine Namensgebung dar, denn ein Name verleiht zugleich auch Identität. Mit diesem Namen gestalten wir gemeinsam unsere Zukunft und wir dürfen mit diesem Wissen des Zusammenhaltes, der gemeinsamen Intensionen, dem gelebten Innovationsgeist sowie dieser aktiven Kommunikationskultur mit Optimismus der immer näher kommenden Jahrtausendwende entgegenschreiten.

### Ich wünsche Dir viel Glück und Freude im 1998

Im Namen der Gemeinde sowie ganz speziell in meinem persönlichen Namen wünsche ich Dir und Deinen Familien von Herzen ein besinnliches Weihnachtsfest und im 1998 Gesundheit, erfolgreiches Gelingen, alles Gute, Freude und einfach das Allerbeste.

Mauren, Dezember 1997

Herzlichst grüsst Dich  
Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher

## Aufnahme ins Bürgerrecht

Frau Evi Biedermann-Büchel, Auf Berg 455, die durch Eheschliessung mit dem Schellenberger Bürger Michael Biedermann ihr ursprüngliches Gemeindebürgerrecht in Mauren verloren hat, ersucht um Wiederaufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Mauren.

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen stimmt der GR dem Ansuchen einhellig zu.

\*\*\*

Frau Irene Ambühl-Mündle, Im Lutzfeld 366, Mauren, Tochter der Eheleute Ernst und Balbina Mündle, ersucht um Wiederaufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Mauren. Dem Antrag wird einhellig stattgegeben.

## Abstimmung in Mauren

### Gemeindeordnung/Bürgergenossenschaft und Einbürgerung

Anlässlich des Abstimmungswochenendes vom 24./26. Oktober 1997 hatten die Stimmberechtigten von Mauren-Schaanwald über drei Geschäfte zu befinden:

- Gemeindeordnung
- Bürgergenossenschaft (Einleitung des Regelungsverfahrens)
- Einbürgerungsgesuch Sonja Hersche.

#### Gemeindeordnung angenommen

Hier stimmten 406 mit JA und 268 mit NEIN. Von den insgesamt 1409 Stimmberechtigten gingen 710 zur Wahl, wobei 705 den Stimmzettel in die Urne legten. Von den eingelegten Stimmzetteln waren 674 gültig, 5 ungültig und 26 leer. Die Stimmbeteiligung lag bei 50,39%.

#### Bürgergenossenschaft: Für Regelungsverfahren

Von den 1034 stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger von Mauren-Schaanwald gingen 587 zur Urne, wobei die Zahl der eingelegten Stimmzetteln 581 beträgt. Davon waren 557 Stimmen gültig, 3 ungültig und 21 leer. Die Stimmbeteiligung betrug 56,76%. Von den gültigen Stimmzetteln lauten

336 auf JA und 221 auf NEIN. Damit ist die Einleitung des Regelungsverfahrens angenommen worden.

#### Sonja Hersche ist eingebürgert

Mit 430 JA-Stimmen ist Sonja Hersche (von der Metzgerei Hersche), Lehrerin, wohnhaft in Hinterbüchlen 648f, Mauren (Bild) mit einem deutlichen Votum in den Bürgerverband von Mauren aufgenommen worden. Die Stimmbeteiligung lag bei dieser Abstimmung bei 57,10%. Die Gemeindevorsteherung von



Mauren gratuliert Sonja herzlich und heisst sie herzlich willkommen im Bürgerverband. Die Gemeinde Mauren hatte im Vergleich zu anderen Gemeinden des Landes mit über 50% eine relativ hohe Stimmbeteiligung aufzuweisen. Die allermeisten Gemeinden lagen mit der Stimmbeteiligung teilweise weit unter 50 Prozent. Auch hier ein ganz dickes Kompliment an die Maurer Stimmberechtigten für die Wahrnehmung ihrer demokratischen Pflichten als Bürger/innen.

## Vernehmlassungsverfahren 1997

(01. Juni 1997 bis 31. Dezember 1997)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Revision Organisationsreglement Abwasserzweckverband Liechtenstein
- Vernehmlassung Änderung Baugesetz (Konzept E)
- Revision des Gesetzes über die Berufsausübung der im Bauwesen tätigen Ingenieure und Architekten

## Abstimmung über Bürgergenossenschaft

Wie geht es nach dem Ja zur Einleitung des Regelungsverfahrens nun weiter?

Die Gemeindebehörde von Mauren hat vor der Abstimmung über die Bürgergenossenschaft eine Informationsveranstaltung am 3. Oktober 1997 abgehalten, die rege benutzt wurde. Die Maurer Gemeindefürsprecher mit Vorsteher Johannes Kaiser, Vizevorsteher Dr. Peter Malin, Gemeinderat Uwe Oehri, Gemeindefürsprecher Peter Jäger und lic. oec. Wilfried Oehri unter der bewährten Moderation von Michael Biedermann stellten dem interessierten Publikum die zwei Möglichkeiten vor, nämlich A) die Fortführung der Dorfgenossenschaft in Form einer Bürgergenossenschaft mit eigenständiger Verwaltung und Finanzverantwortlichkeit oder B) die Aufhebung der rechtlichen Unterschiede der Bürger/innen und die Schaffung einer Einheitsgemeinde.

Nach den einführenden Worten von Gemeindevorsteher Johannes Kaiser in das Abstimmungsthema, zeigte lic.oec. Wilfried Oehri die historische



Unsere Aufnahme entstand während der Informationsveranstaltung am 3. Oktober 1997 im Gemeindefürsprecher Saal Mauren über die Bürgergenossenschaften in Mauren. Wir erkennen von links Wilfried Oehri, Uwe Oehri, Gemeindefürsprecher Peter Jäger, Moderator Michael Biedermann und Vizevorsteher Dr. Peter Malin.

### Mauren bildet Ausschuss

Nach dem Ja zur Einleitung des Regelungsverfahrens vom Abstimmungswochenende 24./26. Oktober 1997 wird im Frühjahr 1998 in einer neuerlichen Bürgerabstimmung gemäss dem Bürgergenossenschaftsgesetz vom 20. März 1996 ein Ausschuss für das Regelungsverfahren gewählt. Dieser Ausschuss bestehend aus 3 bis 7 Mitgliedern hat die Aufgabe, eine mögliche Bürgergenossenschaftsbildung in Vorschlag zu bringen. Über diesen Ergebnisvorschlag gibt es zu einem späteren Zeitpunkt wiederum eine Bürger- wie auch eine Gemeindeabstimmung.

Zur Rekrutierung des Ausschusses ersucht der Gemeinderat die Bürgerinnen und Bürger von Mauren-Schaanwald, dass sich Personen, die sich für die Arbeit im Ausschuss interessieren, bis Ende Januar 1998 schriftlich bei der Gemeindevorsteherung Mauren zu melden. Die für den Ausschuss zur Wahl gestellten Personen müssen die rechtlichen Kriterien des Bürgergenossenschaftsgesetzes erfüllen.

Gemeinderat Mauren

Entwicklung von den Marktgenossenschaften bis heute auf. Der Maurer Vizevorsteher Dr. Peter Malin führte in einem Abriss die Entwicklung des Maurer Gemeindefürsprechers auf, ehe Förster Peter Jäger die heutigen Rechte und Pflichten der Maurer Bürger am Gemeindefürsprecher und die finanzielle Situation darlegte. Gemeinderat lic. iur. Uwe Oehri stellt alsdann die Einleitung des Regelungsverfahrens anhand der zwei Varianten vor. Als Kernpunkt steht das am 13. Juni 1996 von der Regierung ausgegebene Gesetz über die Bürgergenossenschaften. Dieses Gesetz sieht vor, dass die Bürgerinnen und Bürger der FL-Gemeinden innerhalb von 5

Jahren eine Entscheidung zu treffen haben über die Einleitung eines Regelungsverfahrens JA oder NEIN.

### Mauren sagt Ja zur Einleitung des Regelungsverfahrens

Und wir wissen nun, dass anlässlich der Bürgerabstimmung vom 24./26. Oktober 1997 sich eine Mehrheit für die Einleitung eines Regelungsverfahrens entschieden hat. Wie es nun weitergehen soll, entnehmen Sie bitte dem Kasten mit dem Titel «Mauren bildet Ausschuss». Es ist eine offizielle Stellungnahme des Maurer Gemeinderates zu diesem Thema.

## Einbürgerungen in Mauren

Vom 1. Juni 1997 bis 30. November 1997

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen vom 20. Juni 1996 (LGBI. 1996, Nr. 124) sind nachstehende Ehemänner von liechtensteinischen Frauen eingebürgert worden.

Wir gratulieren ihnen und heissen sie in unserem Bürgerverband herzlich willkommen.

5. Juni 1997, **Tömördy Walter** (Jg. 1947), wohnhaft in Schellenberg, Im Holzgatter 171, Ehemann der Maurer

Bürgerin Tömördy-Meier Heidi, gleiche Adresse.

14. August 1997, **Zimmermann Ludwig** (1951), wohnhaft in Mauren, Ziel 286, Ehemann der Maurer Bürgerin Zimmermann-Jäger Hildegard, gleiche Adresse.

12. November 1997, **Breuss Fridolin** (1948), wohnhaft in Mauren, Neudorfstr. 502, Ehemann der Maurer Bürgerin Breuss-Marxer Verena, gleiche Adresse.

## Mauren mit vorzüglicher Finanzpolitik

Ausgeglichener Gemeindehaushalt 1996 / Gesamteinnahmen von 16.9 Mio. Franken

Die Verwaltungsrechnung der Gemeinde Mauren für 1996 schliesst unter dem Aspekt des Zusammenzugs des laufenden und des investiven Haushalts mit einem geringen Deckungsmanko von CHF 40'450.- ausgeglichen ab. Der Voranschlag rechnete noch mit einem Fehlbetrag von CHF 3.2 Mio. Franken, der aber dank dem massiven Anstieg aus Steuereinnahmen bestens aufgefangen werden konnte. Das Reservekapital verharnte auf 7.2 Mio. Franken.

### Gesamteinnahmen um 2.9 Mio. höher

Die Gesamteinnahmen liegen mit 16.9 Mio. um 2.9 Mio. oder plus 21% deutlich über dem Budget für 1996. Die Einnahmen der Laufenden Rechnung steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.3 Mio. oder 18% und im Vergleich zum Voranschlag um 3.1 Mio. Franken, oder 25%. Diese Mehreinnahmen verdankt Mauren den erhöhten Ausschüttungen aus dem Finanzausgleich. Die Investitionsausgaben liegen bei 8.417 Mio. Franken, also in etwa konform mit dem Voranschlag. Die laufende Haushaltsrechnung weist bei Erträgen von 15.1 Mio. (plus 18% im Vorjahresvergleich) und Aufwendungen in Höhe von 8.5 Mio. (plus 9%) ein Bruttoergebnis (Cash-flow) von 6.6 Mio. (plus 30%) aus. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 4.9 Mio. (-4%) schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 1.8 Mio. Franken ab. Der Cash-flow, welcher zur Deckung der Nettoinvestitionen verwendet wird, liegt damit um 2.8 Mio. (plus 72%!) über dem Budget. Diese teils massiven Verbesserungen wurden erzielt, da die Steigerung des Ausgabenvolumens im Rahmen gehalten werden konnte und die Einnahmen wie schon in den Vorjahren eine bemerkenswerte Zunahme zu verzeichnen hatten.

### Die wichtigsten Veränderungen im Vorjahresvergleich

Wie erwähnt belaufen sich die Einnahmen aus dem Laufenden Haushalt 1996 auf 15.1 Mio. Franken, wobei die Steuern (inkl. Finanzausgleich) mit einem Anteil von 87% die Hauptfinanzierungsquelle darstellen. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis fielen die lau-



Die Neugestaltung der «Armenhüsler-Bündt» zu einer modernen Freizeitanlage im Weihering, um die uns viele beneiden, kostete rund 0,8 Mio. Franken. Die Anlage ist zu einem echten Kommunikationszentrum für jung und alt geworden, wo man sich zu Festen und anderen Anlässen gerne trifft.

fenden Einnahmen um 3.1 Mio. Franken besser aus als erwartet. Gegenüber dem Vorjahr steigerten sich die Gesamteinnahmen im Berichtsjahr um 2.3 Mio. Franken.

Die wichtigsten Veränderungen der Einnahmen im Vergleich zu 1995:

### Steuern (Zunahme CHF 2'303'000.-, plus 21%)

Die nicht zweckgebunden Finanzzuweisungen des Landes verzeichnen eine Zunahme von 1.6 Mio. (plus 27%) und belaufen sich auf 7.7 Mio. Franken. 1996 muss aber als Übergangsjahr mit ausserordentlichen Zuweisungen betrachtet werden (Umstellung von objektbezogenen Subventionen auf Pauschalsubventionen). Inskünftig können wir nicht mehr mit dermassen hohen Zuweisungen rechnen.

Für einen kostenbewussten und verantwortungsvollen Gemeindehaushalt, wie ihn Mauren auch zur klaren Zielsetzung erhebt, wäre es gefährlich, nicht genau kalkulierbare Einnahmen zu hoch zu bewerten. Die Vermögens- und Erwerbssteuern erhöhten sich im Berichtsjahr auf 3.9 Mio. (plus 9%). Die Einnahmen aus der Kapital- und Ertragssteuer erhöhten sich ebenfalls um CHF 69'000.- (plus 7%) und betragen neu CHF 1'049'000.- Franken.

### Wasserversorgung (Zunahme CHF 63'000.-, plus 13%)

Vor allem die Anschlussgebühren erhöhten sich um CHF 45'000.- (plus 105%), bedingt durch die Verwirklichung einiger Grossbauten 1996. Zudem stieg der Wasserverbrauch um CHF 21'000 Franken.

### Waldwirtschaft (Abnahme CHF 108'000.-, minus 42%)

Wegen des Preisverfalls am Holzmarkt wurde mit Holzverkäufen zugewartet. Andererseits wurden die Erträge aus dem Windwurf November 1996 erst im Jahre 1997 erfolgswirksam.

### Zinserträge (Abnahme CHF 83'000.-, minus 61%)

1996 wurde nochmals ein massiver Rückgang des Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

### Die wichtigsten Veränderungen bei den Ausgaben

Die laufenden Ausgabenverpflichtungen betragen im Berichtsjahr 8.5 Mio. Sie überschreiten damit den Kreditrahmen des Voranschlags um 0.3 Mio., oder 4%. Im Vergleich zu 1995 erhöhten sich die Aufwendungen jedoch um (Fortsetzung auf Seite 5)

## Finanzpolitik

(Fortsetzung von Seite 4)

0,718 Mio. (plus 9%). Diese doch relativ massive Erhöhung des Ausgabenvolumens wollen wir nachfolgend kurz analysieren:

### Allgemeine Verwaltung, (Zunahme CHF 258'000.-, plus 19%)

Diese Zunahme beruht grösstenteils auf der Erhöhung der Position Fest- und Traueranlässe um CHF 77'000.-, bedingt durch die zahlreichen Veranstaltungen der Gemeinde wie Eröffnung Freizeitanlage, Forstwerkhof, Kindergarten Wegacker usw. und die damit verbundene Herausgabe von Informationsmaterial, die Herausgabe des Buches «Das Kirchenbot».

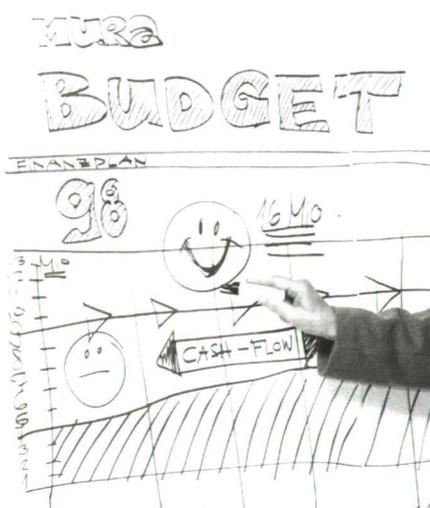
### Schulwesen, (Zunahme CHF 110'000.-, plus 6%)

Diese Steigerung resultiert auf der Zunahme des Gemeindeanteils an den Personalkosten der Primarlehrer um CHF 39'000.- (plus 4%) und der gestiegenen Unterhaltskosten. Weitere Steigerungen ganz kurz: Sport / Freizeit / Kultur: Zunahme 128'000.-, plus 35 %; Sozialwesen plus 110'000.- (+14%).

### Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung sind in den Hochbau 431'000 Franken (plus 11%) mehr als budgetiert geflossen, zurückzuführen auf die Grossprojekte Kirche Schaanwald, Neugestaltung Sport- und Freizeitzentrum Weiherring, Forstwerkhof und der Beginn des Erweiterungsbaues der Primarschule Mauren. Bei den Tiefbauten resultieren Minderinvestitionen von 0,821 Mio. Franken, weil einige Bauvorhaben zurückgestellt werden mussten, wie z.B. der Radweg Schaanwald. Das Reservekapital der Gemeinde beträgt am 31. Dezember 1996 CHF 7'115'453.98, fast gleichviel wie am Jahresende 1995.

Die Gemeinde Mauren besticht durch ihre haushälterische und sparsame Finanzpolitik, die geleitet wird durch Disziplin, hohes Verantwortungsbewusstsein sowie vertrauenswürdiger Fachkompetenz. Wir können mit Fug und Recht behaupten: die Steuergelder liegen in Mauren in den richtigen Händen.



## Budget 1988 mit Überschuss!

Der Vorsteher stellt den Voranschlag für das nächste Jahr vor

Bei Einnahmen in Höhe von 14.1 Mio. Franken, denen Aufwandspositionen von 9.5 Mio. Franken gegenüberstehen, schliesst das vom Maurer Gemeinderat genehmigte Budget für das nächste Jahr mit einem Nettoergebnis von 4.6 Mio. Franken äusserst positiv ab. Berücksichtigen wir die gesetzlichen und die ausserordentlichen Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen, so verbleibt in der Laufenden Rechnung ein höchst erfreulicher Überschuss von 1'674'000 Franken.

Bei der investiven Haushaltsrechnung sieht das Budget Netto-Investitionen in Höhe von 4.0 Mio. Franken vor. Die Verwaltungsrechnung schliesst demzufolge mit einem Deckungsüberschuss in der Gröszenordnung von 0,57 Mio. Franken positiv ab.

Die kluge Finanzpolitik wird auch im kommenden Jahr im Gemeinderat fortgesetzt. Trotz Erweiterung der Primarschule/Aula Mauren, die doch einige Millionen verschlingt, ist es den Maurer Gemeindebehörden gelungen, auch für 1998 einen Voranschlag zu präsentieren, der eine Steigerung auf der Einnahmenseite und eine nur geringe Zunahme bei den Ausgaben vorsieht.

### Seriöses Finanzinstrument

Das heisst, dass die Einnahmen höher sein werden als die laufenden Ausgaben, obwohl zusätzliche Aktivitäten

und Kosten im Zusammenhang mit der Durchführung der Kleinstaatenspielen Liechtenstein sowie die Jubiläumsfeierlichkeiten «300 Jahre Liechtensteiner Unterland (1699-1999) anfallen.

Es ist dem Gemeinderat und der Gemeindevorsteherung von Mauren ein echtes Anliegen, gegenüber den Steuerzahlern/innen ein seriöses und zukunftsweisendes Kostenmanagement der Gemeindefinanzen auf eine längerfristige Finanzierung-Zeitspanne abzustützen, wie sich der Vorsteher anlässlich der Budget-Präsentation auszudrücken pflegte.

Dazu gehört aber auch nach seinen Worten eine rollende Finanzplanung wie auch eine vierteljährliche rollende Budgetkontrolle. Diese soll im kommenden Jahr vollumfänglich praktiziert werden. Wichtig erscheint aber die Tatsache, dass es der Gemeinde Mauren im Budgetvergleich zu 1997 erneut gelungen ist, und dies dank einer klugen und auf die Bedürfnisse abgestimmten Finanzpolitik, die «Scherenbewegung» zu brechen. Das Einnahmenvolumen ist laut Voranschlag deutlich höher als das der Ausgaben.

Der Gemeinderat genehmigt das Budget 1998 mit einzelnen Änderungen und Ergänzungen einhellig. Es darf als finanzpolitisch kostenbewusstes und treuhänderisch verantwortungsvolles Kalkulierungsinstrument betrachtet werden.



## Ein Stein mit Symbolcharakter

Setzung «Sieben-Hügel-Stein» in der Freizeitanlage Weiherring

Im September 1997 erfolgte im Beisein des Maurer Vorstehers Johannes Kaiser, der Präsidentin der Kulturkommission Rita Meier und des Maurer Künstlers Eckhard Wollwage, die offizielle Steinsetzung des sog. «Sieben-Hügel-Steins», der einen würdigen Platz im Freizeitzentrum «Weiherring» gefunden hat.

Eckhard Wollwage hat es vorzüglich verstanden, aus einem 11 Tonnen schweren «Brocken», der aus der Maurer Rüfe stammt, ein gelungenes Werk zu schaffen, das mit der oberflächigen Darstellung der sieben Hügel von Mauren, den Symbolcharakter der Gemeinde in den Vordergrund setzt.

In seiner Ansprache kam der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser auf die schöne Wohnambiente von Mauren und Schaanwald zu sprechen. Er bezeichnete den neuen Stein im Ortskern von Mauren als das Wahrzeichen der «Sieben-Hügel-Landschaft», an die sich die Siedlungen und Wohnanlagen der Bevölkerung anlehnen. Die 7 Hügel sind die Kennzeichen unserer Gemeinde, wie übrigens auch diejenigen der Stadt Rom.

Seit Jahrzehnten entpuppte sich in Mauren eine gewachsene Streusiedlung, wobei die Hügellandschaft stets einen grossen topografischen Anreiz ausstrahlte. Unsere Gemeinde hat sich in jüngster Vergangenheit zielgerichtet

und zukunftsorientiert nach vorne bewegt und der Wandel ist im Outfit der Gemeinde wie auch im gesellschaftlichen Bereich sichtlich spürbar, ergänzte Johannes Kaiser seine Ausführungen.

Zum Schluss sprach Eckhard Wollwage zur Arbeit. Wie stelle ich aus 11 Tonnen Stein ein Symbol, ein passendes Wahrzeichen, eine Verbindung her, das sich mit Mauren auseinandersetzt? Wollwage beschrieb minutiös den Arbeitsvorgang vom Suchen des Steins im Maurer Berg bis zur Aufstellung im Freizeitzentrum Weiherring in Mauren. Ein langer, beschwerlicher Weg, der vom Künstler vieles abverlangte. Er musste die sieben Hügel rund um Mauren topografisch in der richtigen Form und Grösse einzeichnen, ausgehend vom alten Dorfkern. Und man muss sagen: es ist ein gelungenes Werk entstanden. Die Arbeit erforderte grosse Geschicklichkeit, Einfühlungsvermögen und Liebe zum Detail. Eckhard Wollwage musste die gesamte Arbeit am 11 Tonnen schweren Stein mangels einer entsprechenden Maschine per Hand fertigen. Es galt Schicht für Schicht abzutragen, um die Hügel entstehen zu lassen. Immer wieder verglich er den Stein mit dem Dorfbild. Abschliessend verfeinerte der junge Künstler die Konturen, so dass ein bleibendes Werk entstanden ist, welches uns auf die Siebenhügel-Landschaft hinweist.

## Beach-Volleyballanlage für Freizeitanlage Weiherring

Der im ganzen Land bekannte Freizeitpark im Weiherring wird schon bald um eine weitere Attraktion reicher. Wie Vorsteher Johannes Kaiser ausführt, sei der «Beach-Volleyball»-Sport vor allem bei der Schülerschaft, Jugendlichen und bei sportaktiven Erwachsenen äusserst beliebt. Es handle sich keineswegs nur um einen vorübergehenden Modetrend im Sportangebot, wie Erfahrungswerte aus der Schweiz und Österreich zeigten, sondern um eine Kombination von Sport, Freizeitgestaltung, spielerischer Freude, Treffpunkt und eine Menge Spass. Die Ergänzung der Freizeitanlage Weiherring mit einer «Beach-Volleyball-Anlage» ist erstrebenswert.

Das Ansprechpublikum sind vor allem Schüler/innen der Primarschule, Jugendliche der weiterführenden Schulen, Erwachsene, Freizeit-Sportler sowie Könnler zur Durchführung geeigneter Show-Wettbewerbe. Das Spielfeld ist ca. 15-30 Meter gross, das mit speziellem Quarzsand aufgefüllt ist, der stets flaumig und weich bleibt. Es ist mit Gesamtkosten in der Grössenordnung von ca. CHF 100'000.- zu rechnen.

Der GR bewilligt die Errichtung einer Beach-Volleyball-Anlage und stimmt dem erforderlichen Kredit in Höhe von CHF 100'000.- zu.

## Kredit für Regenbecken

Der Abwasserzweckverband (AZV) Liechtenstein beabsichtigt in Nendeln ein Regenwasserbecken zu errichten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf CHF 900'000.-. Der GR genehmigt einhellig das Projekt und bewilligt den erforderlichen Kredit für Mauren.

## Strassenbeleuchtung

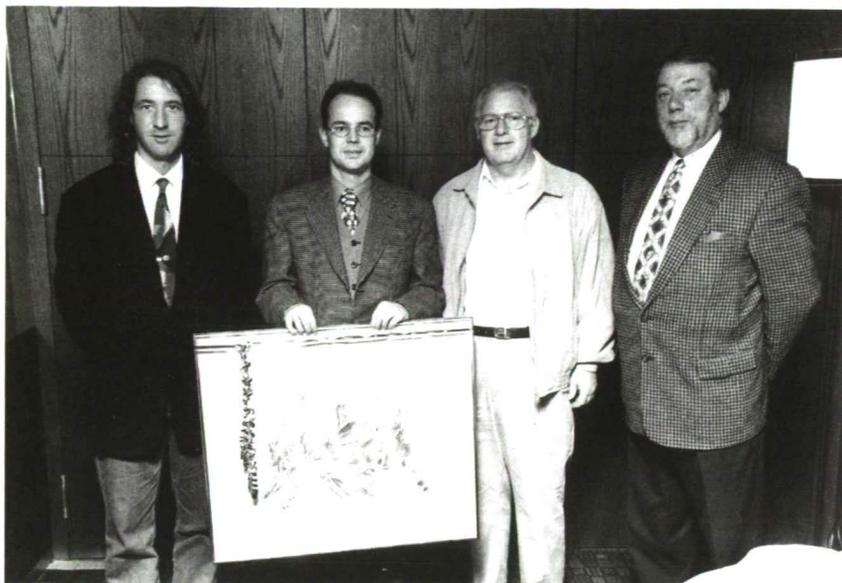
Der GR bewilligt den erforderlichen Kredit in Höhe von CHF 14'000.- für die einheitliche Strassenbeleuchtung und die Ausführung der Tiefbauarbeiten, die an die Baufirma Kieber AG, Mauren vergeben werden.

## Bautaxenreglement

Der GR stimmt den vorliegenden überarbeiteten Bautaxenreglement einhellig zu. Das Reglement tritt am 1.1.1998 in kraft.



Unsere Aufnahme entstand während der Steinsetzung im Freizeitzentrum «Weiherring» Mauren.



Wir sehen von links Maurens Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Ivo Klein, Otto Matt sowie Eschens Gemeindevorsteher Günther Wohlwend während der Feierstunde vor wenigen Wochen.

## Wechsel an der Spitze

Sportpark: Auf Ivo Klein folgt Otto Matt als BK-Präsident

In diesem Jahr erfolgte an der Spitze der Sportpark-Betriebskommission (BK) der Partnergemeinden Eschen-Mauren ein Wechsel. Auf den langjährigen und erfolgreichen BK-Präsidenten Ivo Klein, Mauren, folgte Gemeinderat Otto Matt, Schaanwald im Amte.

Die offizielle Verabschiedung Kleins durch die Gemeinden, vertreten durch die Vorsteher Günther Wohlwend und Johannes Kaiser, ist am Mittwoch, den 13. November 1997 erfolgt. Beide Vorsteher würdigten in einem kleinen feierlichen Rahmen die Verdienste von Ivo Klein. Unter seiner Federführung wurde dieser Kommission, die für den gesamten Betrieb der Gemeinschaftssportanlage sowie die Durchführung des jährlichen Gemeindegames der beiden Gemeinden mit ihren Weilern Nendeln und Schaanwald verantwortlich ist,

### Feuerwehr: Rüstfahrzeug

Der Gemeinderat bewilligt einhellig die Vergabe des Rüstfahrzeuges für die Feuerwehr an den günstigsten Lieferanten, Max Beck AG, Schaan zum Nettobetrag von 145'000 Franken sowie die Auftragsvergabe für den Chassisaufbau an den günstigsten Offertsteller, Firma Marte, Weiler (Ö) zum Nettobetrag von 181'119.25 Franken.

eine neue Führungsstruktur verliehen.

Es ist dem grossen Einsatz, dem Teamgeist, der Führungskompetenz und der Initiative von Ivo Klein zu verdanken, dass sich der Sportpark weiter zu einem attraktiven Freizeitpark entwickelt hat. Als Dank und Anerkennung überreichten die beiden Vorsteher dem scheidenden Präsidenten ein Geschenk. Als neuer Präsident ist anlässlich der Gemeinschaftssitzung der Gemeinderäte von Mauren und Eschen, Otto Matt aus Schaanwald bestellt worden, der durch seine langjährige Tätigkeit in der Sportpark-Betriebskommission eine reichhaltige Erfahrung und Fachkompetenz besitzt.

### Fuss- und Fahrradweg Schaanwald

Wie Vorsteher Johannes Kaiser informiert, sind nach einer erneuten Verhandlung mit dem Tiefbauamt beim vorliegenden Fuss- und Fahrradweg-Projekt in Schaanwald sämtliche Zielsetzungen der Verkehrspolizei, des Tiefbauamtes, der eingeholten Gutachten sowie der Gemeinde Mauren als Initiantin, integriert.

- Grünstreifen zwischen der Fahrbahn und dem Fuss- und Fahrradweg mit der Mindestbreite von 50 Zentimeter.
- Strassenbreite der Vorarlberger-Strasse von 6.50 Metern. Diese Breite entspricht der Schweizer Norm.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Gemeinde Mauren

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Vorsteher Johannes Kaiser

**Redaktion/Texte/Gestaltung/Interviews:**  
Herbert Oehri AG, Pressebüro Mauren/Eschen

**Satz/Druck/Lithos:**  
Matt Druck AG, Mauren

**Ahnenforschung:**  
Herbert Oehri und Rita Meier

### Fotos/Dokumentationen:

Titelbild/Umschlagseiten (Farbe) Hobby-Ausstellung: Elmar Meier, Mauren; Innenseiten (Farbe), Altersausflug 1997: Alfons Kieber, Fotograf, Mauren; Paul Matt; Gemeindegarchiv; Alfons Kieber, Dirk Overhage, Maurer Familien (Häuser und Ahnenforschung); Allg. Familienbuch 1931, Pfr. Tschugmell; Stammbaumbuch der Geschlechter der Gemeinde Mauren 1978 (Adolf Marxer, Lehrer); Liecht. Landes-Museum; Liecht. Vaterland, Liecht. Volksblatt, «Brücken zur Vergangenheit», Paul Vogt, Vaduz; «Familien-Chronik der Schaanwälder Fehr» v. Hans Jäger, Mauren. Beiträge von Vorsteher Johannes Kaiser, Vizevorsteher Dr. Peter Malin, Rita Meier; Freddy Kaiser, Ferdi Kaiser, Walter Boss, Vaduz, Gemeindegarchiv, Kassieramt, Gewährsleute für Ahnenforschung: Johann Wohlwend, Gebhard Heeb, Albertina Kaiser, Hans Jäger.

### Papier:

Gedruckt auf Papier aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff  
Ein Beitrag zum Umweltschutz.

- Das Finanzierungsmodell wurde bereits mit der früheren Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner besprochen.

Mit dem Strassenbau ist nach der Sommerpause gestartet worden. Im Frühjahr 1998 sollte der Strassenbau in Schaanwald fertig sein. Das Projekt in Schaanwald wurde im Juni 1997 von Vorsteher Johannes Kaiser, Dipl. Ing. Johann Ott vom Tiefbauamt und von Baukommissions-Präsident Ferdi Kaiser der Schaanwälder Bevölkerung vorgestellt, die sich mit dem Vorschlag identifizieren konnte. Der Gemeinderat stimmt der geplanten Strassenbreite von 6.50 Metern, einem Grünstreifen von mindestens 50 Zentimetern und einem Fuss- u. Fahrradweg mit der Breite zwischen 2.30 und 2.70 Metern einhellig zu.

### Kostenverteiler

#### Ortsteil «Hinterbühlen»

Aufgrund der Kostenzusammenstellung aus dem Kommissionsbericht, wird die Beibehaltung des Kostenansatzes der letzten Verrechnungsetappe mit 35 Franken pro Klafter festgesetzt.

## Arbeitsvergaben vom 1. Juni 1997 bis 30. November 1997

Bauobjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten/Kosten
Primarschule Mauren (Erweiterung)	Allgemeine Metallbauarbeiten	Marxer Metallbau AG, Schaanwald	71'023.80
	Äussere Malerarbeiten	Elmar Gstöhl AG, Mauren	22'362.05
	Blitzschutzarbeiten	Biedermann AG, Vaduz	3'982.80
	Bühneneinrichtung	WYSS Bühnenbau AG, Näfels	39'618.00
	Fassadenverputze	CH.K.Pangerl AG, Schaan	45'196.10
	Fenster u. Pfosten in Ganzmetall	Otto Hilti AG, Schaan	119'575.65
	Fenster und Pfosten in Holz/Metall	ARGE Ferdinand Frick AG, Schaan und Rudolf Marxer, Mauren	400'703.15
	Flachdach - Dichtungsbeläge	Biedermann AG, Vaduz	184'282.15
	Hartbetonbeläge / Parkgarage	UNAG AG, Schaanwald	18'294.95
	Innentüren / Holz mit Stahlzargen	Raumin AG, Ruggell	43'870.60
	Innere Gispserarbeiten	Roman Hermann AG, Schaan	143'570.85
	Innere Malerarbeiten	Klaus Ender, Vaduz	59'959.35
	Spenglerarbeiten	Daniel Nägele Anstalt, Nendeln	15'226.30
	Unerlagsböden	UNAG AG, Schaanwald	89'052.10
	Zimmerarbeiten (Verkleidung)	Rudolf Marxer, Mauren	13'572.90
Sportpark Eschen-Mauren (Spielfeld Nr.4 / Anschaffung Maschine)	Rasenspielfeld	Trüb AG, Horgen	136'142.85
	Bewässerung	Hilba AG, Bachenbülach	35'000.00
	Elektroanlagen/Beleuchtung	Inelectra AG, Eschen-Mauren	39'128.05
	Pfählungarbeiten (Kandelaber)	Theodor Frick AG, Eschen	6'213.20
BU-Pfandbrunnen	Rasenkehrmaschine	Siegfried Gerner, Eschen	26'380.00
Strassenkorrektio Auf Berg 2. Etappe	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	992'381.30
	Rohrbau/Wasserleitung	Peter Nägele Anstalt, Nendeln	52'250.95
	Pflästerungsarbeiten	Brogie AG, Vaduz	51'298.90
	Belagsarbeiten	A. Foser AG, Balzers	112'350.60
Gemeindeliegenschaft Anschaffungen Gemeinde (Diverse Vergaben)	Dachdeckerarbeiten «Schaedler-Stall»	Franz Senti, Mauren	15'610.00
	Baumeisterarbeiten/Stützmauer Nr.20	Gerd Marxer Anstalt, Schaanwald	23'690.00
	Anschaffung/Lieferung Motormäher	Ritter Maschinencenter, Mauren	10'539.00
	Anschaffung/Lieferung Rasentraktor	Ritter Maschinencenter, Mauren	25'660.00

## Bewilligte Baugesuche vom 1. Juni 1997 bis 30. November 1997

Bauherr	Bauobjekt	Standort/Strasse
Daniela Boss, Pfandbrunnen 137a, Mauren Kurt Kaiser, Haldenweg 10, Triesen	Balkonverglasung Nutzungsänderung: Umbau Bar, Laden zu Spielsalon	Mauren, Pfandbrunnen 137a Schaanwald, Vorarlbergerstr. 1
Kaiser AG, Fahrzeugwerk, Schaanwald	Schalt- u. Transformatorenstation	Schaanwald, Fabrikenweg (Kaiser-Halle)
Manuela u. Jürg Koch-Lampert, Vaduz Patricia Matt u. Cornelia Marock-Matt, Mauren Land Liechtenstein	Einfamilienhaus Mehrfamilienhäuser	Mauren, Rosenstrasse Mauren, Ziel/Gampelutzstrasse
Oswald Bühler, Ziel 430, Mauren	Wohnhaus-Umbau zu Büro und Wohnung	Schaanwald, Vorarlbergerstr. Mauren, Fürst-Franz-Josef-Str.362
Egon Öhri, Purtscher 497, Mauren Ewald Marxer, Schellenbergerstr. 395, Mauren Firma Hilti AG, Schaan	Solaranlage Balkonsanierung - Verschalung Umbau Untergeschoss Werk 3	Mauren, Purtscher 497 Mauren, Schellenbergerstr. 395 Mauren, Britschenstrasse
Markus Senti, Im Kesse 229, Schellenberg Norbert Marock, Auf Berg 305, Mauren	Neubau Geräteschuppen Dachgauben-Änderung b. Wohnhaus Nr.201	Schaanwald, Bahnweg Mauren, Auf Berg 201
Firma Kaiser AG, Fahrzeugwerk, Schaanwald Gerald und Gisella Marxer Hengert 22, Fläsch/GR	Einbau Spritzkabine	Schaanwald, Vorarlbergerstr. 23
René Marxer, Auf Berg 487, Mauren Maria Ritter-Fehr u. Manfred Ritter, Auf Berg 217, Mauren	Neubau Einfamilienhaus Einbau von Sonnenkollektoren	Mauren, Speckemahd Mauren, Auf Berg 487
Andrea Kolb-Marxer, Oberbühl 164, Gamprin	Badeinbau Einfamilienwohnhaus	Mauren, Auf Berg 217 Mauren, Am Gupfenbühl

## Präzise Neufassung des Baugesetzes gefordert!

Ing. HTL Ferdy Kaiser für die Verkürzung des Baubewilligungsverfahrens

Es ist allgemein bekannt, dass am 30. September 1997 die verlängerte Fristsetzung für das Vernehmlassungsverfahren betr. die Baugesetzänderung zu Ende gegangen ist. Diese Gesetzesänderung beabsichtigt, das Baubewilligungsverfahren vom Land (Landesbauamt) auf die Gemeinden zu übertragen.

Im Rahmen der Vernehmlassung mussten die Gemeindebehörden erkennen, dass ihnen das Gesamtkonzept dreiteilig serviert wird, nämlich gesondert das Raumplanungsgesetz, die Baugesetzesrevision und die Umverlagerung des Baubewilligungsverfahrens vom Land auf die Gemeinden.

Es ist unmissverständlich, dass das Land dieses Gesamtpaket scheinbarweise in die Tat umzusetzen gedenkt, ohne dabei auf die spezifischen Gegebenheiten der FL-Gemeinden zu achten.

Die Vorsteherkonferenz hat sich mit dem Vorschlag der Regierung intensiv befasst und kommt zum Schluss, dass bei genauerer Betrachtung die zentralen Entscheidungsbefugnisse über die Beurteilung der Überbauungs-, Zonen- und Richtpläne beim Landesbauamt bleiben, während die Gemeinden lediglich die eigenständige Behandlung und Kontrolle von einfachen, normalen Baubewilligungen samt Baustatistikerstellung behalten dürfen. Und dies mit erheblichem administrativem und personellem Aufwand. Wie dies mit der im Vernehmlassungsbericht zitierten Stärkung der Gemeindeautonomie zu vereinbaren ist, bleibt ein Rätsel.



Unser Bild zeigt den Vorsitzenden der Baukommission und Gemeinderat Ing. Ferdy Kaiser anfangs Dezember 1997 mit Bauarbeitern in Schaanwald. Hier entsteht durchgehend auf der Vorarlbergerstrasse der neue Fuss- und Radweg, verbunden mit dem Rückbau der Strasse.

### Wie sieht es Maurens Baukommission?

Wie sieht es Gemeinderat Ferdy Kaiser, der Vorsitzende der Maurer Baukommission? Nachstehend veröffentlichen wir aus der Stellungnahme der Maurer Baukommission, die einstimmig verabschiedet und an den Gemeinderat überwiesen wurde. Darin schreibt Ferdy Kaiser sinngemäss u.a.:

Die Baukommission hat sich über die Verfahrenspraxis informiert und die Vor- und Nachteile der neuen Kompetenzregelung diskutiert. Die Maurer Baukommission begrüsst und unterstützt die Bemühungen das Baubewilligungsverfahren klar zu ordnen, die Kompetenzen neu zu regeln und die Durchlaufzeiten der Baugesuche zu verkürzen.

### Zentrale Stelle

Wir sind überzeugt, dass eine effiziente, kostengünstige und für das ganze Land gleiche Behandlung der Baugesuche bei einer zentralen Stelle des Landes eher erreicht würde, als bei einer dezentralen auf 11 Gemeinden verteilten Regelung.

Die Baukommission unterstützt die im Vernehmlassungsbericht aufgezeigte Neuregelung der Kompetenzverteilung im Baubewilligungsverfahren (Konzept E). Die Verkürzung des Baubewilligungsverfahrens ist auch ein Anliegen der Maurer Baukommission.

Der Zeit- und Arbeitsaufwand der Geschworenen soll jedoch nicht zugunsten eines verkürzten Ablaufes innerhalb von Land und Gemeinde mit einem Mehraufwand des Bauwerbers belastet werden. Es wird vorgeschlagen, dass auf Landesebene eine zentrale fachkompetente Koordinationsstelle sämtliche Amts- und Fachstellen und Kommissionen des Landes aufeinander abstimmt und alle Vorgänge koordiniert.

Die Koordinationsstelle sorgt für Transparenz der Zuständigkeit und dient einem besseren Ablauf innerhalb der Amts- und Fachstellen sowie Kommissionen. Gleichzeitig ist sie als Rückhalt für die Gemeinden und die Geschworenen wichtig, das Verfahrens-

(Fortsetzung auf Seite 10)

## Verkehrsgestaltung «Hinterbühnen»

Der GR befasste sich noch einmal mit den bereits bekannten Lösungsvarianten bezüglich der Verkehrsgestaltung im Bereich Hinterbühnen/Gupfenbühel. Es wird vorgeschlagen, bei den Bewohnern dieser Gebiete eine schriftliche Umfrage betr. die Einführung einer «Tempo 30-Zone» zu starten. Auf einen Umbau der Strasse wird vorerst verzichtet, weil sie vor nicht allzu langer Zeit erst gebaut worden ist. Die Gemeinde muss laut vertraglichen Bestimmungen bis zum Jahre 2000 die Erschlies-

sungsstrasse «Bannriet» erstellen. So wird dieser Strasse erste Priorität verliehen. Gleichzeitig wird eine direkte Zufahrtsstrasse zur Hilti AG geprüft. Aber vorerst soll eine Anfrage an die Hilti gerichtet werden, in welcher Zeitspanne und in welcher Grössenordnung sich der LKW-Verkehr abspielen wird.

Der GR erteilt der Vorgehensweise in allen drei Schwerpunkten seine einheitliche Zustimmung.



## Baugesetz

(Fortsetzung von Seite 9)

abläufe, die der Bewilligung durch Amts- und Fachstellen bedürfen, erkannt und effizient erledigt werden können.

Es besteht auch für die Gemeinden die Möglichkeit, gemeinsam eine zentrale professionelle Prüf stelle einzurichten. Diese Arbeitsteilung der Gemeinden würde eine nochmalige Vereinfachung des Ablaufs bringen.

Zudem würde eine zentrale Prüf stelle mehr Effizienz und Fachkompetenz durch Routine erlangen und kostengünstiger für die Gemeinde ausfallen.

### Überlastung der Gemeindebau büros

Die Überlastung der Gemeindebau büros ist als ein Risiko anzusehen. Das Verfahren verzögert sich für den Geschwister, wenn die Arbeit liegen bleibt oder nicht richtig koordiniert ist.

Zudem sind in den Gemeinden verschiedene Interpretationen des Baugesetzes möglich und zu erwarten. Eine zentrale und fachkompetente Prüf stelle, die von verschiedenen Gemeinden zusammen geführt würde, könnte dem Problem der Überlastung und unterschiedlichen Auslegungen des Baugesetzes entgegenwirken und sich kostensparend auswirken.

Es wäre dann auch von Nöten, dass externe Fachleute zur Baugesuchsprüfung beigezogen werden, was teilweise zu Unstimmigkeiten und gegebenenfalls zu Wettbewerbsvorteilen innerhalb der Architekten und Ingenieurgemeinschaft führen kann.

Die zentrale Prüf stelle sollte fähig sein, sämtliche anfallenden Arbeiten fachkompetent und speditiv erledigen zu können.

Die Baubüros der kleineren Gemeinden sind beim vorgeschlagenen Konzept E stark gefordert und die Gemeinderäte werden aufgrund der grossen Bürgernähe politisch zwangsläufig öfters unter Druck geraten.

Wir sind überzeugt, dass der Übergang zum Konzept E mit der vorgeschlagenen rudimentären Änderung des Baugesetzes zu Streitigkeiten Anlass geben wird.

### Neufassung und Koordination

Eine sehr präzise Neufassung des Baugesetzes sowie die Koordination aller Verordnungen muss nach unserer Meinung sofort in die Hand genommen werden.

Wir möchten noch einmal unsere Überzeugung kundtun und unterstreichen, dass eine effiziente, kostengünstige zentrale Stelle besser zur Erreichung der Gleichbehandlung der Baugesuche auf Landesebene eingesetzt

werden könnte, als bei der Schaffung einer dezentralen Lösung auf alle elf Gemeinden. Falls es Ziel ist, auch den Aufwand der Bauwerber zu optimieren, ist eine für alle Gemeinden des Landes gleiche Bauordnung anzustreben. Die Unterschiede sollten nur bei Ausnützungsziffern, Gebäudelängen- und Höhen, etc. sowie bei Spezialzonen liegen, nicht jedoch in elementaren Auslegungen.

Ferdi Kaiser  
Baukommissionspräsident

## Im Sommer 1998 fertig erstellt

Erweiterung Primarschule Mauren: Baubericht November 1997

Beim Erweiterungsbau der Primarschule Mauren (PSM) sind die Rohbauarbeiten seit Mitte September 1997 weitgehendst abgeschlossen.

In der Zwischenzeit sind die Rohinstallationen der Haustechnik und die Flachdacharbeiten ausgeführt worden. Momentan werden die Fenster- und Glasfronten montiert.

Somit wird die Aussenhülle des Gebäudes in diesen Tagen geschlossen sein und die Ausbaurbeiten können über die Wintermonate beginnen. Gemäss Terminplan werden die Hei-

zung noch in diesem Jahr in Betrieb genommen und ein Teil der Unterlagsböden eingebaut. Der eigentliche Innenausbau beginnt ab ca. Mitte Februar 1998 und soll mit dem Bezug der neuen Schulräumlichkeiten im Sommer 1998 abgeschlossen werden. Im Untergeschoss sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, dass die Parkgarage ab Dezember 1997 für die öffentliche Benutzung freigegeben werden konnte.

Erfreut ist die Gemeindebehörde besonders auch über die strikte Einhaltung des Kostenvoranschlags.



Unsere Aufnahme zeigt den Erweiterungsbau der Primarschule Mauren in diesen Tagen. Die Rohbauarbeiten sind seit September praktisch abgeschlossen. Die Maurer Stimmberechtigten gaben mit der Zustimmung zum Gesamtkredit von 5.63 Mio. Franken im Dezember 1995 grünes Licht zum Bau der Schulerweiterungsanlage.

## Wo bleibt die Stärkung der Gemeindeautonomie ?

Vorsteher Johannes Kaiser zu grundsätzlichen Fragen des Baubewilligungsverfahrens

Während den vergangenen Wochen beschäftigten sich die Gemeindepolitiker/innen und die Vorsteherkonferenz recht intensiv mit der Vernehmlassung über die Abänderung des Baugesetzes, namentlich der Neuregelung der Kompetenzverteilung im Baubewilligungsverfahren. Diese Gesetzesänderung beabsichtigt, das Baubewilligungsverfahren vom Land (Landesbauamt) auf die Gemeinden umzuverlagern.

Zuerst wollte die Regierung eine kurze einmonatige Vernehmlassungsfrist bis zum 30. Juni 1997. Doch die Gemeinden setzten sich zur Wehr und auf Intervention der Vorsteherkonferenz konnte bei der Regierung eine Fristverlängerung bis zum 30. September 1997 erwirkt werden, damit sich die Gemeinderäte und die entsprechenden Fachorgane in den Gemeinden eingehend mit der Gesetzesvorlage befassen konnten.

Das war für die Gemeinden um so bedeutungsvoller, da die geplante Neuregelung der Kompetenzverteilung im Baubewilligungsverfahren für sie von besonderer Tragweite ist.

### Stärkung der Gemeindeautonomie als Farce?

Die Gemeinderäte der FL-Gemeinden haben sich mit brisanten Fragen auseinanderzusetzen, wobei es bei der Vernehmlassungsvorlage im Kern nicht um Detailfragen im Gesetzestext geht, sondern um grundsätzliche Fragen, die für die Gemeinden offensichtlich eingreifende Konsequenzen nach sich ziehen.

Die Vorgehensweise der Regierung liess die Vorsteherkonferenz bereits misstrauisch werden, da das «Gesamtpaket», bestehend aus dem Raumplanungsgesetz, der Baugesetzesrevision und der Umverlagerung des Baubewilligungsverfahrens vom Land auf die Gemeinden, in drei Teilbereich aufgesplittet wurde. Dies obwohl mindestens die Baugesetzesrevision und die Neuregelung des Baubewilligungsverfahrens eng miteinander verknüpft sind.

Die Regierung spricht in ihrem Vernehmlassungsbericht gewinnend von der Stärkung der Gemeindeautonomie.

Bei genauerer Betrachtung bleiben die zentralen Entscheidungsbefugnisse über die Beurteilung der Überbauungs-, Zonen- und Richtpläne bei der Landesbauverwaltung.

Was den Gemeinden schlussendlich bleibt, ist lediglich die eigenständige Behandlung und Kontrolle von einfachen, normalen Baubewilligungen sowie die Übernahme der Baustatistikerstellung mit erheblichem administrativem und personellem Mehraufwand für die Bauverwaltungen der Gemeinden des Landes. Wir haben uns mit dem Maurer Vorsteher Johannes Kaiser über das Problem unterhalten:

**Frage: Derzeit werden drei Gesetze von der Regierung in drei einzelne Teilgebiete aufgeschlüsselt: das Raumplanungsgesetz, die Baugesetzesrevision und die Neuregelung des Baubewilligungsverfahrens. Warum werden diese eng mit einander verbundenen Elemente nicht gemeinsam gelöst?**

Johannes Kaiser: Für den Gemeinderat Mauren ist es absolut unverständlich, dass diese drei Gesetzesvorhaben, die – wie Sie richtig bemerken – eng miteinander verwoben sind, nicht in Form eines Gesamtverfahrens bearbeitet werden.

Die Gemeinde Mauren lehnt diese «Salamitaktik» strikte ab. Als Minimallö-

sung verlangen wir, dass mindestens das bestehende Baugesetz in demselben Verfahren parallel zur Neuregelung der Kompetenzverteilung im Baubewilligungsverfahren total revidiert, «entrümpelt» und für alle Gemeinden als klar definiertes und verständliches Entscheidungsgremium neu formuliert wird.

**Frage: Die Regierung will, dass die Beurteilung über die Überbauungs-, Zonen- und Richtpläne weiterhin beim Land bleibt. Handelt es sich hier überhaupt um eine Kompetenzverlagerung bzw. Stärkung der Gemeindeautonomie?**

Johannes Kaiser: Was bei diesem Gesetzesvorschlag über die Abänderung des Baugesetzes den Gemeinden übrig bleibt, ist ausnahmslos der «Kleinkram» des Bewilligungsverfahrens.

Dies kommt einer Reorganisation des Landeshochbauamtes gleich, anstatt der Stärkung der Gemeindeautonomie.

Die Gemeinde Mauren fordert in diesem Kernpunkt, dass die Beurteilung und Entscheidungsbefugnis über die Überbauungs-, Zonen- und Richtpläne bei einer zukünftigen Neuregelung der Kompetenzverteilung im Baubewilligungsverfahren in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde einzuordnen ist.

(Fortsetzung auf Seite 12)

## Unterstützung Tierschutzheim

Der Tierschutzverein Liechtenstein beabsichtigt ein neues Tierschutzhaus zu errichten. Er gelangte deshalb an die Vorsteherkonferenz.

Gesamtkosten des Projektes: 2 Mio. Franken, wobei der Tierschutzverein folgende Kostenaufteilung vorschlägt

- Tierschutzverein Liechtenstein 700'000.– Franken
- Land Liechtenstein 625'000.– Franken
- Alle Gemeinden 625'000.– Franken

Die Vorsteherkonferenz äussert sich positiv zum Projekt. Es wird auch

betont, dass ein Neubau sehr dringend und notwendig ist. Sie empfiehlt deshalb den Gemeinden, den Grundsatzentscheid in den Gemeinderäten vorzunehmen und die anfallenden Gemeindeanteile zur Hälfte in die Budgets 1998 und 1999 aufzunehmen.

Die Summen sind als einmalige fixe Baukostenbeiträge zu betrachten. Der Maurer Gemeinderat stimmt der Empfehlung der Vorsteherkonferenz einhellig zu und bewilligt den auf die Gemeinde Mauren entfallenden fixen Anteil von 65'000 Franken. Dieser Beschluss ist mit der Auflage verbunden, dass sich alle Gemeinden und das Land an der Finanzierung beteiligen.



## Stärkung

(Fortsetzung von Seite 11)

**Frage: Im Vorfeld der Vernehmlassung mit den Vorstehern und Bauführern wurde von Seiten der Regierung (Landesbauamt) stets versichert, dass die Umwälzung des Baubewilligungsverfahrens vom Land auf die Gemeinden im administrativen und personellen Bereich nur marginale Mehraufwände verursache. Stimmen Sie dem zu?**

Johannes Kaiser: Für die Bauverwaltungen der Gemeinden ergeben sich durch eine Umwälzung des Baubewilligungsverfahrens unweigerlich Mehraufwände, auch in personeller Hinsicht.

Wir sind jedoch bereit, Verantwortung zu übernehmen und scheuen uns nicht vor dieser Kompetenzverteilung. Mit der Verantwortung aber müssen auch Kompetenzen an die Gemeinden übergehen, um die Gemeindeautonomie zu stärken.

Was jedoch im Vernehmlassungsbericht der Regierung aufgeführt ist, ist eine Schwächung derselben sowie einer gleichzeitigen Stärkung des Landeshochbauamtes bei entscheidenden Fragen, die unsere Bürger/innen in erheblichem Masse betreffen werden.

**Frage: Mit dem heutigen Baugesetz samt seinen vielen Ausnahmeregelungen ist bekanntlich keine Gemeinde des Landes zufrieden. Wo sehen Sie die Hauptziele einer grundlegenden Revision?**

Johannes Kaiser: Die Gemeinde Mauren forderte bei einem «JA» zur Verlagerung des Baubewilligungsverfahrens die Erfüllung einer zweiten Bedingungen, nämlich die Totalrevision des Baugesetzes.

Anders ausgedrückt: Es ist das bestehende Baugesetz zu beerdigen und ein neues, transparentes und den neuzeitlichen Erkenntnissen und Erfordernissen angepasstes Baugesetz zu schaffen. Es soll den Wünschen der Bürgerschaft entgegenkommen und kein Verhinderungsgesetz sein.

**Frage: Wie stehen Sie zum Raumplanungsgesetz der Regierung?**

Johannes Kaiser: In der Erarbeitung des bekannten Konzepts MURA, nahmen u.a. neben den Wohnzonen insbe-



sondere auch die Natur- und Grünflächen eine zentrale Rolle ein. Mauren erbringt insgesamt eine Grünfläche (Landwirtschafts-, Wald- und Freihaltzonen) von rund 70%, und will auch in Zukunft diese wegweisende und ökologische Politik fortsetzen.

In den restlichen Gebieten (30%) sollen sich die Wohnzonen in der sichtlich gewachsenen Streusiedlung etablieren.

Die Gemeinde Mauren lebt die «Raumplanung» im Gegensatz zum Raumplanungsgesetz-Vorhaben der Landesplaner und der Regierung, bei denen das Pferd buchstäblich am Schwanz aufgezäumt wird.

## Kurzmeldungen

### Finanzvorschuss Gemeinde an das Land

Wie Vorsteher Johannes Kaiser berichtet, sei die Gemeinde Mauren durch die Regierung angefragt worden, ob Mauren beim vorderen Teil von Schaanwald (Zentrum bis Rietstrasse) die Finanzierung des Fuss- und Fahrradweges von insgesamt 330'000 Franken bevorschusse. Der Gemeinderat weist auf die Dringlichkeit dieses Projektes hin und bewilligt die Vorstreckung der Summe, damit noch vor der Sommer-

## Bauressort

### Ausbau Reservoir Krummenacker

Es liegt ein Antrag vor, das Reservoir «Krummenacker/Guler» zu einem Musikprobelokal für CHF 200'000 auszubauen. Auch soll der GR den Kredit für die Rohbauarbeiten in Höhe von CHF 33'000 bewilligen. Er ist jedoch der Auffassung, sich vorerst mit der Grundsatzthematik auseinanderzusetzen, wobei er klar zum Ausdruck bringt, in der Frage der Räumlichkeiten für junge Musikgruppen eine Lösung zu finden. Dabei ist der Standort von grosser Bedeutung. Bekanntlich ist aus dem Projekt JUGENDWELLE herausgewachsen, dass die Jugendlichen unserer Gemeinde ihren Jugendtreffpunkt ausserhalb des Wohngebietes wünschen. Der Standort Krummenacker/Guler liegt in einem Siedlungsgebiet. Es wird vom GR beschlossen, die Anträge vorerst zurückzustellen, bis die Auswertung des Projektes JUGENDWELLE vorliegt. Als Sofortmassnahme schlägt der GR eine Doppelnutzung des «Musikraumes» in der alten Post in Schaanwald vor.

pause die 1. Etappe realisiert werden kann. In der Gesamtfinanzierung wird diese Vorfinanzierung Ende 1997 mit dem Land abgerechnet, so dass das Land 1/3 der Kosten zu übernehmen hat.

### Subventionsbudget 1988

Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Subventionsbudget für das Jahr 1998 einhellig zu. Es sieht Investitionen in Höhe von 5'167'700.- Franken vor, wovon an Subventionen die Summe von 1'599'310.- Franken zu erwarten ist.

## TV-Anlage: Höhere Gebühren

Die Matt Antennentechnik AG, Mauren ersucht die Gemeinde Mauren ab 1. Oktober 1997 einer Anhebung der Service- und Unterhaltsgebühren der Gemeinschafts-Antennen-Anlage (GA) von bisher CHF 13.- auf neu CHF 15.- zuzustimmen.

Als Begründung wird angeführt, dass seit der letzten Gebührenerhöhung

vom 9. Oktober 1991 die Programmpalette von 21 auf 40 TV-Programme und von 32 auf 40 UKW-Programme erhöht sowie zahlreiche Arbeitsleistungen und Erweiterungen am Kabelnetz vorgenommen worden sind.

Der Maurer Gemeinderat stimmt dem Antrag der Matt Antennentechnik AG zu.

## Staat förderte 3360 Wohnobjekte

154.5 Mio. Franken an staatlicher Wohnbauförderung

Es gibt wohl kaum ein Land, in welchem die staatliche Förderung für ein Eigenheim so ausgeprägt erscheint, wie in Liechtenstein. Seit Inkrafttreten des Wohnbauförderungsgesetzes im Jahre 1958, sind 3360 Wohnobjekte mit Hilfe staatlicher Mittel errichtet worden. Dafür zahlte der Staat Förderungsdarlehen an die Bauwilligen in Höhe von ca. 154.5 Mio. Franken aus. Das ist für unser kleines Land eine enorm hohe Summe, die nur dank der prosperierenden liechtensteinischen Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden konnte. Was den allermeisten jungen Bauwilligen Sorge bereitet, ist das Bauland, über das die allermeisten nicht verfügen und so der Traum eines eigenen Daches über dem Kopf oft schon früh zerplatzt. Deshalb stellen die Gemeinden in den letzten Jahren immer mehr Baugrund im Baurechtsverfahren zur Verfügung, was im allgemeinen in der Öffentlichkeit gut angenommen wird.

Wir haben uns mit dem neuen Vorsitzenden der FL- Kommission für Wohnbauförderung, Gemeinderat lic. iur. Uwe Oehri, Mauren, über wichtige Punkte unterhalten, die es zu beachten gilt.

### Was wird gefördert?

Gefördert werden nach den Aussagen von Uwe Oehri der Bau und Erwerb von freistehenden Eigenheimen (800 m<sup>3</sup>); Wohnungen im Stockwerkeigentum; Wohneinheiten in Reihen- oder Terrassenbauten oder in anderen bodensparenden, neuzeitlichen Baugruppen sowie der Erwerb und die Erneuerung von Althäusern, sofern diese vor dem 1. Januar 1958 errichtet worden sind. Das Wohnobjekt muss bestimmte gesetzliche Voraussetzungen wie maximal zulässige Kubatur, höchstzulässige Anlagekosten, Erfüllung bestimmter Bau- und Ausbaunormen, Raumprogramm usw. erfüllen. Es sind also gewisse Schranken gesetzt. Doch ermöglichen das geltende Wohnbauförderungsgesetz und die dazu erlassenen Regierungsverordnungen durchaus grosszügige, den Individualbedürfnissen angepasste Lösungen, wie sich der Vorsitzende der Kommission ausdrückt. Uwe Oehri unterstreicht nochmals die Wichtigkeit, dass die höchstzulässige Kubatur bei Eigenheimen und Wohnheiten in verdichteter



Gemeinderat Uwe Oehri über die staatliche Wohnbauförderung.

Überbauung 800m<sup>3</sup>, bei Eigentumswohnungen je nach Anzahl der Stockwerkwohnungen zwischen 800m<sup>3</sup> und 600m<sup>3</sup> förderungsberechtigt bis zu 960 m<sup>3</sup> vergrössert werden kann, wenn für die dauernde Wohnnutzung der Eltern, eines Elternteils oder eines dauernd pflegebedürftigen Familienangehörigen eine eigenständige Wohnung eingeplant und ein lebenslangliches Wohnrecht grundbüchlich eingetragen wird. Ebenfalls ist nach den Worten Oehris eine Kubaturvergrösserung bei erlaubtem Ein- bzw. Anbau von Gewerberäumen möglich (ohne Förderungsmittel).

Die Mittel werden volljährigen Personen gewährt, die seit mindestens drei Jahren im Lande wohnhaft und Staatsangehörige einer Vertragspartei des Abkommens über den EWR sind. Das geförderte Objekt muss zudem grundsätzlich für die dauernde Wohnnutzung des Antragstellers/in und gegebenenfalls seiner Familie (Ehegatte und Kinder) bestimmt sein.

Das Gesetz – so Uwe Oehri – sehe zudem auch vor, das Wohnobjekt für max. drei Jahre ab Fertigstellung bzw. Erwerb an Drittpersonen zu vermieten. Zudem muss der Antragsteller über finanzielle Mittel (Einkünfte, Vermögen) verfügen, welche Verzinsung, Amortisation, Betrieb und Unterhalt des geförderten Objektes gewährleisten. Zusätz-

lich darf der aus dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre sich ergebende steuerliche Bruttoerwerb bei Ledigen 70'000 Franken, bei Verheirateten 80'000 Franken, nicht übersteigen. Dieser Betrag wird für jedes unterhaltsberechtigtes Kind um 4'000 Franken erhöht. Hingegen wird für je 1'00 Franken Mehrerwerb die Förderungsmittel um 10% gekürzt. Die Mittel können an die gleiche Person nur einmal ausgerichtet werden.

Bei der Erstellung eines geförderten Wohnobjektes muss zudem das Baugrundstück schuldenfrei sein, und im Eigentum des Antragstellers stehen. Dem Eigentum gleich gestellt wird ein auf mindestens 60 Jahre vereinbartes, selbständiges Baurecht. Hinzu kommen die Eigenmittel in Höhe von mindestens 10% der veranschlagten Anlagekosten.

Als Eigenmittel sind auch ausgewiesene Eigenleistungen zulässig oder die Bereitstellung von Baustoffen.

### Förderung besteht aus Darlehen und Bausubvention

Mit der Gewährung eines zinslosen Darlehens, gegebenenfalls in der Ausrichtung von Bausubventionen für Kinder und für die Erstellung oder den Erwerb von Eigentumswohnungen oder Wohneinheiten in verdichteter Überbauung, unterstützt der Staat die berechtigten Personen für den Bau eines eigenen Dachs über dem Kopf. Der Bauwillige muss den Antrag auf (Fortsetzung auf Seite 14)

### Zwei Beispiele

- Eigenheim mit einer Kubatur von 88 m<sup>3</sup>; höchstzulässige Gebäudekosten: 800 m<sup>3</sup> zu 640 Fr./m<sup>3</sup> = Fr. 512'000.-; Erschliessungskostenpauschale Fr. 30'720.-; höchstzulässige Anlagekosten Fr. 542'720.-; davon 25% als (max.) zinsloses Darlehen = Fr. 135'680.-.
- Eigentumswohnung mit einer Kubatur von 550 m<sup>3</sup>; höchstzulässige Gebäudekosten: 550 m<sup>3</sup> zu 700 Fr./m<sup>3</sup> = Fr. 385'000.-; Erschliessungskostenpauschale Fr. 30'720.-; höchstzulässige Anlagekosten Fr. 415'720.-; davon 25% als (max.) zinsloses Darlehen = Fr. 103'930.-.

## Wohnbauförderung

(Fortsetzung von Seite 13)

Gewährung von Förderungsmittel grundsätzlich vor Baubeginn bzw. vor dem Erwerb stellen, andernfalls läuft er Gefahr, den Förderungsanspruch zu verlieren.

Das zinsfrei gewährte Darlehen beträgt 25% der von der Kommission anerkannten effektiven Anlagekosten. Diese Kosten umfassen alle Gebäudekosten sowie einen pauschalen Kostenanteil von derzeit 30'720 Franken für die Umgebungs- und Erschliessungsarbeit, welcher allerdings nur zweckgebunden verwendet werden darf.

Die höchstzulässigen Gebäudekosten – so rechnet uns Uwe Oehri vor – ergeben sich aus der jeweiligen Kubatur des Objektes multipliziert mit einem Preis pro m<sup>3</sup> umbauten Raumes. Der Kubikmeterpreis ist gemäss einer Regierungsverordnung in Franken genau vorgegeben.

Das geförderte Objekt darf die gesetzlich vorgeschriebene Höchstkubatur sowie die höchstzulässigen Anlagekosten nicht überschreiten, andernfalls die zugesicherte Förderung verloren geht oder verringert wird. (siehe Beispiele im Kasten auf Seite 13).

Zusätzlich zum zinslosen Darlehen kann eine Bausubvention für jedes minderjährige Kind sowie für jedes volljährige Kind, das eine Schule besucht, sich in einer Berufslehre befindet oder dauernd erwerbsunfähig ist, gewährt werden, falls der Antragsteller/in für deren Unterhalt aufkommt.

Die Höhe der Subvention richtet sich nach dem Vorjahreseinkommen und der Kinderzahl. Bei einem Vorjahreseinkommen ab 54'000 Franken werden z.B. folgende Bausubventionen gewährt: 1. Kind Fr. 1'400.–; 2. Kind Fr. 2'700.–; 3. Kind Fr. 4'100.–; und jedes weitere Kind Fr. 5'500.–.

Diese Subventionen werden auch für später geborene Kinder gewährt. Zusätzlich wird bei der Erstellung und dem Erwerb von Eigentumswohnungen oder Wohneinheiten in verdichteter Überbauung eine Bausubvention in Höhe von 8% der jeweils höchstzulässigen Anlagekosten ausgerichtet. In unseren Beispielen also rund Fr.

43'400.– bzw. Fr. 33'250.–. Die Bausubventionen sind nicht zurückzuerstatten.

### Die Rückzahlung des zinslosen Darlehens

Die Rückzahlung des Darlehens beginnt grundsätzlich am 1. Januar des dritten Jahres, das dem Jahr der Bauabnahme folgt. Wer also im Jahr 1997 ein Darlehen ausbezahlt erhält, hat die erste Tilgungsrate im Jahre 2000 zu leisten. Die Darlehenstilgung beginnt bereits in dem der Auszahlung folgenden Jahr, wenn das geförderte Objekt nach Fertigstellung bzw. Erwerb vermietet wird.

Die Rückzahlungsrate beträgt jährlich mindestens 3 Prozent. Übersteigt der steuerliche Bruttoerwerb bei Ledigen Fr. 70'000.–, bei Verheirateten Fr. 80'000.–, ist allerdings eine höhere Tilgungsrate zu leisten. Dieser Betrag wird für jedes unterhaltsberechtigten Kind um 4'000 Franken erhöht.

Bei Verheirateten wird der steuerliche Bruttoerwerb beider Ehegatten angerechnet. Bei steigendem Einkommen hat der Empfänger also auch mit einer höheren finanziellen Belastung zu rechnen. Die max. Tilgungsrate ist ab einem Einkommen von 100'000 Franken bei Ledigen und 120'000 Franken bei Verheirateten zu leisten, und beträgt 10% des gewährten Darlehens.

### Kann das Darlehen auch vorzeitig zurückbezahlt werden?

wollten wir vom Kommissionspräsidenten noch wissen. Dazu Uwe Oehri: «Selbstverständlich. Die ist z.B. dann relevant, wenn jemand beabsichtigt, sein gefördertes Wohnobjekt zu veräussern. Solange das Darlehen nicht vollständig getilgt ist, besteht nämlich ein gesetzliches, im Grundbuch angeordnetes Veräusserungsverbot.

Hinzuweisen ist darauf, dass im Falle einer vorzeitigen Rückerstattung innert zehn Jahren nach Auszahlung des Darlehens in der Regel eine rückwirkende Zinsbelastung vorgenommen wird.»

Nachzutragen wäre noch, dass das Darlehen und allenfalls gewährte Bausubventionen unter Berechnung des während der Laufzeit allgemein gültigen Hypothekenzinssatzes namentlich in folgenden zwei Fällen umgehend zurückzuerstatten sind:

## Bauressort

a) Bei nachträglichen baulichen Veränderungen am geförderten Objekt ohne Bewilligung der Kommission und b) wenn das geförderte Objekt ganz oder in wesentlichen Teilen, vorbehaltlich der gesetzlich zulässigen dreijährigen Vermietungsdauer ab Fertigstellung/Erwerb, ohne Bewilligung der Kommission vermietet wird.

## Umbau Jugendhaus

Der Gemeindevorsteher informiert den Gemeinderat, dass beim Umbau des Jugendhauses Mauren (Jugend-Disco und Mehrzweckraum), die effektiven Baukosten gegenüber dem Kostenvoranschlag um CHF 7'633.95 unterschritten werden können. Der GR nimmt diese Information mit Interesse zur Kenntnis.

\* \* \*

## Neue Struktur beim FL-Hochbauamt

Der Vorsteher informiert, dass die Regierung eine neue Organisationsstruktur des FL-Hochbauamtes beschlossen hat. Aufgrund der vielfältigen Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und dem Hochbauamt und der zunehmenden Vielfalt und Fülle der Aufgaben und Projekte, ist das Hochbauamt neu in drei Abteilungen gegliedert worden.

Die Struktur setzt sich neu aus den Abteilungen Recht/Beratungen, Projekte und Liegenschaftsverwaltung zusammen.

\* \* \*

## Richtplan Weiherring

Aus dem Konzept MURA ist u.a. herausgewachsen, dass bezüglich der «Ringbebauung» bzw. Randbebauung der Kernzone Weiherring von der Gemeinde ein Richtplan erstellt werden sollte.

Die Baukommission ist der Ansicht, dass die geplante anbaupflichtige Baulinie innerhalb des Weiherrings aufgenommen werden sollte. Ebenfalls ist die Umzonierung im südlichen Teil des Weiherrings von W2 in Kernzone und öffentliche Zone empfohlen worden. Als nächster Schritt wird dieser Richtplan den Eigentümern vorgestellt und mit diesen besprochen.

## 300 Jahre «Liechtensteiner Unterland 1999»

Unterland war Grundstein für späteres Fürstentum Liechtenstein / 300-Jahrfeier läuft auf Hochtouren



Mit der Präsentation der geplanten Anlässe und Feierlichkeiten zum 300-Jahrjubiläum Liechtensteiner Unterland 1699-1999, hat die konkrete Programmsetzung bereits im Juni 1997 ihren Anfang genommen. Hier begrüsst der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und OK-Präsident der 300-Jahrfeier, den Landesfürsten vor dem Pfarrhaus in Bendern. Links der Abg. Gebi Hoch und neben Johannes Kaiser sein Amtskollege Donath Oehri aus Gamprin.

In einem guten Jahr, am 18. Januar 1999 heisst es: «300 Jahre Liechtensteiner Unterland». Schon jetzt arbeitet das Organisationskomitee für diesen Anlass auf Hochtouren, um dieses denkwürdige Ereignis unserer Staatsgründung gebührend zu feiern.

Das Jubiläum soll nicht im Unterland allein begangen werden, sondern auch die Oberländer Gemeinden als Partner mit einbeziehen. Damit 1999 nicht allzu stark an Aktivitäten überlastet wird, starten bereits im kommenden Jahr verschiedene Veranstaltungen. Jede Unterländer Gemeinde hat eine Oberländer Gemeinde als Partnergemeinde auserkoren. Maurens Partnergemeinde des Oberlandes ist Schaan.

### Das Fürstentum Liechtenstein entsteht

Mit dem vor 300 Jahren erfolgten Übergang der Herrschaft Schellenberg an das Fürstenhaus Liechtenstein wurde der Grundstein für das heutige Fürstentum Liechtenstein gelegt. Die Konsequenzen und Bedeutung des Vorganges von 1699 bis heute sind schicksalhaft und zentral.

Welches ist der historische Hintergrund der 300-Jahrfeier? Seit dem Jahre 1613 waren die Grafen von Hohen-

ems, die auf hohem Fuss gelebt haben, Besitzer der Herrschaft Schellenberg (das heutige Unterland) und der Grafschaft Vaduz (das heutige Oberland). Paul Vogt hat im Buch «Brücken zur Vergangenheit» (Ed. 1990) die Entstehung unseres Staates genau geschildert.

Er schreibt u.a.: «Im 17. Jahrhundert verschuldeten sich die Grafen von Hohenems immer mehr. Schuld daran waren einmal die ehrgeizige Erwerbspolitik, die die Grafen zu Beginn des 17. Jahrhunderts betrieben, dann aber auch der Dreissigjährige Krieg. Zudem



Hier sehen wir auf den historischen Kirchhügel zu Bendern im Jahre 1997, mit dem renovierten Pfarrstall. Im Hintergrund das Pfarrhaus. An dieser Stätte huldigten im Jahre 1699 die Menschen aus der Herrschaft Schellenberg ihrem neuen Herrn und legten den unverbrüchlichen Eid ab.

waren die Grafen gewohnt, verschwenderisch mit Geld umzugehen. Auf ihren luxuriösen Lebensstil wollten sie auch nicht verzichten, als das Geld immer knapper wurde. Als beim Kaiser in Wien immer neue Klagen über die Zahlungsunfähigkeit und Willkürherrschaft des Grafen Jakob Hannibal III. zu Hohenems (1653-1730) eingingen, bestimmte der Kaiser eine Kommission, die die Klagen untersuchen sollte.

Diese Kommission wurde von Rupert von Bodman (1646-1728), dem Fürstabt von Kempten, geleitet, der schon die Untersuchung über die Hexenprozesse geführt hatte. Jakob Hannibal III. wurde von der Regierung abgesetzt und Rupert von Bodman mit der Verwaltung der beiden Herrschaften (Schellenberg und Vaduz) betraut.

Schliesslich sah aber auch dieser nur noch einen Ausweg: Die Herrschaften mussten verkauft werden».

### Der Verkauf von Schellenberg

Zunächst wurde lediglich die Herrschaft Schellenberg zum Verkauf angeboten. Es gab mehrere Interessenten, darunter auch der Abt von St. Gallen und der Bischof von Chur. Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein (1657-1712) überbot mit seiner für damalige Begriffe gewaltig hohen Offerte von 115'000 Gulden alle Konkurrenten.

Durch den Erwerb eines reichsunmittelbaren Gebietes erhoffte sich der Fürst die Zulassung zum Reichsfürstentag. Am 18. Januar 1699 wurde der Kaufvertrag unterschrieben: Schellenberg wurde eine liechtensteinsiche Herrschaft.

### Der Verkauf von Vaduz

Weil durch den Verkauf von Schellenberg allein die Schulden der Grafen von Hohenems nicht getilgt werden konnten, mussten sie auch dem Verkauf der Grafschaft Vaduz zustimmen. Fürst Johann Adam I. hatte sich bereits beim Kauf von Schellenberg ein Vorkaufsrecht auf Vaduz ausbedungen, da die Herrschaft Schellenberg allein noch nicht zu Zulassung zum Reichsfürstentag ermöglicht hätte.

(Fortsetzung auf Seite 16)

## 300 Jahre Unterland

(Fortsetzung von Seite 15)

Am 22. Februar 1712 wurde die Grafschaft Vaduz für 290'000 Gulden an Fürst Johann Adam Andreas verkauft. Er starb am 16. Juni 1712. Obwohl das Fürstentum Liechtenstein erst 1719 entstand, gilt er als der erste Fürst von Liechtenstein.

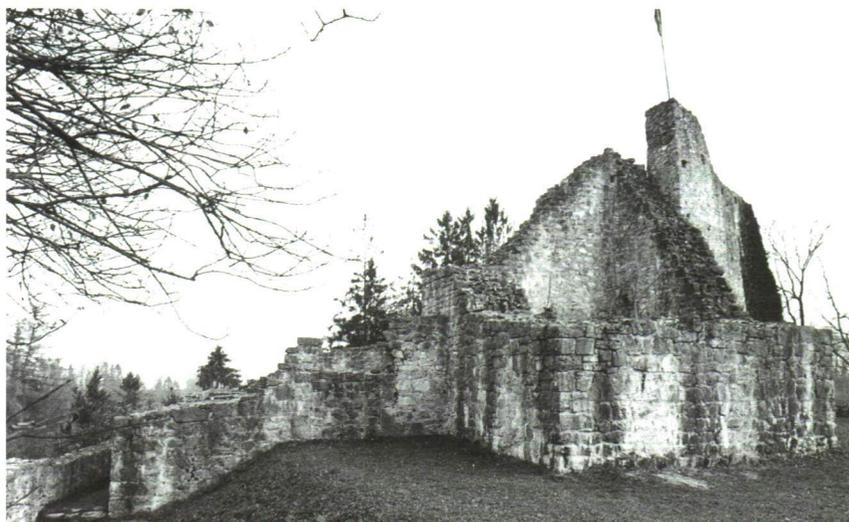
Nach der erfolgreichen Überwindung von grösseren Schwierigkeiten für die Aufnahme der Fürsten von Liechtenstein in den Reichsfürstenrat, besaßen sie nun ein reichsunmittelbares Gebiet.

Fürst Anton Florian, der Nachfolger von Fürst Johann Adam Andreas, fiel es nicht schwer, Kaiser Karl VI. dazu zu bewegen, die beiden Herrschaften zu vereinigen.

Am 23. Januar 1719 war es dann soweit: er erhob die beiden Herrschaften zu einem Reichsfürstentum mit dem Namen Liechtenstein.

### Der Huldigungseid von 1719

«Ihr werdet schwören einen leiblichen Eide zum Gott und den Heiligen dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Anton Florian, Regierer des Hauses Liechtenstein, etc., getreu, gehorsam, botmässig, steuer-, fron- und dienstbar zu sein, dero Nutzen und Frommen nach eurem besten Vermögen zu befördern, Schaden und Nachteil zu warnen und zu wenden, und dass Seine Hochfürstliche Durchlaucht Ihr nun fürhin für euren rechtmässigen Leib-, Grund- und natürlichen Herren auch Obrigkeit erkennen, selbige und nachgesetzte Beamtenehnen, deren jeweiligen ergehenden Geboten und Verboten, auch rechtmässigen und billigen Satzungen, Land- und Polizeiordnungen untätigst gehorsamst nachkommen und erloben, bei niemand anderem denn bei höchstgedacht Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht und dero nachsetzten Beamten, Rechte, Hilfe und Rat auch Schutz und Schirm suchen und nehmen und sonst alles andere tun und lassen wollet und sollet, was getreuen und gehorsamen Untertanen gegen ihre gnädigste Herrschaft und Obrigkeit zu leisten gebührt und wohl anstehen tut, getreulich und ungefährlich etc. etc.»



## Burgruine Schellenberg 1997

*Hier residierten die Herren von Schellenberg als Ministerialen auf dem Eschnerberg von 1180 – 1317. Anno 1342 entstand die Grafschaft Vaduz. Von 1416 bis 1510 regierten die Freiherren von Brandis. Unter ihnen wurde das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein vereint. In den Jahren 1430-1437 erwarben sie den nördlichen Teil der Herrschaft Schellenberg. 1437 kam zu diesem Besitz noch die Herrschaft Maienfeld dazu. 1510 verkaufte der letzte Freiherr von Brandis (+ 1512) die Herrschaft Maienfeld an die Drei Bünde und den übrigen Besitz an seinen Schwager Graf Rudolf von Sulz.*

*Die Grafen von Sulz regierten von 1510-1613. Ihre Regentenzeit ging als ein für unsere Vorfahren glückliches Jahrhundert in die Geschichte ein. Die Grafen verschuldeten sich zunehmend und waren schliesslich gezwungen, das mütterliche Erbe zu verkaufen. 1613 verkaufte Karl Ludwig Vaduz und Schellenberg für 200.000 Gulden an seinen künftigen Schwiegersohn Graf Kaspar von Hohenems. 1687 starben die Grafen von Sulz aus. Die Hohenemser Grafen, die durch ihre Verschwendungssucht immer mehr in Schulden gerieten, verkauften dann 1699 die Herrschaft Schellenberg an das Fürstenhaus Liechtenstein. Das Fürstentum Liechtenstein war geboren!!*

## «300 Jahre Unterland»

### Acht gute Gründe zu feiern!

1699: Der vor 300 Jahren erfolgte Übergang der Herrschaft Schellenberg an das Fürstentum Liechtenstein hat den Grundstein für das heutige Fürstentum Liechtenstein gelegt. Die Konsequenzen und Bedeutung des Vorganges von 1699 bis heute sind schicksalhaft und zentral:

1. Dem Land ist daraus die einmalige Stellung als souveräner Staat, der seine Geschehnisse selber gestalten kann, erwachsen. Sonst wäre es wohl Teil eines anderen Staates geworden.
2. Dem Fürstenhaus Liechtenstein hat diese Landesherrschaft die reale Fürstenmacht und seine heutige Bedeutung gesichert und erhalten.
3. Die Bevölkerung ist nicht unterdrückt und ausgebeutet worden, sondern der Fürst hat in Notzeiten geholfen.
4. Liechtenstein ist seit fast zwei Jahrhunderten von Kriegen verschont geblieben, insbesondere in den beiden Weltkriegen.
5. Seit über 130 Jahren haben Land und Bevölkerung keine militärischen Pflichten und Lasten mehr zu tragen.
6. In den letzten fünfzig Jahren hat der Aufstieg des zuvor armen Liechtenstein zum modernen Wohlfahrts- und Sozialstaat mit spezifischen Wirtschaftschancen erfolgen können.
7. In den letzten Jahrzehnten hat Liechtenstein Aufnahme in internationale Gemeinschaften und Gremien gefunden, wo es Gehör findet und mitwirken darf.
8. Die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner haben ihre unverwechselbare Identität bewahren und ihre Freiheiten und Lebenschancen erweitern und sichern können.

## Jubiläums-Programm

Ganze Bevölkerung soll mitwirken

Bereits im nächsten Jahr beginnen die Feierlichkeiten zur 300-Jahrfeier Liechtensteiner Unterland 1699-1999. In Anerkennung der Bedeutung dieses Ereignisses von 1699 sind sich die Gemeinden des Unterlandes einig, dass das Jubiläum in angemessener Form begangen werden soll.

Angemessen im Sinne eines breiten Miteinbezugs der Bevölkerung des Unterlandes, des ganzen Landes und durch ein Jubiläumsprogramm, das Geschichte, Gegenwart und Zukunft beinhaltet. Es soll in würdigem Rahmen begangen werden und Bleibendes schaffen.

### Organisation

Die Projektorganisation ist dem Organisationskomitee «OK 1999» mit seinem Präsidenten Gemeindevorsteher Johannes Kaiser übertragen worden. Dem Komitee obliegt somit die Ehre und Verantwortung, Feierlichkeiten und Schwerpunkte zu organisieren, die im Sinne der genannten Zielsetzungen sind. Ihm stehen Komitees in den Gemeinden sowie ein Geschäftsführer zur Verfügung.

### Programm

#### Projekte:

Darunter fallen in **Eschen** der Festgottesdienst und offizielle Anlass am 19. März 1999 sowie die Ausstellung «Liechtensteins-Weg» in den Pfrundbauten.

**Gamprin** wird Austragungsort des Festspiels sein, welches eine zentrale Stellung im Gesamtprogramm einnimmt. Zentral deshalb, weil hier auf dem Kirchhügel zu Bendern vor 300 Jahren die Untertanen dem Fürsten die Treue gelobten.

Der Kirchhügel wird deshalb nicht zu Unrecht oft auch «als Geburtsort Liechtensteins» betitelt.

**Mauren** hat den Themenschwerpunkt «Alter» und wartet mit einem reichhaltigen Programm zu diesem Thema auf. Als Beispiel einer bleibenden Aktivität ist die «Seniorenakademie» zu nennen.

(Fortsetzung auf Seite 18)

## Johann Adam I. kaufte Schellenberg (1699) und Vaduz (1712)

Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1657-1712/siehe Bild) erwarb 1699 die Herrschaft Schellenberg und 1712 die Grafschaft Vaduz. Fürst Anton Florian, sein Nachfolger, bewegte den Kaiser Karl VI. zur Vereinigung dieser beiden Herrschaften und zur Erhebung zu einem Reichsfürstentum mit dem Namen Liechtenstein. Am 23. Januar 1719 war das angestrebte Ziel erreicht.

Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein zahlte für die beiden Herrschaften die horrende Summe von 405'000 Gulden. Zum Vergleich: die durchschnittlichen jährlichen Einnahmen betragen im späten 17. Jahrhundert etwa 4'500 Gulden aus der Grafschaft Vaduz und 2'500 Gulden aus der Herrschaft Schellenberg. Wenn man in Betracht zieht, dass damals Geld üblicherweise mit 5 Prozent verzinst wurde, lässt sich leicht ausrechnen, dass sich die Fürsten von Liechtenstein beim Kauf von Vaduz und Schellenberg nicht von wirtschaftlichen Erwägungen leiten liessen.



Johann Adam II. gilt als der erste Fürst von Liechtenstein, obwohl das Fürstentum Liechtenstein erst anno 1719 entstand. Fürst Johann Adam II genoss eine hervorragende Ausbildung. Seine Haupttätigkeit galt der Reorganisation und der Vergrößerung des Familienbesitzes. Er galt als hervorragender Finanzfachmann und verstand es, die fürstlichen Einkünfte zu vergrößern. Von seinen Zeitgenossen wurde er auch Hans Adam der Reiche genannt. Er war die treibende Kraft zum Kauf der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg von den Grafen von Hohenems. Mit dem Kauf dieser beiden Landschaften verfolgte das Fürstenhaus der Liechtenstein in Wien aber klare Zielsetzungen. Mit dem Erwerb eines reichsunmittelbaren Gebietes erhoffte sich Fürst Johann Adam II. die Zulassung zum Reichsfürstentag, was dann später auch gelang. Der Einfluss der Liechtenstein wurde am Hof und auch international noch größer.

## Programm zum Jubiläum

(Fortsetzung von Seite 17)

**Ruggell** widmet sich dem Themenschwerpunkt «Nachbarschaft /Solidarität» und plant dazu ein Festwochenende.

**Schellenberg** hat den Themenschwerpunkt «Jugend» gewählt und wird demzufolge ein Jugendlager und weitere Jugendaktivitäten durchführen.

*Allgemeine, übergreifende Projekte des OK 1999:*

### Bildband:

Es ist vorgesehen einen Kunstband (s/w) unter dem Titel «Die Leute am Eschnerberg» zu publizieren.

Photographie und Begleittext sind auf hohem Niveau angesetzt. Es soll ein für alle Gemeinde des Unterlandes wertvolles Werk mit bleibendem Charakter entstehen.

### Kunstagenda:

Die jährlich erscheinende Kunstagenda der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung soll dem Jubiläum 1999 gewidmet werden. Das OK liefert dazu den inhaltlichen Teil, während der Druck der Agenda durch die LSK gemacht wird.

### Edition Kaufvertrag:

Der Kaufvertrag von 1699 soll als Werk mit ca. 120 Seiten in gedruckter Form erscheinen.

### Historische Tagung:

Das Historische Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL) plant für 1999 eine Tagung mit dem Titel «Herrschaftswechsel in der Geschichte Liechtensteins von den Brandisern bis zu den Liechtensteinern (1416-1699)».

### Landesprojekte:

Die nachfolgenden Projekte werden aus Budgets des Landes bestritten:

- Schulprojekte (z.B. Lehrmittel in den Schulen)
- Europäische Tage des Denkmals (Schwerpunkt Unterland)
- Sonderbriefmarke «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1999»



*Mauren hat den Themenschwerpunkt «Alter» als Programm zur 300-Jahrfeier Liechtensteiner Unterland gewählt. Die Gemeinde wartet mit einem reichhaltigen Programm auf. Als Beispiel einer bleibenden Aktivität ist hier die «Seniorenakademie» zu nennen.*

## Erhebung zum Reichsfürstentum

Im Jahre 1699, also bald vor 300 Jahren, mussten die Grafen von Hohenems ihre Herrschaft Schellenberg und 1712 ihre Grafschaft Vaduz wegen der hohen Schuldenlast und ihrer Verschwendung an das Fürstenhaus Liechtenstein verkaufen.

Am 23. Januar 1719 vereinigte Kaiser Karl VI. die beiden Herrschaften und erhob sie zu einem Reichsfürstentum mit dem Namen Liechtenstein. Die Schuldenlast der Grafen betrug lt. einer

Erhebung der eingesetzten Kommission 190'936 Gulden. Die Kaufsumme betrug für die Herrschaft Schellenberg 115'000 Gulden und für die Grafschaft Vaduz 290'000 Gulden. Käufer beider Landesteile war Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein (1657-1712).

Fürst Johann Adam I. wurde wegen seinen grossen Fähigkeiten als Finanzexperte und seines Verstandes, die fürstlichen Einkünfte zu vergrössern, auch Hans Adam der Reiche genannt.

## Frauen und die Huldigung

Über die Ereignisse bei der Huldigung wurde eine ausführliches Protokoll verfasst. Am Schluss ist auch eine Liste aller Untertanen angeführt, die den Huldigungseid geleistet hatten.

Das waren in der Grafschaft Vaduz 570 verheiratete, 138 ledige und 12 alte Männer sowie 71 Witwen; in der Herrschaft Schellenberg 287 verheiratete, 125 ledige und 8 alte Männer sowie 42 Witwen. Frauen und Kinder nahmen mit Ausnahme der Witwen an der Huldigung nicht teil.

Die Witwen traten als Hausvorstände auf und leisteten den Eid wie die Männer. Sie erhielten beim anschliessenden Fest ebenfalls Wein und Brot.



*Die goldene Bulle an der Urkunde von 1719 mit einem Bild Kaiser Karls VI. Durchmesser der Bulle 106 mm. Diese Urkunde gilt als Geburtsurkunde des Fürstentums Liechtenstein.*

## 4. Kulturwettbewerb Mauren: Wer macht mit?

Verstorbene Gemeindemitglieder und alte Häuser zu identifizieren

Es hat sich deutlich gezeigt: die bislang drei durchgeführten Maurer Kulturwettbewerbe waren von grossem Erfolg gekrönt, was uns ermuntert mit der Geschichte verstorbener Gemeindemitglieder und alter Häuser, Häusergruppen und Objekte fortzufahren. Die Zielsetzungen der Kulturkommission bei diesem aussergewöhnlichen und einzigen Wettbewerb dieser Art im Fürstentum Liechtenstein sind dieselben geblieben.

Es geht im wesentlichen darum, die Generationen einander näher zu bringen. Im Sinne des miteinander Redens, der Kontaktnahme, so dass ein gewisses Niveau an Dialog stattfindet, was die eigene Familienbindung und darüber hinaus auch den Kontakt zu anderen Maurer und Schaanwälder Familien und Personen zu stärken vermag.

Wie sich gezeigt hat, nimmt auch immer eine stattliche Anzahl Jugendlicher an diesem Wettbewerb teil. Wir gehen davon aus, dass diese Jugendlichen bei dieser zu erratenden Person oder jenem Objekt Kontakt zu ihren Eltern, Grosseltern, Tanten, Onkel und anderen Personen aufnehmen

Oft sind die Fragen so gestellt, dass sogar die ältere Generation herumräteln muss, wer könnte diese Person sein, oder wie steht es mit diesem oder jenem Gebäude, das es festzustellen gilt.

### Wer kennt die Namen und Objekte?

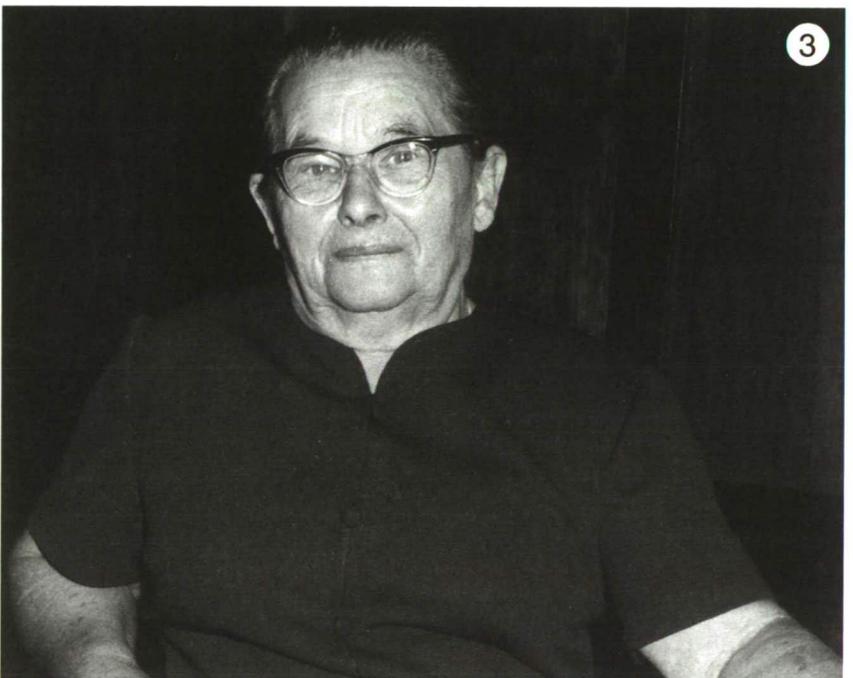
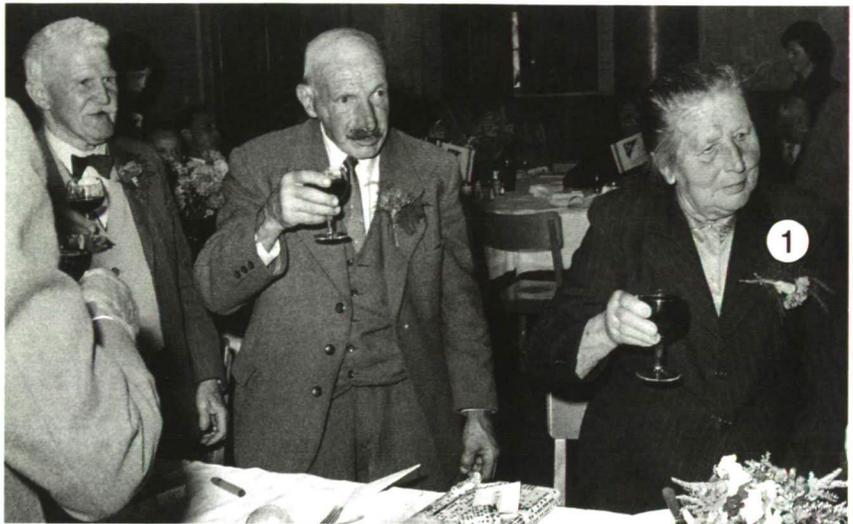
In unserem Kulturwettbewerb des Jahres 1997 stellen wir Ihnen sieben verstorbene Gemeindemitglieder vor. Sie zu erkennen ist nun Eure Aufgabe. Sie sind auf drei Fotos abgebildet und nummeriert.

Dasselbe gilt für die zu erratenden Objekte. Eins der drei Objekte ist bereits abgebrochen worden. Auch sie erhalten je eine Nummer.

### Wer kann mitmachen?

Mitmachen können alle Personen aus der Gemeinde Mauren-Schaanwald, auch solche, die in anderen Gemeinden oder im Ausland wohnen und einen Bezug zu Mauren haben. Mindestalter:

(Fortsetzung auf Seite 20)





## Wettbewerb

(Fortsetzung von Seite 19)

14 Jahre. Ihr findet auch im Rahmen dieses Wettbewerbs die vorgeschlagenen verstorbenen Personen und die alten Häuser. Die Häuser stehen alle auf Maurer Gemeindegebiet.

### Wertvolle Preise zu gewinnen

Die Gesamtpreisumme des Kulturwettbewerbs beträgt rund 1500 Franken. Diese teilen sich die fünf erstgezogenen richtigen Teilnehmer/innen. Den ordnungsgemässen Ablauf der Ziehung überwacht der Maurer Vermittler im Beisein des Vorstehers und den Mitgliedern der Kommission für Kultur und Denkmalschutz.



Bitte nimm eine Postkarte oder einen Umschlag, schreibe die Antwort der gestellten Fragen mit Angabe der jeweiligen Nummer 1 bis 6 darauf und schicke das Couvert oder die Postkarte mit Deiner Anschrift und Telefonnummer an:

Kulturkommission  
der Gemeinde Mauren  
zHv. Frau Rita Meier, Präsidentin  
Im Lutzfeld  
9493 Mauren

Letzter Einsendetermin 31. Januar  
1998 (Poststempel)



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.  
Die Gewinner/innen werden schriftlich  
benachrichtigt und die Preisübergabe  
für die FL-Medien festgehalten.

Wir wünschen Euch allen viel Erfolg  
beim 4. Kulturwettbewerb der Gemein-  
de Mauren und hoffen, dass auch bei  
dieser Ausgabe möglichst wieder viele  
mitmachen werden.

## Budget bei 2,7 Mio.

Das Gesamtbudget für das  
Jubiläum «300 Jahre Liechtenstei-  
ner Unterland 1999» beträgt 2.7 Mio.  
Schweizerfranken.

Die erforderlichen Mittel werden zu  
gleichen Teilen (50:50) von den  
Gemeinden des Unterlandes sowie  
durch das Land Liechtenstein zur  
Verfügung gestellt.

## Kulturgütersammlung wächst!

Grosses Interesse beim Tag der offenen Tür



Mit einer ersten grossen Ausstellung von rund 1200 Ausstellungsobjekten und Stücken ist Maurens Kulturgütersammlung in diesem Jahr erstmals einer breiten Öffentlichkeit gezeigt worden. Hier sehen wir die Abteilung «Schule» mit zwei Schülern auf der Schulbank. Diese Schulklasse erinnert an eine ganz andere Zeitepoche. Die Frau hinter den Buben ist Ida Kieber-Matt.

Innerhalb von nur drei Jahren hat die Kommission für Kultur und Denkmalschutz der Gemeinde Mauren buchstäblich eine ganze Halle voll alter und erhaltungswürdiger Gegenstände zusammengetragen. Die Idee stammt von der initiativen Präsidentin Rita Meier, die in der Person des Konservators Harry Pallas einen tüchtigen Helfer zur Seite geholt hat.

Auf einer Ausstellungsfläche von rund 800m<sup>2</sup> waren im Juni 1997 anlässlich einer ersten grösseren Ausstellung etwa 1200 Stücke zu betrachten, die uns einen tiefen Einblick in das bäuerlich geprägte Leben und Wirken unserer Vorfahren vermitteln.

Jedes gezeigte Stück – so Harry Pallas – hat eine eigene Geschichte. Bei einem Rundgang mit der Kulturpräsidentin Rita Meier durch die Ausstellung erklärt sie uns die Exponate.

Seit Wochen habe sie mit ihrem tüchtigen Helferstab aus der Kommission und anderen Personen diesen Tag der offenen Tür vorbereitet. Es gehe der Kulturkommission in erster Linie darum, den interessierten Leuten von Mauren die gesammelten Gegenstände zu zeigen und diese – vor allem der

Jugend – zu erklären. Eine längere Ausstellung habe man bereits ins Auge gefasst.

### Blick in die Vergangenheit

Aus der Fülle von alten und erhaltungswürdigen Gegenständen, die uns um Jahrzehnte, teils um Jahrhunderte in der Geschichte zurückführen, kann sich der Betrachter ein Bild aus dem Leben der damaligen Zeit machen. So fallen beispielsweise besonders ins Auge: die alte Mühle, ein Riesending aus der Jahrhundertwende um 1900 herum; der Totenwagen, gezogen von Pferden, mit dem von 1948 bis 1977 Robert Matt (Bole) den Verstorbenen die letzte Ehre erwies; oder die Sammlung der «Curta»-Rechenmaschinen, die bei der Erfindung von Curt Herzstark in der damaligen Maurer Fabrik Contina (heute Hilti AG), weltweites Aufsehen erregten; oder auch die komplette Sammlung der Gegenstände des verstorbenen Schuhmachers Franz Oehri usw.

Neben vielen Gerätschaften aus der Landwirtschaft und den bäuerlich geprägten Haushaltungen sind aber auch alte Gegenstände und damalige Neuheiten in den fein säuberlich ge-

### Objekte von hoher Qualität

Die Bereitschaft zum Spenden oder als Leihgabe vieler Bewohnerinnen und Bewohner für ein später einzurichtendes Dorfmuseum sei sehr gross, unterstreicht stolz Rita Meier. Auch lobt sie die Qualität des geschenkten oder geliehenen Sammelgutes als äusserst wertvoll.

Die beauftragte Kulturkommission werde auf dem bisherigen erfolgreichen Weg weitermachen. Ihr, dem Konservator des Kulturgutes Harry Pallas sowie allen weiteren Helferinnen und Helfern, besonders aber denjenigen Personen, die ihre alten Gegenstände zur Aufbewahrung und zur Schaustellung dem «Maurer Dorfmuseum» überantworten, sei hier für die grosse Unterstützung gedankt. Wer weiss, vielleicht hat Mauren schon recht bald ein eigenes Dorfmuseum.

trennten Handwerksberufen zu sehen: Friseursalon, Bäckerei, Maurerhandwerk, Schlosserei, Kuferei, Metzgerei, Schlosserei, Schreinerei, Drechslerei, Imkerei, Schnaps- und Mostherstellung, Sportgeräte aller Art, darunter auch Kugeln und Kegel der Kegelbahn im Freihof Mauren aus den Jahren 1924-1931 usw.

## Information

### Natur- und Landschaftsschutzkonzept: Information der Landwirte durch das Amt

GR Josef Meier informiert über die stattgefundene Sitzung. Anhand der Bestandaufnahme nach Plänen des Maurer Rietes ist ersichtlich, dass bereits heute in der Grössenordnung von 10 bis 15% Brachland und Naturschutzvorrangflächen vorhanden sind. Josef Meier informiert weiter, dass bei der Regierung 2 Anträge vom Amt für Wald, Natur und Landwirtschaft über das Natur- und Landschaftsschutzkonzept zur Beschlussfassung vorliegen.

Werden diese Anträge von der Regierung positiv behandelt, drängt sich mit der Land- und Forstwirtschaftskommission eine Feldbegehung sowie eine Informationsveranstaltung im Gemeindegemeinschaftssaal Mauren auf.

Der GR nimmt die Ausführungen von GR Josef Meier mit Interesse entgegen.



Das Foto stammt vom Verbandstfest in Schaan und zeigt die Wettkampfgruppe der Feuerwehr Mauren, die den ausgezeichneten 3. Rang erzielte. Kniend von links Gygax Roger, Matt Marco, Matt Bruno, Ritter Manfred, Kerschbaum Thomas; stehend von links Marxer Leander, Ammann Christoph, Biedermann Jürgen, Matt Jürgen, Oehri Bruno.

## Feuerwehr

Gemäss Feuerwehrgesetz vom 16. Mai 1990 und der Verordnung über die Ausbildung und Inspektionen der Feuerwehren vom 27. Juni 1995 wurden in diesem Jahr wieder bei allen Gemeindefeuerwehren Inspektionen durchgeführt.

Bei diesen Inspektionen, welche vom Amt für Zivilschutz und Landesversorgung in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Feuerwehrverband durchgeführt werden, wurde gemäss Inspektionsprogramm eine Übung der Feuerwehr Mauren unangemeldet inspiziert. Nach diesem Programm, das jedes Jahr eine Inspektion vorsieht, wird abwechselungsweise das Feuerwehrdepot, eine Alarmübung sowie Feuerwehrübungen angemeldet oder unangemeldet durchgeführt. Die Berichte werden an die Regierung, den Liechtensteinischen Feuerwehrverband und dem Vorsteher der jeweiligen Gemeinde weitergereicht.

Die Inspektion in Mauren fand am 23. September 1997 in Anwesenheit von 37 Feuerwehrleuten und unter der Leitung von Manfred Ritter und Max Bühler in der IGZ (Industriebrand «Gardella», 3. Obergeschoss mit Brandausbreitung und Rettung) statt. Die Einsatzleitung, die Offiziere und die Mannschaft haben nach dem Bericht der Inspektoren «diszipliniert, schnell und gute Arbeit» geleistet.

(Freddy Kaiser)

## Konkordia nach dem Krieg

Aufnahme aus den frühen 50-er Jahren

In den schrecklichen Wirren des Zweiten Weltkrieges, die auch teilweise unser Land erfasst hatten, war Arthur Schreiber Präsident der Konkordia Mauren. Er leitete den Verein mit viel Geschick und Umsicht und umschiffte gekonnt die Klippen der gewaltigen Brandung.

Während in der Zeit des 1. Weltkrieges die Proben eingestellt werden mussten, erlaubten es die etwas besseren wirtschaftlichen Verhältnisse des 2. Weltkrieges, trotz Mitgliederschwund, die Proben abzuhalten.

1947 wurde mit der Ernennung von Kapellmeister Josef Ritter aus Feldkirch ein fürsorglicher Dirigent verpflichtet, der den Verein wieder auf Vordermann brachte. Er prägte bis zu seinem Rücktritt 1955 massgeblich die Vorwärtsentwicklung der Konkordia Mauren.

Die älteren Leute unter uns können sich vielleicht noch an die feldgrauen Uniformen erinnern, welche im Jahre 1948 dank grosszügiger Unterstützung seitens der Bevölkerung angeschafft wurden.

Unsere Aufnahme entstand anfangs der 1950er-Jahre und zeigt den Musikverein Konkordia Mauren mit den feldgrauen Uniformen anlässlich eines Verbandsmusikfestes in Triesen.

Vorne weg Dirigent Josef Ritter aus Feldkirch. Es folgen in der nächsten Reihe jeweils von links: Alfred Oehri, Strickerei (Strumpf-Oehris), Ewald Meier («s'Barthola-Joggeles Eugen», auch Schreiner Meier genannt); Alfred Kurer, Franz Ritter, a. Waldhirt, (Marxa-Franz), Schreiber Arthur, Maler (Familie «Schriberle-Arthur»); Kieber Gebhard, Auf Berg; Matt Paul (Lukas Paul); Rudolf Wiederin, Lutzfeld; Meier Franz (Sunnwüartles), ehemals Lindenwirt Mauren und Waldhof, Schaanwald; Matt Klemens (Flaschner Matt); Batliner Xaver (Küferle), Schnapsbrennerei/Weinhandlung/Landwirt; Hugo Ritter («der Hugile»), Britschen, Mauren, Kieber Theodor (Dore's), Steinbö's; Jäger Emil sen. (Schuamachers); Hans Marxer (Ofner Hans), auf Berg; Hubert Ritter («s'Waldhirts» leicht verdeckt); Marxer Alfons (dr' Föns), Werth; Adrian Matt (Dele-Hermann's Adrian), Kirchenbot; Egon Mündle (Beck Mündle), Weiherring; Peppi Batliner (Asper Peppi), Dorfstrasse /heute Peter-Kaiserstrasse.

(Wir haben das Bild in unserer letzten Nummer bereits veröffentlicht. Leider fehlte darauf ein Name und ein weiterer Musikantename konnte dank Hinweisen aus Musikantenkreisen eruiert werden. Wir danken sehr für die Mithilfe.)



## Lebendiges Mauren-Schaanwald

Gespräch mit Rita Meier über erfolgreiche Hobby-Ausstellung

Nach einem mehrjährigen Unterbruch hat die Maurer Kulturkommission im November 1997 wiederum eine Hobby-Ausstellung im prächtig geschmückten Maurer Gemeindesaal durchgeführt. Und wahrhaftig: die Kommission – unter ihrer rührigen Präsidentin Rita Meier-Falk – hat mit der Organisation und Durchführung dieser Ausstellung in mehrerer Hinsicht den Nagel auf den Kopf getroffen.

Zum einen stellten nicht wenig als 45 Ortsansässige ihre Exponate aus und zum anderen zählte man an den vier Öffnungstagen weit über 1000 Besucher/innen aus dem In- und Ausland, die sich vom vorausseilenden Ruf dieser grossartigen Ausstellung selbst Überzeugen wollten. Der Ideereichtum und die Vielfalt des Ausstellungsgutes sind kaum mehr an einer derartigen Hobby-Ausstellung zu überbieten. Und für Rita Meier sind kulturelle Anschlüsse in einer Gemeinde immer auch Zeugen einer lebendigen Gemeinschaft. Sie fördern den Gemeinschaftssinn und das aktive Dorfleben und animieren im weiteren auch andere, sich einem Hobby zu verschreiben, das man auch noch bis ins hohe Alter ausüben kann. In diesem Sinne habe die Maurer Hobby-Ausstellung ihren Zweck durchaus erfüllt, sagte Rita Meier. Wir haben sie kurz zu dieser in Liechtenstein einzigartigen Ausstellung befragt:

**Frage: Frau Meier, die Kommission für Kultur- und Denkmalschutz Mauren hat kürzlich eine Hobby-Ausstellung durchgeführt. Wie waren Sie und Ihre Kommission mit der Anzahl der teilnehmenden Ausstellerinnen und Ausstellern zufrieden? Und wie würden Sie die Qualität der Ausstellungsobjekte bewerten?**

Rita Meier: Wir waren äusserst überrascht über die vielen Anmeldungen. 45 Ausstellerinnen und Aussteller allein aus Mauren und Schaanwald, ist das nicht mehr als ein Beweis, dass in unserer Gemeinde eine kreative Freizeitbeschäftigung gross geschrieben wird? Das Publikum war begeistert von der enorm hohen Qualität der Ausstellungsobjekte. Jedes Stück sprach für sich und liess die Liebe zum Detail erkennen. Das grosse Interesse, anderen sein Hobby zeigen zu dürfen, hat uns sehr gefreut. Bei dieser Gelegen-



*Frau Rita Meier: «Eine solche Veranstaltung bringt die Menschen einander näher.»*

heit möchte ich allen, die zum Gelingen unserer Hobby-Ausstellung beigetragen haben, herzlich danken.

**Frage: Wie man gehört hat, war der Publikumsaufmarsch an den Ausstellungstagen enorm hoch. Es zeigt sich also, dass derartige Ausstellungen durchaus die Bevölkerung ansprechen und dass sie aus dem kulturellen Leben einer Gemeinschaft kaum wegzudenken sind. Können Sie diese Meinung teilen und wann denken Sie an eine Wiederholung einer solchen Hobby-Ausstellung?**

Rita Meier: Ausstellungen jeder Art, die das kulturelle Leben in einer Gemeinde vor Augen führen, sind immer auch Zeugen einer lebendigen Gemeinschaft. Die Interessen sind sehr verschieden. Es scheint mir daher wichtig, nicht einseitig zu werden, sondern auch bei solchen Anlässen für Abwechslung zu sorgen.

Ich denke dabei zum Beispiel an die ebenfalls sehr gut angekommene Fotoausstellung oder die Ausstellung sakraler Gegenstände aus unserer Pfarrkirche. Eine Wiederholung der Hobby-Ausstellung in 4-5 Jahren könnte ich mir durchaus vorstellen.

**Frage: Welches ist Ihrer Meinung nach die wichtigste Zielsetzung für eine solche Veranstaltung?**

Rita Meier: Eine solche Veranstaltung bringt die Menschen eines Dorfes einander näher. Gemeinsame Interessen lassen sie zusammenwachsen; neue Freundschaften entstehen. Dies fördert das so notwendige Zusammengehörigkeitsgefühl. Eines unserer grossen Ziele war es, die mehr oder weniger im Verborgenen schlummernden Talente dazu zu bewegen, ihre in der Freizeit entstandenen Kunstwerke einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Wir hoffen, dass es ihnen damit gelungen ist, interessierten Mitmenschen die Freude an Selbstgeschaffenem zu vermitteln. Nicht zuletzt liegt auch ein verborgener Sinn darin, andere dazu zu animieren, sich frühzeitig mit einem Hobby, das auch im Pensionsalter eine Passion sein kann, zu beschäftigen.

### Vereinsgründung

Am 12. Juni 1997 ist in Mauren ein Volleyball-Club gegründet worden. Wie Präsident Rudi Robinigg in seinem Schreiben ausführt, ist der Verein dem regionalen Volleyballverband angeschlossen und darf Spiele in der untersten Liga ausführen und somit die Gemeinde Mauren vertreten. Der Club ersucht die Gemeinde für die Anschaffung einer Netzanlage sowie wettkampftauglichen Bällen einen Unterstützungsbeitrag. Der Gemeinderat nimmt die Gründung mit Freude zur Kenntnis und bewilligt für die Anschaffung einen Betrag von 1500 Franken.

### Uhrwerk-Reparatur

Wegen technischen Mängel beim Uhrwerk der Theresienkirche Schaanwald mussten verschiedene Arbeiten vorgenommen werden, welche Kosten in Höhe von CHF 5'325.- verursachten. Die Kirchenstiftung hl. Theresia ersucht nun die Gemeinde Mauren, diese Kosten zu übernehmen. Einhellige Zustimmung.

### Gemeinschaftssitzung

Am 17. Dezember von 17.00 bis 18.00 Uhr im Sportpark Eschen- Mauren. An dieser 3. Gemeinschaftssitzung der Eschner und Maurer Gemeinderäte im laufenden Jahr soll u.a. auch der Sportparkwart- Stellvertreter bestellt werden.

## Letzetunnel: FL muss seinen Beitrag leisten!

Gemeindebehörden von Mauren und Frastanz trafen sich zu überregionalen Verkehrsgesprächen

Die Gemeinden Mauren und Frastanz haben nicht nur eine gemeinsame Grenze, sondern mit dem geplanten «Letzetunnel-Projekt» der Stadt Feldkirch auch eine gemeinsame, ernsthafte Problematik. So trafen sich kürzlich die höchsten Gemeindevertreter, Bürgermeister Harald Ludescher aus Frastanz sowie Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und Vizevorsteher Dr. Peter Malin aus Mauren, zur 2. Gesprächsrunde in diesem Jahr.

Bürgermeister Harald Ludescher informierte über die Kosten-Nutzen-Untersuchung, die derzeit von der Landesregierung Vorarlberg bezüglich den diversen Letzetunnel-Varianten durchgeführt wird. Mit dieser Eruiierung wird seinen Aussagen gemäss zusätzlich untersucht, ob das Letzetunnel-Projekt nach den heutigen Erkenntnissen grundsätzlich notwendig ist, oder ob die Zielsetzung der Stadt Feldkirch mit anderen Massnahmen erfüllt werden kann. Diese Kosten-Nutzen-Untersuchung wird bis Mitte nächsten Jahres vorliegen.

An dieser Stelle führt der Frastanzer Bürgermeister aus, dass man sich diesbezüglich nicht Illusionen hingeben dürfe, da die Gemeinde Frastanz wegen des Letzetunnel-Projektes regional von Befürwortern umgeben sei.

Man müsse sich dies schon klar bewusst sein und aus diesem Blickwinkel komme diesen Gesprächen mit der Gemeinde Mauren als ebenfalls härtest betroffenen Partner, wie Frastanz auch, höchste Priorität zu. Das grosse Pendlerpotential von rund 7'500 Pendlern, die sich durch den «Hirschgraben» in Feldkirch zwingen, unterstreiche andererseits die Argumente der Stadt Feldkirch, eine Lösung anzustreben.

### Liechtenstein hat Aufgaben zu lösen

Vorsteher Johannes Kaiser und Vizevorsteher Dr. Peter Malin erörterten ihrerseits die Aktivitäten der Gemeinde Mauren im Zusammenhang mit der gesamten Verkehrsproblematik Feldkirch/Schaanwald/Liechtensteiner Unterland.

Diesbezüglich richtete der Gemeinderat Mauren unlängst 4 konkrete und

messbare Zielsetzungen als Antragstellung an die Regierung in Vaduz.

Es wird weiter festgehalten, dass die Haltung der Landesregierung Vorarlberg klar sei, und dass diese ihre Haltung beim kürzlich stattgefundenen Besuch in Vaduz auch unmissverständlich deponierte. Die Regierung von Liechtenstein hat nun ihre Aufgaben zu lösen.

Eine dieser zentralen Aufgabe ist die Lösungssuche auf der höchsten politischen Ebene und gerade hier sind die Gespräche zwischen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein mit den Bundesbehörden in Wien notwendig.

### Dr. Klima vorsichtig distanziert

Wenn die Landesregierung Vorarlberg auf den Letzetunnel-Bau eingeschworen ist, so scheint doch Bundeskanzler Dr. Klima einen Hoffnungsschimmer darzustellen, der sich in seinen Aussagen vom Letzetunnel-Projekt vorsichtig distanzierte und die Konsenssuche mit dem Land Liechtenstein in den Vordergrund stellte.

Auf dieser staatspolitischen Ebene hat die FL-Regierung, so die überzeugte Auffassung der Verantwortlichen der

Gemeinden Frastanz und Mauren, die Aufgaben nun ernsthaft und mit Engagement wahrzunehmen.

Die nachbarlichen Gespräche zwischen den stärkst betroffenen Gemeinden Frastanz und Mauren sollen im Interesse der Anwohnerschaft fortgesetzt werden.

Lösung/Weiteres Vorgehen: Die ganze Letzetunnel-Problematik kann von Seiten der Stadt Feldkirch nicht auf den einfachsten Nenner gebracht werden, der lautet, dass Feldkirch heute eine Umfahrung realisiert, die sich in wenigen Jahren zu einer Spange entwickelt.

Sämtliche Argumente konzentrieren sich auf Feldkirch, das den Bau eines Tunnels durchzusetzen gedenkt. Die Frage besteht jedoch auch, was wollen die Nachbarn? Liechtenstein kann natürlich nicht nur das Gelbe vom Ei herauschlürfen, da es mit seiner prosperierenden Wirtschaft einen Grossteil des Verkehrs mitproduziert.

Liechtenstein muss also so schnell wie möglich mit Wien in Verhandlungen treten. Unser Land kann nicht nur «nein» sagen, es kann jedoch darauf beharren, dass durch unser Land keine internationale Spange erstellt wird.

## Verkehrsbüro Schaanwald

Mauren mit Werbung und Finanzierung nicht einverstanden

Vorsteher Johannes Kaiser informiert über die Besprechung vom Mittwoch, 29. Oktober 1997 mit Regierungsschef-Stv. Dr. Michael Ritter, den Unterländer Vorstehern sowie der Vertretung des Verkehrsvereins Unterland bezüglich der Finanzierung des Verkehrsbüros in Schaanwald.

Die vorgelegte Kostenzusammenstellung von Oktober bis Dezember 1997 zeigt, dass sich bis Ende dieses Jahres ein Defizit von CHF 14'030.- ergeben wird. Abstützend auf die diversen Anträge des Verkehrsvereins, den Konzept- und Finanzierungsbericht der Regierung sowie dem Konzept des Liecht. Verkehrsvereins kann sich der Gemeinderat von Mauren mit den Zielsetzungen sowie dem Finanzkonzept nicht identifizieren.

Der GR empfindet vor allem die Benachteiligung des Liechtensteiner Unterlandes im Gesamtkonzept als ungerecht. Das Unterland kann nicht mit den FL-Tourismus-Zentren Vaduz und dem Alpengebiet gleichgestellt und damit gleich behandelt werden.

Der GR fordert ein gerechteres Konzept. Gemäss der Beschlussfassung vom 1. Oktober 1997 wird eine Defizitbeteiligung in Vorschlag gebracht, jedoch von einer Erhöhung von CHF 2.- auf CHF 7.- pro Einwohner abgesehen.

Der GR bewilligt eine Pro-Kopf-Defizit-Beteiligung für das Jahr 1997 als Anteil der Gemeinde Mauren von CHF 4'232.90 an das Gesamtdefizit von CHF 14'030.-.

## Ungelöste Verkehrsproblematik Schaanwald

Vier messbare Zielsetzungen des Gemeinderates Mauren als Antrag an die Fürstliche Regierung

Die Gemeinde Mauren wehrt sich schon seit Jahren im Interesse der Schaanwälder Bevölkerung zur Lösung der anstehenden Verkehrsproblematik mit all ihren negativen Auswirkungen auf die Anwohnerschaft von Schaanwald bis nach Bendern. Der Maurer Gemeinderat hat Zusammenkünfte und Diskussionsabende mit dem Regierungschef und den zuständigen Ressortsinhabern sowie Workshops zu diesem latenten Thema organisiert und durchgeführt. Nachdem nach Aussagen des neuen Landeshauptmanns Sausgruber mit Nachdruck festgehalten wird, dass der Letzetunnel gebaut wird, dürfen wir uns sicherlich – ob wir wollen oder nicht – auf noch mehr Verkehr gefasst machen. Der Ball liegt bei der Fürstlichen Regierung, die sich erst nach mächtigem Druck aus Mauren der Problematik ernsthaft angenommen hat. Allerdings bis heute ohne nennenswerten Erfolg.

Die Lebensqualität der Menschen in Schaanwald und an den Strassen zur Autobahn N13 ist seit Jahren drastisch bedroht. Sie bleibt es auch in Zukunft, wenn wir uns mit einer Stagnation von täglich 12'000 Fahrzeugen zufrieden geben. Das können und dürfen wir nicht, sagte der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser anlässlich der Diskussionsveranstaltung vom 24. Juni 1997 in Mauren.

### Gemeinde Mauren wehrt sich seit Jahren

Die Gemeinde Mauren führte im Juni 1994 mit der Schaanwälder Bevölkerung als hauptbetroffenem Dorf einen Workshop mit dem Titel «Bedürfnisse und Meinungen zur Schaanwälder Verkehrsproblematik» durch. Aus den Arbeitsgruppen des Workshops kamen folgende Forderungen für kurz- und langfristige Massnahmen hervor:

#### Kurzfristige Massnahmen:

- Lärmschutzmassnahmen ergreifen
- Strassenzustand verbessern
- Verkehrskontrollen durchführen
- öffentliche Verkehrsmittel fördern
- Fahrrad erstellen
- Schulwege sichern
- Gewichtsbegrenzung der LKW's vornehmen
- Koordination Unterländer Gemeinden

#### Langfristige Massnahmen:

- Grossräumige Umfahrung anstelle einer lokalen Umfahrung als Hauptzielsetzung
- Verkehrsreduktion anvisieren
- Dorfzentrum im Weiler Schaanwald gestalten.

Da es sich hier um eine Landesstrasse sowie um eine regionale Verkehrs-

problematik handelt, sind die Mittel der Gemeinde Mauren bezüglich der Durchsetzung dieser Massnahmen sehr beschränkt. Doch hat der Gemeinderat mit grossem Nachdruck immer wieder auf die Realisierung der kurzfristigen Massnahmen gedrängt und dafür gekämpft. Die Gemeinde Mauren hat erreicht, dass

(Fortsetzung auf Seite 26)

## Mauren fordert Verkehrskonzept!

Lebensqualität in Schaanwald muss verbessert werden

Seit Jahren fordert der Maurer Gemeinderat ein Verkehrskonzept in Schaanwald, das im Kontext zum Unterland, zu der benachbarten Region aber insbesondere zum Weiler Schaanwald steht. Die Schaanwälder Bevölkerung hat anlässlich von Workshops die Zielsetzungen formuliert. Daraus ist ersichtlich, dass ein Konzept für die Lebensqualität der Schaanwälderinnen und Schaanwälder gemeinsam erarbeitet und erstellt wird.

Täglich müssen sich die Bewohner von Schaanwald mit der immensen Verkehrsbelastung auseinandersetzen, die durch das «Schengener-Abkommen» (Österreich ist Mitglied des Abkommens), das am 1. Dezember 1997 in Kraft getreten ist, noch verstärkt wird. Heute durchqueren rund 12'000 Fahrzeuge (Pw und Lkw) den Maurer Weiler. Eine Stagnation von 12'000 Fahrzeugen ist mit oder ohne «Letzetunnel» kei-

ne Zukunftsvision für die Menschen in Schaanwald, d.h. eine Reduzierung von mindestens einem Drittel der täglichen Fahrzeugbelastung in Schaanwald ist das Ziel der Politiker von Mauren-Schaanwald. Hart betroffen von diesem enorm hohen Verkehrsaufkommen sind im besonderen die Kinder. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Gemeinde Mauren, nach jahrelangem Kampf, nun vier klare und messbare Zielsetzungen der Regierung gestellt hat und sie auffordert, ihre Verantwortung endlich wahrzunehmen. Wie sieht die konkrete Zielsetzung der Regierung aus? Wie leiten sich die Prioritäten bzw. der Massnahmenplan ab? Welches sind die konkreten, messbaren Schritte zur Erreichung dieser Zielsetzungen der Fürstlichen Regierung? Im Interesse der Bevölkerung und der heranwachsenden Jugend fordert die Gemeinde Mauren um eine klare Stellung der Regierung.



Es geht auch um die Zukunft dieser Kinder der 2. und 3. Klasse der Primarschule Schaanwald. Sie wünschen sich ein lebenswertes Schaanwald.

## Verkehrs-Misere

(Fortsetzung von Seite 25)

- anstelle vermehrter Verkehrskontrollen die installierten Radarkästen eine Geschwindigkeitsreduktion garantieren;
- der Fuss- und Fahrradweg mit einem Rückbau der Vorarlbergerstrasse endlich realisiert wird. (Derzeit im Bau).
- der öffentliche Verkehr attraktiver gestaltet wird.

### Wie ist die Haltung der Regierung?

Der entscheidendste Akteur in der Gesamthematik ist die Regierung und so ist auch entscheidend, was sie denkt.

- Der frühere Regierungschef Hans Brunhart sagte anlässlich einer Sondersitzung im Jahre 1992 im Gemeinderat Mauren: «Wenn es in Liechtenstein ein Verkehrsproblem gibt, dann ist es die Situation in Schaanwald».
- Die Gemeinde Mauren führte im Herbst 1996 ein weiteres Podiumsgespräch mit Regierungs-, Gemeinde- und Arbeitsgruppenvertretern durch. Ursprünglich war eine Podiumsdiskussion mit der FL-Regierung, der Gemeindebehörde Mauren sowie dem Vorarlberger Landesrat Hubert Gorbach und dem Bürgermeister aus Feldkirch, Wilfried Berchtold, geplant. Doch leider wies Regierungschef Dr. Frick bei einer Beteiligung der Politiker aus Vorarlberg eine Teilnahme ab.
- Anfangs Juni 1997 hat der Gemeinderat Mauren in grosser Besorgnis einige Fragen an die Regierung, im speziellen an den Ressortinhaber Dr. Norbert Marxer aus Schaanwald, gerichtet. Diverse Presseberichte in Vorarlberg und Liechtenstein haben den Maurer Gemeinderat aufgeschreckt und so wollte er Auskunft von der Regierung.
- Mit Schreiben vom 18. Juni 1997 richtete Regierungsrat Dr. Norbert Marxer eine Antwort an die Gemeinde Mauren mit folgenden Worten: «Auf die einzelnen Fragen möchte ich im Moment nicht eingehen. Die Öffentlichkeit soll zu gegebener Zeit informiert werden. Die Position der Regierung ist klar...»
- Im weiteren ist zu sagen, dass ein prämiertes internationaler Verkehrswettbewerb in den Schubladen ver-

staubt und der Verkehrsbericht von der Regierung nicht herausgegeben wird.

### Die vier messbaren und konkreten Zielsetzungen

Vorsteher Johannes Kaiser hat dann auftrags des Gemeinderates Dr. Norbert Marxer in die Gemeinderatssitzung vom 29. Oktober 1997 eingeladen, um mit ihm die Verkehrsfragen und das weitere Vorgehen zu erläutern. Auch welche Hilfestellung Mauren dazu leisten könne.

Der Maurer Gemeindevorsteher stellt die vier zentralen messbaren Zielsetzungen des Gemeinderates bzw. der Gemeinde vor, die der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 15. Oktober 1997 einhellig verabschiedet hatte. Diese vier Zielsetzungen werden als Antrag an die FL-Regierung gestellt. Der Wortlaut der Zielsetzungen:

### 1. Stagnation ist keine Zukunftsvision

Die Lebensqualität der Schaanwälder Bevölkerung ist mit der immensen Verkehrsbelastung sehr eingeschränkt. Heute durchqueren rund 12'000 Fahrzeuge (PW und LKW) wie ein Messerschnitt den Weiler Schaanwald.

#### Zielsetzung:

Eine Stagnation von 12'000 Fahrzeugen ist mit oder ohne «Letztunnel» keine Zukunftsvision für die Menschen von Schaanwald. Das heisst eine Reduktion von mindestens einem Drittel der täglichen Fahrzeugbelastung im Weiler Schaanwald ist unser Ziel.

### 2. Mauren fordert ein Verkehrskonzept

Seit Jahren fordert der Gemeinderat Mauren für das Liechtensteiner Unter- (Fortsetzung auf Seite 27)

## Mauren: Kontrolle bleibt !

### Keine Veränderungen beim Grenzübergang Mauren/Hub

Der Gemeinderat von Mauren hat sich erfolgreich gegen die geplanten Veränderungen beim Zollübergang Mauren-Hub gewehrt. Die Warenabwicklung sowie die Beibehaltung der Grenzkontrollen aus Sicherheitserwägungen bleiben in der heutigen Form mindestens mittelfristig gewährleistet.

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 23. September 1997 ein diesbezügliches Schreiben der Direktion des II. Zollkreises Schaffhausen zur Kenntnis genommen. Voraussetzung dafür ist die Zusammenlegung der Abfertigung mit den österreichischen Behörden auf deren Staatsgebiet.

Die Grenzabfertigung in Ruggell wird in Zukunft gemeinsam mit den Österreichischen Staatsorganen auf dem Staatsgebiet des Fürstentums Liechtenstein erfolgen. Diese Kontrollen sind nach Inkraftsetzung des Schengener Abkommens in Österreich für unser kleines Land umso wichtiger.



Grenzübergang Mauren-Hub

## Verkehrs-Misere

(Fortsetzung von Seite 26)

land im Kontext mit der benachbarten Region (Liechtenstein/Vorarlberg/Kanton St. Gallen) ein Verkehrskonzept. Es wurde ein internationaler Verkehrswettbewerb ausgeschrieben, bei dem 25 Projekte eingingen. Bei allen Lösungsansätzen wurde das Liecht. Unterland als Stiefkind behandelt, wobei der Weiler Schaanwald völlig ins Abseits geriet, obwohl die Bestrebungen der Gemeinde Mauren den «Auslöser» zu diesem internationalen Verkehrswettbewerb bildete.

*Zielsetzung:*

Der Gemeinderat Mauren fordert ein Verkehrskonzept für den Weiler Schaanwald und das Liecht. Unterland, indem die Workshop-Zielsetzungen 1994 der Schaanwälder Bevölkerung integriert sind. (siehe vorne).

Dieses Verkehrskonzept muss in einem regionalen Rahmenkonzept eingebettet sein. Aus diesem Konzept müssen für die Lebensqualität der Schaanwälder Bevölkerung messbare Verbesserungen und eine massive Verkehrsentlastung abgeleitet werden können, damit in Schaanwald auch ein Weilerkern entstehen kann.

### 3. Vorgehen nach professionellem Projektmanagement

Das Gesetz des Handelns wurde von Seiten der Regierung nur auf grossen äusseren Druck der Gemeinde Mauren sowie der Arbeitsgruppe «Verkehrsproblematik Liechtensteiner Unterland» wahrgenommen aber bis heute ohne befriedigende Ergebnisse für Mauren-Schaanwald.

*Zielsetzung:*

Es ist unbedingt notwendig, dass die Fürstliche Regierung mit den politischen Behörden von Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen intensive Besprechungen vornimmt. Gerade auch mit St. Gallen. Nach modernem Projektmanagement müssen auf dieser Ebene Lösungsvarianten erarbeitet werden. Gutachten, Expertisen, Stellungnahmen, Wettbewerbe, Fragen, usw. Es gilt nun, initiiert durch die höchsten Ebenen der politischen Behörden vom FL, A und CH, regionale Lösungsvarianten (nicht 10, sondern eine!) professionell unter Beizug von gezielt auserlesenen Fachkräften zu

erstellen. Zeitraum: Bis Ende 1999! Diese Zielsetzung beinhaltet zugleich sämtliche Angaben über Finanzen, Massnahmen, Terminplan, Präsentation für Einwohnerinnen und Einwohner, überregionale Zusammenarbeit, usw.

### 4. Messbare Zielsetzungen sind erforderlich

Der IST-Zustand ist bekannt (Zahlen, Gutachten, Berichte, Wettbewerbe, usw.) Wie sieht der SOLL-Zustand aus und wann soll dieser realisiert werden?

*Zielsetzung:*

Wir tragen eine grosse Verantwortung und heute wird mit der Festsetzung unserer Zielsetzungen der SOLL-Zustand von morgen gesetzt oder eben nicht gesetzt. Als Zielsetzung nehmen wir unsere Verantwortung wahr. Wie sieht die konkrete Zielsetzung der Regierung aus? Wie leiten sich die Prioritäten bzw. der Massnahmenplan ab?

Welches sind die konkreten, messbaren Schritte zur Erreichung dieser Zielsetzung der Fürstlichen Regierung?

## Chronik der Schaanwälder Fehr

Herausgegeben in einer Kleinauflage von Hans Jäger, Mauren

Hans Jäger hat im Oktober 1997 die Familienforschung der Schaanwälder Fehr abgeschlossen und die Ergebnisse nach jahrelanger und mühevoller Arbeit in einem über 200 Seiten starken Buch zusammengefasst. Die Auflage beträgt nur 7 Stück. Im Vorwort zitiert Hans Jäger den aus Mauren stammende Matt-Familienforscher Gustav Alfons Matt (1891-1966), der geschrieben hat: «Wer die Geschichte seiner Familien nicht kennt, der ist ein Fremdling in seinem eigenen Vaterhaus». Die Familienchronik der Schaanwälder-Fehr mit einigen Bildern aus der Geschichte von Schaanwald sei – so schreibt Hans Jäger – besonders für die interessierten Nachfahren der Fehr-Familien aus Schaanwald gedacht, aber auch für andere Interessierte. Seine Mutter Hilda Jäger-Fehr (1893-1967) war ebenfalls eine geborene Fehr aus Schaanwald. Sein Grossvater mütterlicherseits war Joh. Wilhelm Fehr (1860-1935). Er ist der eigentliche Stammvater der Schaanwälder-Fehr. Neben einer genauen Fehr-Chronik, die in alle Teile der Welt führt, beschreibt der Familienforscher Hans Jäger aber auch die Allgemeinheit interessierende Objekte wie z.B. «den alten Mühleweiher» in Schaanwald; die alte «Zosch» (Unterstand für Pferdefuhrwerke), die gegenüber dem Gasthof «Zoll» stand; oder die Geschichte der ÖBB und die Bahnhalttestelle in Schaanwald; den alten Ortskern von Schaanwald um 1900 und dessen Geschichte ab dem Jahre 1483, die Theresienkirche, den Grenzort Schaanwald, die alten Eichen oberhalb von Schaanwald, die Römischen Bauten in Schaanwald aus dem 3. Jahrhundert mit Wirt-

schaftsgebäude, Nebengebäude, Baudeanlage mit Skizzen und Plänen und den Ausgrabungen von Konservator Adolf Hild aus Bregenz in den 1920er-Jahren, nach dessen Erkenntnissen die heutige Wiesengasse vor rund 1800 Jahren eine Römerstrasse gewesen ist. Interessant ist auch eine



Bleistiftzeichnung aus dem Jahre 1843, die von August Kayser aus Bregenz (1813-1874) stammt. Das Buch ist mit hervorragenden Grafiken und Zeichnungen von Louis Jäger, einem Bruder von Hans Jäger, aufgelockert.

Die Fehr-Familienchronik besticht durch die Vielfalt der Beiträge, die alten Bilder, die phantastische Darstellung der Familien und nicht zuletzt auch durch die historische Erforschung von Schaanwald, das immer schon durch seine strategische Lage an der wichtigen Nord-Südstrasse, (später auch die Bahn) etwas ganz Besonderes für unsere Gemeinde gewesen ist und bleibt. Zur Herausgabe dieses Buches kann man dem Autor und Familienforscher Hans Jäger nur gratulieren und danken.

(Herbert Oehri)



## Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 1. Juni 1997 bis 15. November 1997

In der Zeit vom 1. Juni 1997 bis zum 15. November 1997 konnten wir folgende neue Erdenbürger in unserer Mitte begrüßen:

**Wilhelmi Luca**, geboren am 5. Juni, Tochter von Karin und Markus Wilhelmi-Eggenberger, Fürst-Franz-Josef Strasse 163, Mauren

**Bahadir Melih**, geb. 7. Juni, des Bahadir Arzu und Ugur, im Lutzfeld 400, Mauren

**Senti Sabrina**, geb. 13. Juni, des Senti Harald und Elisabeth -Schranner, Vorarlbergerstr. 76, Schaanwald

**Biedermann Luca**, geb. 16. Juni, der Patrizia Biedermann, Auf Berg 455, Mauren

**Kerber Kevin**, geb. 17. Juni, des Kerber Gerhard und Silke Rauch, Peter-Kaiser-Str. Nr. 718, Mauren

**Walser Dominic**, geb. 19. Juni, des Walser Gebhard und Susanne-Wanger, Vorarlbergerstrasse Nr. 53, Schaanwald

**Abenthung Patrick**, geb. 2. Juli, des Alwin und Christine Abenthung-Köchle, Neudorfstrasse 482, Mauren

**Aydin Muhammed**, geb. 8. Juli, des Mustafa und Birsan Aydin-Kara, Fallsgass 9, Mauren

**Ritter Sina**, geb. 11. Juli, des Adolf Jun. und der Regula Ritter-Kurz, Töbeleweg 641, Mauren

**Marxer Patrick**, geb. 16. Juli, des Benno und Milany Marxer-Candava, Vorarlbergerstr. 57, Schaanwald

**Marxer Alexander**, geb. 1. August, des Werner und Silke Marxer-Widmer, Morgengab 500, Mauren

**Haberthür Jessica**, geb. 3. August, des Marco und Doris Haberthür-Köchle, Vorarlbergerstrasse Nr. 136, Schaanwald

**Draganovic Elma**, geb. 8. August, des Sanel und Ajsa Draganovic-Nuhanovic, Rosenstr. 51a, Mauren

**Toth Andreas**, geb. 14. August, des Arpad und Erika Toth-Gassner, Peter- und Paulstr. 471, Mauren

**Wohlwend Andrina**, geb. 20. August, der Birgit Wohlwend, Tannenweg 161, Schaanwald

**El Kaoukabi Samir**, geb. 21. August, des Mohamed und Renate Kaoukabi-Hardegger, Franz-Josef-Oehri-Str. 665, Mauren

**Marxer Christoph**, geb. 22. August, des Wolfgang und Astrid Marxer-Meier, Auf Berg 399, Mauren

**Blond Vanessa**, geb. 27. August, der Gitte Blond, Fallsgass 526, Mauren

**Kieber Lucas**, geb. 3. September, des Christoph und Yvonne Kieber-Marxer, Maienweg 467a, Mauren

**Kieber Samuel**, geb. 3. September, des Christoph und Yvonne Kieber-Marxer, Maienweg 467a, Mauren

**Meier Sabrina**, geb. 7. September, des Uwe und Angelica Meier-Ayala Mendez de Meier, Rennhofstr. 104, Mauren

**Fretz Kevin**, geb. 19. September, des Egon und Judith Fretz-Bühler, Poppers 630a, Mauren

**Nipp Luka**, geb. 21. September, des Manfred und Petronella Nipp-Wick, Hinterbühlen Nr. 648d, Mauren

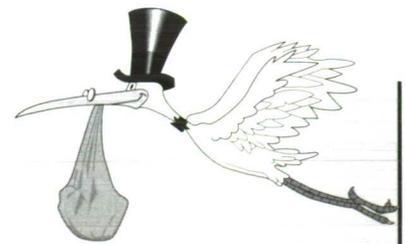
**Bucher Lars**, geb. 29. September, des Guido und Caroline Bucher-Fuchs, Peter-Kaiserstrasse 222, Mauren

**Colakovic Edin**, geb. 15. Oktober, des Cazim und Subhija Colakovic-Halilovic, Britschenstrasse 278a, Mauren

**Cerkezi Zejnun**, geb. 24. Oktober, des Nazif und Iklima Cerkezi-Beciri, Peter-Kaiser-Str. 21, Mauren

**Bühler Jessica**, geb. 29. Oktober, des David und Aphroditi Bühler-Sciatore, Poppers 630b, Mauren

**Dubacher Luca**, geb. 29. Oktober, des Daniel Ritter und der Nicole Dubacher, Meldina 431, Mauren



**Oehri Carmen**, geb. 8. November, des Norman und Sonja Oehri-Meier, Ziel 250, Mauren

**Sahin Suat**, geb. 11. November, des Murat und Selma Sahin-Tatar, Krumpenacker 317, Mauren

**Maurer Bürger, nicht in Mauren wohnhaft**

**Albanese Patrik**, geb. 5. Juni, des Domenico und Gabriela Albanese-Covi, Au/SG

**Ritter Nina**, geb. 11. Juni, des Helmut und Barbara Ritter-Burtscher, Fehragass 153, Gamprin

**Haas Desideria Siskia**, geb. 17. Juni, des Robert und Carmela Clara Haas, Wohnort unbekannt

**Oehri Julian**, geb. 21. Juni, der Vera Oehri und des Gino Blumenthal, Dr.-Josef-Hoopstr. 504, Eschen

**Kaiser Romana**, 25. Juni, des Patrik und Cornelia Kaiser-Jost, Quellenstr. 691, Eschen

**Marxer Alexandra**, geb. 25. Juni, des Hilmar und Căcilia Marxer-Risch, Im Zagalzel 31, Schaan

**Hochleitner Elias**, geb. 29. Juni, der Marion Hochleitner und des Clemens Latenser, Bangarten 21, Vaduz

**Senti Jessica**, geb. 14. Juli, des Franz und Irene Senti-Meier, Auf Berg 631, Eschen

**Beck Duran**, geb. 17. Juli, des Luis Orlando und Ana Carolina Beck-Solis, Churerstr. 87, Nendeln

**Marxer Nadja**, geb. 4. August, der Christina Marxer, Zürich

**Lampert Patrick**, geb. 24. August, des Rainer und Cornelia Lampert-Brendle, Im Feld 245, Schellenberg

**Meier Mario**, geb. 7. November, des Daniel und Brigitte Meier-Wanger, Wiesenstrasse 285, Nendeln

## Happy Birthday!

Die allerbesten Glückwünsche zum bevorstehenden Geburtstag im nächsten Jahr (1998) richten wir an unsere ältere Generation ab dem 70. Geburtstag, jeweils zu ihren runden Geburtstagsfesten, d.h. ab dem 70./75./80./85./90. Lebensjahr. Und ab 90 dann jedes weitere Jahr.

So übermitteln wir den nachfolgend aufgeführten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die besten Gratulationen zum bevorstehenden Festtag und wünschen ihnen schon heute viel Glück, Wohlergehen und natürlich viel Gesundheit:

### Über 90 Jahre

- **Schreiber Maria**, Britschenstrasse 190, Mauren zum 97. Geburtstag, geboren am 29. Juni 1901
- **Oehri Anna**, Franz-Josef Oehri-Str. 308, Mauren, zum 95. Geburtstag, geboren am 19. Juni 1903
- **Jäger Emil**, Rosenstrasse 50, Mauren, zum 94. Geburtstag, geboren am 21. Juni 1904
- **Schreiber Theresia**, Britschenstrasse 253, Mauren, zum 93. Geburtstag, geboren am 17. Mai 1905
- **Kitzinger Antonia**, Vorarlbergerstr. 31, Schaanwald, zum 92. Geburtstag, geboren am 10. Juni 1906
- **Eggenschwiler Paula**, Binzastrasse 69, Mauren, zum 92. Geburtstag, geboren am 28. Juni 1906
- **Meier Humbert**, Binzastrasse 69, Mauren, zum 91. Geburtstag, geboren am 28. Dezember 1907

### Zum 90. Geburtstag

- **Ritter Magdalena**, Rennhofstrasse 118, Mauren, geboren am 11. Mai 1908

### Zum 85. Geburtstag

- **Batliner Hedwig**, Fürst-Franz-Josef-Strasse 220, Mauren, geboren am 7. Juli 1913
- **Mündle Ida**, Krummenacker 214, Mauren, geboren am 18. Juli 1913

### Zum 80. Geburtstag

- **Büchel Mina**, Bahnweg 49, Schaanwald, geboren am 9. Juli 1918
- **Bühler Klara**, Peter-Kaiser-Str. 18b, Mauren, geboren am 15. August 1918

(Fortsetzung auf Seite 30)

## Gratulation zur Vermählung



Wie dem Eheregister der Gemeinde Mauren zu entnehmen ist, sind vom 1. Juni 1997 bis zum 15. November 1997 folgende Ehen in unserer Gemeinde geschlossen worden. (Alphabetische Reihenfolge). Wir gratulieren den Jungvermählten recht herzlich zu diesem grossen Tag in ihrem Leben und wünschen ihnen viel Glück, Gesundheit und Erfolg für die Zukunft:

### Allemann Armin und Carmen

Beim Schleifweg 130, Schaanwald, Heirat am 22. August 1997.

### Bricci-Marcandalli Roberto

und **Sandra**, Popers 679, Mauren, Heirat am 20. Juni 1997.

### Craveiro Cardoso Antonio José

und **Gajc Cardoso Grozda**, Speckmahd 694, Mauren Heirat am 6. Juni 1997.

### Gartmann Wieland und Karin, geb. Wohlwend

Peter-und-Paulstrasse 212, Mauren Heirat am 8. August 1997.

### Heeb Dietmar und Judith

Meldina 431, Mauren Heirat am 26. September 1997

### Marock Gerhard und Klaudia

Auf Berg 735, Mauren Heirat am 27. Juni 1997

### Meier Norman jun. und Nadine

Vorarlbergerstrasse 2, Schaanwald Heirat am 22. August 1997

### Meier Wilfried und Susanne

Brata 715, Mauren, Heirat am 3. September 1997

### Oehri Norman und Sonja

Ziel 250, Mauren Heirat am 4. Juli 1997

### Schreiber Paul und Viktoria

Meldina 541, Mauren Heirat am 18. Juni 1997

### Sieber Mario und Alexandra

Binzastrasse 623, Mauren Heirat am 25. Juli 1997

### Türkylmaz Alaattin und Hanife

Vorarlbergerstrasse 44, Schaanwald Heirat am 7. Juli 1997

### Villella Pietro und Christina

geb. **Meier**, Brata 716, Mauren Heirat am 9. Juli 1997

### Vermählungen

**Maurer Bürger/innen nicht in Mauren wohnhaft**

### Batliner Nicolaus Gregor und Mari- anne, geb. Schäfer

Hintere Fuchsrüeti, Ottikon, CH Heirat am 27. Juni 1997

### Jäger Gebhard und Margrit,

geb. **Pils**, Rotengasse 34, Ruggell Heirat am 14. Juni 1997

### Lampert Bernhard und Isabell,

geb. **Batliner**, Oberfeld 35, Triesen Heirat am 5. September 1997

### Lampert Rainer und Cornelia

Im Feld 245, Schellenberg Heirat am 11. Juni 1997

### Malin Benedikt und Anna,

geb. **Gschwend**, Stüsslingerstrasse 48, Niedererlinsbach Heirat am 13. Juni 1997

### Nobile Pascal und Rosetta, geb.

**Martino**, Bahngasse 7, Schaan Heirat am 17. Oktober 1997

### Preuss Peter und Silvia, geb. Muff

Oberdorfstrasse 6, Stetten/AG Heirat am 5. Juni 1997

*Frohes Weihnachtsfest  
und viel Glück im Neuen Jahr!*



## Happy Birthday!

(Fortsetzung von Seite 29)

- **Marxer Josef**, Auf Berg 268, Mauren, geboren am 19. März 1918
- **Marxer Pia**, Peter-Kaiser-Str. 236, Mauren, geboren am 9. März 1918
- **Meier Hugo**, Kirchenweg 330, Mauren, geboren am 24. Juni 1918
- **Ritter Gusti**, Wegacker 567, Mauren, geboren am 28. Mai 1918

### Zum 75. Geburtstag

- **Bühler Ferdinand**, am Gupfenbühel 326a, Mauren, geboren am 22. Oktober 1923
- **Farrér Albertina**, Im Lutzfeld 391, Mauren, geboren am 2. August 1923
- **Hasler Maria**, Vorarlbergerstrasse 153a, Schaanwald, geboren am 3. Februar 1923
- **Marxer Alwin**, Weiherring 407, Mauren, geboren am 6. September 1923
- **Marxer Yvonne**, Weiherring 407, Mauren, geboren am 20. Juli 1923
- **Meier Alois**, Auf Berg 262, Mauren, geboren am 5. Juli 1923
- **Mündle Eduard**, Gänsenbach 363, Mauren, geboren am 23. Mai 1923
- **Oehri Eugen**, Weiherring 147, Mauren, geboren am 13. Oktober 1923
- **Oehri Anna**, Heiligwies 70, Schaanwald, geboren am 30. Mai 1923
- **Ritter David**, Fallsgass 249, Mauren, geboren am 7. September 1923
- **Ritter Alois sen.**, Peter-Kaiser-Str. 426, Mauren, geboren am 29. Dezember 1923
- **Ritter Ingeborg**, Morgengab 510, Mauren, geboren am 23. Mai 1923
- **Senti Oskar sen.**, Pfandbrunnen 158, Mauren, geboren am 23. Februar 1923
- **Senti Alwina**, Pfandbrunnen 158, Mauren, geboren am 21. Juni 1923.
- **Walser Anna**, Vorarlbergerstr. 12, Schaanwald, geboren am 26. November 1923
- **Weber Anna**, Wegacker 567, Mauren, geboren am 2. März 1923

### Zum 70. Geburtstag

- **Beck Berthold**, Pfandbrunnen 340, Mauren, geboren am 1. Juni 1928
- **Böhler Elfriede**, Mühlegasse 107, Schaanwald, geboren am 9. Juni 1928
- **Büchel Alwin**, Weiherring 143, Mauren, geboren am 29. August 1928
- **Büchel Klara**, Britschenstrasse 626, Mauren, geboren am 25. Dezember 1928

- **Denoth Amanda**, Gampelutzstr. 430A, Mauren, geboren am 12. November 1928
- **Estermann Erna**, Zöllnersteig 320, Mauren, geboren am 1. Dezember 1928
- **Gassner Arthur sen.**, Weiherring 668, Mauren, geboren am 21. Juli 1928
- **Jäger Willi**, Ziel 63, Mauren, geboren am 24. April 1928
- **Kaiser Armella**, Kirchenbot 82, Mauren, geboren am 24. April 1928
- **Marock Helena**, Weiherring 61, Mauren, geboren am 19. Oktober 1928
- **Marxer Adolf**, Hellwies 337, Mauren, geboren am 20. September 1928
- **Marxer Luisa**, Krummenacker 175, Mauren, geboren am 2. Jänner 1928
- **Oehri Cilli**, Weiherring 147, Mauren, geboren am 21. Juni 1928
- **Possner Rudolf**, Oxnerweg 427, Mauren, geboren am 2. Mai 1928
- **Sartor Werner**, Peter-u. Paul-Strasse 230, Mauren, geboren am 29. August 1928.
- **Senti Martin**, Vorarlbergerstrasse 106, Schaanwald, geboren am 8. Jänner 1928.
- **Marxer Markus**, Mühlegasse 19, Schaanwald, geb. 4. 10. 1966, gest. 5. 8. 1997
- **Matt Adrian**, Kirchenbot 80, Mauren, geb. 20. 12. 1917, gest. 2. 6. 1997
- **Ritter Hugo**, Rennhofstrasse 118, Mauren, geb. 1. 12. 1903, gest. 20. 10. 1997
- **Ritter Balbina**, Heiligwies 88, Schaanwald, geb. 22. 10. 1910, gest. 9. 10. 1997
- **Ritter Erwin**, Peter- und Paulstr. 99, Mauren, geb. 2. 10. 1921, gest. 25. 9. 1997
- **Senti Claudia**, Vorarlbergerstr. 39, Schaanwald, geb. 10. 12. 1973, gest. 24. 10. 1997
- **Uehle Karl**, Vorarlbergerstrasse, Schaanwald, geb. 4. 1. 1923, gest. 28. 7. 1997
- **Vuksic Ivan**, Veterangasse 580, Mauren, geb. 12. 11. 1951, gest. 14. 9. 1997
- **Wohlwend Anna**, Weiherring 85, Mauren, geb. 28.9.1911, gest. 6.7.1997

### Todesmeldungen von Maurer-Bürgern nicht in Mauren wohnhaft

- **Nagel Theobald**, Gersagstr. 35, Emmenbrücke, geb. 25. 9. 1942, gest. 20. 3. 1997
- **Marxer Klara**, Unterm Schloss 62, Balzers, geb. 2. 3. 1922, gest. 12. 9. 1997
- **Marxer Ludwig**, Eschnerstrasse 21, Bendorf, geb. 3. 10. 1920, gest. 7. 6. 1997

## Wir gedenken unserer Toten

In der Zeit vom 1. Juni 1997 bis zum 30. November 1997 haben wir in unserer Gemeinde nachstehende Todesfälle zu beklagen.

Ihren Angehörigen sprechen wir namens der Gemeinde und der Redaktion unsere allherzlichste Anteilnahme zum herben Verlust aus.

Wir werden die Verstorbenen stets in guter Erinnerung behalten und ihr Andenken in unseren Herzen weitertragen:

- **Kaiser Kurt**, Weiherring 173, Mauren, geboren 2. 8. 1913, gestorben am 20. 10. 1997
- **Marevac Edvina**, im Lutzfeld 582, Mauren, geboren am 16. 10. 1971, gest. 1.6.1997
- **Marxer Rosina**, Krummenacker 109, geb. 17. 11. 1916, gest. 12. 7. 1997
- **Marxer Hans**, Auf Berg 335, Mauren, geb. 26. 11. 1926, gest. 6. 7. 1997

## Anhänger für Samariterauto

Der Samariterverein benötigt für die Anschaffung eines Anhängers mit Zubehör für das Samariterauto eine ausserordentlichen Beitrag in Höhe von CHF 17'700.- und gelangt mit dem Ansuchen an alle Unterländer Gemeinden. Bei einer pro-Kopf Aufteilung beträgt der Gemeindeanteil Maurens CHF 5340.-. Der GR stimmt der Beteiligung zu und bewilligt den nötigen Beitrag.

## AZV-Organisationsreglement

Der GR erteilt dem überarbeiteten Organisationsreglement die einhellige Zustimmung.

## Leute in Mauren

### Technischer Kaufmann

Nach zwei Jahren Vorbereitung an der Weiterbildung der Kaufmännischen Berufsschule in Buchs hat **Martin Matt**, Sohn des Paul und der Paula Matt-Haas, Weiherring, Mauren, die sehr anspruchsvolle Berufsprüfung für Technische Kaufleute erfolgreich bestanden. Wir gratulieren und wünschen Martin viel Freude und Erfolg im weiteren Berufsleben.

### Doktorwürde erlangt

**Jens Wiedmann** aus Mauren ist von der Universität Zürich zum Doktor (phil. math.) promoviert worden. Der in Liechtenstein geborene und aufgewachsene Jens Wiedmann absolvierte nach der Matura am Gymnasium in Vaduz ein Mathematikstudium in Zürich, das er mit dem Diplom erfolgreich abschloss. Bis zu seiner Promotion im Juni dieses Jahres war Jens als Assistent an der Uni Zürich beschäftigt. Zur Verleihung der Doktorwürde gratulieren wir Jens Wiedmann recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

### 40 Jahre bei der Krupp-Presta

**Norbert Matt** aus Mauren ist seit 40 Jahren(!) Mitarbeiter bei der Firma Krupp Presta AG in Eschen. Im Rahmen ihrer traditionellen Jubilarefeier ist er und weitere Betriebsangehörige von der Firmenleitung für die jahrlange Treue geehrt und ausgezeichnet worden. Wir gratulieren Norbert Matt herzlich zu diesem grossen Betriebsjubiläum und wünschen ihm auch weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

### Doktorwürde erlangt

Am 5. Juli 1997 wurde **Peter Matt**, Sohn des Günther und der Ruth Matt, an der Universität Basel zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert. Seine bei Prof. Ernst A. Kramer verfasste Dissertation trägt den Titel «Das Transparenzangebot in der deutschen AGB-Rechtssprechung: Ein Mittel zur Aktivierung von Art. 8 UWG?» Die Dissertation ist zur Publikation in der Reihe «Basler Studien zur Rechtswissenschaft» der Juristischen Fakultät Basel vorgesehen. Zur Erlangung der Doktorwürde gratulieren wir Peter Matt recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



Bild von links: René Marxer (35 Jahre Vereinszugehörigkeit), Nicole Marxer (10 Jahre), Alfons Alber (45 Jahre) und Max Mündle (35 Jahre).

## Verdienstvolle Vereinskameraden

Anlässlich des diesjährigen Herbstkonzertes der Konkordia und der Kilbi-Unterhaltung des Männergesangsvereins wurden gleich sieben Vereinsmitglieder für ihre langjährige Treue zum Verein geehrt und mit einer Auszeichnung bedacht: Beim Musikverein Konkordia sind dies Nicole Marxer (10 Jahre); Alfons Alber (45 Jahre); René Marxer (35 Jahre) und Max Mündle (35 Jahre). Unser Bild zeigt die verdienten Jubilare während des traditionellen Herbstkonzertes am 30. November 1997 im Gemeindesaal Mauren.

Beim Männergesangsverein Mauren (MGV) gab es drei verdiente Jubilare zu ehren: von rechts Xaver Kieber (50 Jahre); Harry Pallas (30 Jahre und Ehrenmitgliedschaft) sowie Paul Kaiser (20 Jahre). Unsere Aufnahme entstand an der Kilbi-Unterhaltung des MGV Mauren am 15. November 1997 im Gemeindesaal.

Wir schliessen uns der Gratulationsadresse an und wünschen den beiden Ortsvereinen auch in Zukunft viel Erfolg und alles Gute.



Bild von links: Paul Kaiser (20 Jahre Vereinszugehörigkeit), Harry Pallas (30 Jahre und Ehrenmitgliedschaft) und Xaver Kieber (50 Jahre).



## Leute in Mauren

### Prüfungserfolg

Der 25jährige **Wolfgang Marxer**, Backofengasse 428, Mauren (Raumin AG) und der 27jährige **Harry Müller**, Franz-Josef-Oehri-Str. 392, Mauren, haben kürzlich, nach dreijähriger Schulausbildung an der ZbW in St. Gallen, die Prüfungen zum eidg. dipl. Schreinermeister mit grossem Erfolg bestanden. Die Diplomfeier fand im November 1997 statt.

Wir gratulieren den beiden jungen Schreinermeistern aus Mauren aufs herzlichste zu diesem schönen beruflichen Erfolg und wünschen den beiden in ihren Firmen für die Zukunft alles Gute.

### Abschluss als Forstwart

Mit einem guten Notendurchschnitt hat im Juli dieses Jahres **Martin Graus**, Tannenweg 132, Schaanwald die Lehrabschlussprüfung als Forstwart erfolgreich bestanden. Zu dieser schönen Leistung gratulieren wir Martin bestens und wünschen ihm viel Glück und Erfolg in seinem schönen Beruf.

### Bürofachdiplom

**Gudrun Allgäuer**, Gallenburst 651, Mauren hat ihre Abschlussprüfung als dipl. Bürofachfrau mit Erfolg bestanden. Zu diesem schönen Abschluss unsere allerherzlichste Gratulation.

### Handelsdiplom

Gleich fünf Schülerinnen aus unserer Gemeinde erwarben auf eindrucksvolle Art das eidg. Handelsdiplom. Es sind dies **Elisabeth Allemann**, Mühlegasse 85, Schaanwald; **Barbara Bertschler-Kamaryt**, Am Gupfenbühel 513, Mauren; **Jasmine Steindl**, Guler 521, Mauren; **Daniela Boss**, Pfandbrunnen 137a, Mauren und **Kathrin Ritter**, Peter-Kaiser-Strasse 131, Mauren. Wir gratulieren zum erfolgreichen Schulabschluss und wünschen alles Gute für die Zukunft.

### KV-Angestellte

Gleich mehreren Absolventinnen und Absolventen aus unserem Gemeindegebiet haben wir zum erfolgreichen Abschluss als KV-Angestellte und Büroangestellte zu gratulieren: Es sind dies:



## Das Zepter den Narren!

Montag, den 11. November 1997 punkt 11 Uhr 11 im Café Matt in Mauren: mit der ersten Narrensitzung und der Präsentation des Prinzenpaares der Maurer Fasnacht, hat die närrische Zeit auch in unserer Gemeinde begonnen. Der schon legendäre «Ölferrat» mit dem obersten «Murerräba» Quido Marxer sind anwesend, um Prinzessin «Nina Retterle vo's Jokeles's Matt» und Prinz

«Dore Markus von den Lutzenfeldern» dem anwesenden Volk vorzustellen.

Wir sehen den Elferrat der Maurer Fasnachtsgilde, der am Fasnachtmontag die Schlüsselgewalt über die Gemeinde Mauren-Schaanwald übernimmt und die Bevölkerung in die letzten närrischen Tage der Fasnacht 1998 hinein führen wird.

**Porcic Erwina**, Weiherring 81A, Mauren und **Doreen Beck**, Vorarlbergerstr. 44, Schaanwald als Büroangestellte; **Monika Gritsch**, Allmeindstr. 79, Schaanwald als KV-Angestellte; **Haak Carolina**, Guler 490, Mauren (KV-Angestellte); **Sonja Jäger**, Rosenstrasse 50, Mauren (KV-Angestellte); **Corina Matt**, Popers 557, Mauren (KV-Angestellte) und **Manfred Kieber** (Rietstrasse 706, Mauren (KV-Angestellter). Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen KV-Abschluss und alles Gute für die berufliche Zukunft.

### Prüfungserfolge

**Frank A. Heeb** aus Mauren hat sein Wirtschaftsstudium an der Universität von San Diego/Kalifornien mit einem Bachelor of Business Administration erfolgreich abgeschlossen.

Seine Eltern, Toni und Marlies Heeb, geb. Batliner, waren bei der Abschlussfeier dabei und konnten ihrem Sohn persönlich gratulieren. Frank A. Heeb

bleibt vorerst in den USA, um weitere Berufserfahrung zu sammeln. Herzliche Glückwünsche senden wir an Frank A. Heeb und viel Erfolg auf seinem weiteren Berufsweg.

Kürzlich konnte **Franziska Jäger** aus Schaanwald an der Interstaatlichen Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule HWV in St. Gallen ihre Studien mit Erfolg beenden.

Wir gratulieren der frischgebackenen Betriebsökonomin HSV und wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten.

### KV mit Berufsmatura

Unsere herzlichsten Glückwünsche zum erfolgreichen KV-Abschluss mit Berufsmatura gehen an:

- **Oehri Christian**, Heiligwies 92, Schaanwald
  - **Oehri Evelyn**, Brata 452, Mauren
- (Fortsetzung auf Seite 33)

# *Maurer Senioren auf Tour!*



# Altersausflug '97 Bregenzerwald

Nachfolgend publizieren wir die Namen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Altersausflug 1997. Die Namen hat uns Zenz Wohlwend besorgt. Danke schön.

## 1. Reihe:

Kaiser Johannes, Vorsteher  
Wohlwend Zenz, Fallsgass 271  
Kieber Ida, Steinböös 40  
Ritter David, Fallsgass 249  
Goop Josef (Sepp),  
Am Gupfenbühel 513  
Oehri Anni, Heiligwies 70, Schaanwald  
Uehli Fini, Vorarlbergerstr.,  
Schaanwald  
Strässer Irene, Balinweg 86,  
Schaanwald  
Büchel Rudi, Britschenstr. 180  
Marxer Resi, Binza  
Marxer Alwin, Weiherring 407  
Oehri Sofie, Mühlegasse 17,  
Schaanwald  
Covi Resi, Mühlegasse 43,  
Schaanwald  
Keller Margrith,  
Franz-Josef-Oehristr. 435  
Pfarrer Markus Rieder  
Marxer Annelis, auf Berg

## 2. Reihe:

Rosmarie Matt, Widagass 222,  
Bendern  
Beck Olga, Morgengab  
Ritter Frieda, Fallsgass 249  
Kaiser Mella, Peter- u. Paulstr. 82  
Beck Marianne, Pfandbrunnen 340  
Meier Humbert, Binza 69  
Ritter Alois, Peter-Kaiserstr. 426  
Meier Felix, Peter-Kaiserstr. 138  
Marxer Alfons, Werthsteig 344  
Marxer Anni, Werthsteig 344  
Brendle Mathias,  
Heiligwies 98, Schaanwald  
Batliner Annalis, Weiherring 69  
Marxer Ivonne, Weiherring 407  
Brendle Resi, Schellenbergerstr.  
Marxer Lydia, Peter-u.-Paulstr.  
Marock Josefa, Weiherring 255  
Marxer Rösle, Auf Berg  
Mündle Balbina, Weiherring 463  
Mündle Anna, Rosenstrasse 49  
Schraner Resi, am Gupfenbühel 323  
Marxer Walter, Mühlegasse 63,  
Schaanwald  
Marxer Agnes, Peter-Kaiserstrasse  
Walser Rupert, Vorarlbergerstr. 12  
Walser Anna, Vorarlbergerstr. 12  
Marxer Agnes, Mühlegasse 63,  
Schaanwald

## 3. Reihe:

Schraner Heidi, Werthsteig 495  
Senti Oskar, Pfandbrunnen 158  
Marxer Hanni, Auf Berg 268  
Hardegger Gertrud, Britschenstrasse  
Mündle Ida, Krummenacker  
Ritter Erika, Kaplaneigasse 488  
Marxer Rita, Binza 283  
Nipp Hildegard, Morgengab  
Unterhofer-Meier Mathilde,  
Britschenstrasse 189  
Wild Paula, Peter-Kaiserstrasse  
Lampert Frida, Vorarlbergerstr. 22,  
Schaanwald  
Korndorf Herta, Bahnweg 49d,  
Schaanwald  
Kieber Erika, Binza 72  
Matt Germana, Weiherring 160  
Ritter Gusti, Wegacker 567  
Schreiber Irmtraud,  
Kaplaneigasse 451

## 4. Reihe:

Pfister Ernst, Brata 579  
Beck Berthold, Pfandbrunnen 340  
Kaiser Ewald, Peter-und-Paulstr. 82  
Marxer Johanna, auf Berg 268  
Mündle Ambros, Fürst-Franz-Josefstr.  
Mündle Erna, Fürst-Franz-Josefstr.  
Jäger Anni, Ziel  
Marxer Luisa, Krummenacker  
Mündle Ernst, Weiherring 463  
Teubenbacher Priska, Rennhof

## 5. Reihe:

Pfister Ilga, Brata 579  
Marxer Josef, auf Berg 268  
Kitzinger Margarethe,  
Mühlegasse 113, Schaanwald  
Senti Hubert, Fallsgass  
Wohlwend Johann,  
Peter- u. Paulstr. 212  
Marxer Berta, Mühlegasse,  
Schaanwald  
Büchel Paul, Peter- u. Paulstrasse 334  
Marxer Arthur, Heuwies 73,  
Schaanwald  
Wild Alois, Peter-Kaiserstr. 122  
Marxer Erna, Heuwies 73, Schaan-  
wald  
Meier Charlotte, Britschenstrasse  
Wichser Maria, Weiherring 226  
Schraner Hans, am Gupfenbühel 323  
Kaiser Walter, Heiligwies,  
Schaanwald  
Kaiser Marlies, Heiligwies,  
Schaanwald  
Mündle Anni, Gänsenbach 363  
Mündle Eduard, Gänsenbach 363

## 6. Reihe:

Estermann Erna, Zöllnerstrasse 320  
Estermann Emil, Zöllnerstrasse 320  
Büchel Margrith,  
Peter- u. Paulstrasse 94  
Ritter Robert, Gänsenbach 520  
Ritter Hedi, Lachenstr. 245  
Marxer Elsa, Binzastrasse 245  
Covi Arthur, Mühlegasse 43,  
Schaanwald  
Hasler Hedi, Wegacker 468  
Senti Alwina, Pfandbrunnen 158  
Wohlwend Alwin, Rennhof 119  
Rissi Margrith, Rennhof 415  
Ritter Hugo, Bretscha 264  
Baumgartner Rita, Gemeinderätin,  
Fürst-Franz-Josefstr.  
Ritter Gerhard, Peter-Kaiserstr. 131

## 7. Reihe:

Mündle Klara, Weiherring 148  
Schreiber Christl, Peter- u. Paulstrasse  
Mündle David, Weiherring 148  
Büchel Josef, Peter- u. Paulstrasse 94  
Senti Laura, Fallsgass  
Batliner Elisabeth, Britschenstrasse  
Bühler Myrtha, Gampelutz 299  
Ritter Erna, Gänsenbach 520  
Farrer Tina, Lutzfeld 391  
Jehle Marle, Veteranengasse 564  
Oehri Resi, Vorarlbergerstrasse 60,  
Schaanwald  
Weber Gertrud, Britschenstrasse 350  
Schmuck Alice, Weiherring 228  
Schmuck Peter, Weiherring 228  
Oehri Andreas, Rennhof 121

## Maurer Senioren auf Tour!

Das hat es bis heute in Mauren-Schaanwald noch nie gegeben. Deutlich über 100 Personen, etwa 120 an der Zahl, nahmen beim diesjährigen Maurer Gemeindeausflug «Ehre und Freude dem Alter» nach Vorarlberg teil.

Die Trachtengruppe Mauren, die den Anlass wieder bestens organisiert hatte, freute sich natürlich mächtig über diesen Grossandrang unserer offensichtlich noch rüstigen älteren Generation. Bei den Maurer Seniorinnen und Senioren scheint der Wahlspruch «Man ist nur so alt wie man sich fühlt» seine volle Berechtigung zu haben.

Froh gelaunt ging es also am 3. September 1997 los in Richtung Vorarlberg. Die Leute waren auf 3 Busse verteilt. Der traditionelle Altersausflug führte heuer über Frastanz, Satteins und Thüringerberg nach Damüls, wo das Mittagessen eingenommen wurde und auch unser Gruppenfoto von Fotograf Alfons Kieber, diesmal in Farbe,

entstand. Die Redaktion hat es nicht versäumt, die Teilnehmerschaft des Altersausflugs für einmal in grösserer Form, nämlich in DIN A3 Format, zu präsentieren. Auch danken wir Zenz Wohlwend und ihren Freundinnen für die Aufzeichnung sämtlicher Namen, die Sie auf der Rückseite dieses Farbbildes finden.

Nun wieder zurück zum Ausflug: Von Damüls ging es nach dem Mittagessen weiter nach Bezau und mit dem Wälderbähnle nach Bersbuch. Schliesslich gelangte man mit den Bussen wieder zurück nach Bregenz auf den Gebhardsberg, wo der Ausflug bei einem «Znacht» und in sehr gemütlicher Runde allmählich seinen Ausklang fand.

Glücklich darüber, miteinander einen schönen Tag verbracht zu haben, kehrte die muntere Schar wieder nach Hause zurück. Auf ein neues im nächsten Jahr!

## Leute in Mauren

(Fortsetzung von Seite 32)

- **Schreiber Belinda**, Kaplaneigasse 450, Mauren

Wir wünschen den drei Absolventinnen und Absolventen viel Erfolg für die Zukunft.

### Weitere Berufsabschlüsse

Wir gratulieren folgenden Herren für ihre erfolgreichen Berufsabschluss:

- **Biedermann Simon**, Auf Berg 455, Mauren als Mechaniker
- **Marxer Marcel**, Binzastrasse 284, Mauren als Physiklaborant
- **Uwe Kieber**, Auf Berg 454, Mauren als Fernseh- und Radioelektriker
- **Kirchmaier Wolfgang**, Popers 2, Mauren als Maurer;
- **Konowalzew Mario**, Guler 512, Mauren als Baupraktiker (Hochbau);
- **Büchel Wilfried**, Weiherring 143, Mauren und **Oergen Halit**, Vorarlbergerstrasse 153b, Schaanwald als Hochbauzeichner;
- **Marxer Leander**, Krummenacker 461, Mauren als Sanitärmonteur;
- **Kieber Stefan**, Steinbösstrasse 527, Mauren und **Klaus Schmidle**, Oxnerweg 583, Mauren als Tiefbauzeichner;
- **Quirici Ivo**, Im Lutzfeld 605, Mauren als Zimmermann;
- **Nipp Marc**, Guler 610, Mauren als Zahntechniker.

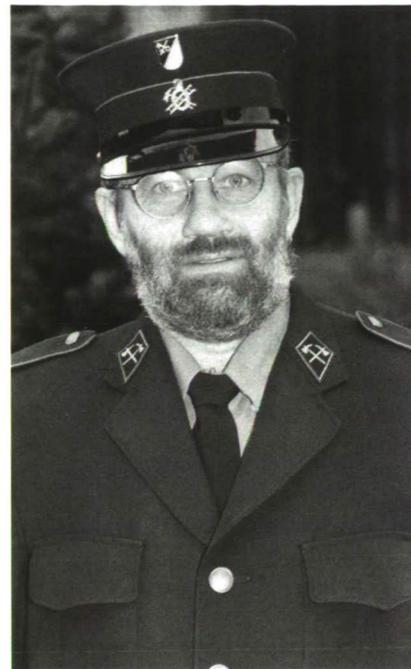
Wir wünschen für den erfolgreich bestandenen Berufsabschluss alles Gute und viel Glück und Erfolg für die Zukunft.

### Abschluss an der Berufsmittelschule

19 von ursprünglich 33 Schülern beendeten die lehrbegleitende Berufsmittelschule (BMS), vier aus Liechtenstein und ein Diplomand aus Mauren: **Klaus Schmidle**, Oxnerweg 583, Mauren.

Damit ist der Weg frei für einen prüfungsfreien Übertritt in ein Ingenieurstudium oder an eine Fachhochschule, von dem auch Klaus Gebrauch macht.

Wir gratulieren Klaus Schmidle zu seinem erfolgreichen BMS-Abschluss und wünschen ihm alles Gute auf seiner weiteren beruflichen Laufbahn.



## Ehrung für langjährige Treue

Anlässlich des Verbandsfeuerwerfestes 1997 in Schaan wurden Bruno Matt, Techniker, Auf Berg (links) sowie Konrad Kaiser, Popers, Mauren für ihre 30jährige treue Mitgliedschaft zur Freiwilligen Feuerwehr geehrt.

Eine besondere Ehre wurde den beiden dann auch noch von ihren Feuerwehrkameraden am Abend in den eigen-

en «Festivitätsräumen» des Johann Bühler im Ziel zuteil.

Der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser überbrachte die besten Glückwünsche des Gemeinderates und lobte die beiden Feuerwehrkameraden für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit und überreichte ihnen ein Präsent.

### Diplom als Dolmetscherin

**Pamela Bühler**, Tochter des Ossi und der Astrid Bühler, Mauren 552, hat an der Dolmetscherschule Zürich das Diplom als Übersetzerin in Deutsch, Englisch und Französisch mit grossem Erfolg erworben.

Die Ausbildungszeit an der staatlich anerkannten und höheren Fachschule betrug vier Jahre.

Wir gratulieren Pamela Bühler zu diesem schönen Studienabschluss und wünschen der Diplom-Übersetzerin alles Gute und viel Erfolg in ihrer Berufskarriere.

### Diplom als Wirtschaftsingenieur

**Ralph Ritter**, Sohn des Reinhold und der Annemarie Ritter, Mauren, hat das berufsbegleitende Nachdiplomstudium von drei Semestern zum Wirtschaftsingenieur STV (Vertiefungsgebiet Dienstleistungsmanagement) der Kaderschule St. Gallen erfolgreich bestanden.

Wir gratulieren Ralph Ritter recht herzlich und wünsch ihm weiterhin viel Erfolg in seiner beruflichen Laufbahn.

### Peter-Kaiser-Maturapreis nach Mauren

Im Schuljahr 1996/97 haben am LG 59 Maturandinnen und Maturanden ihr Ziel erreicht und das Gymnasium mit dem Maturazeugnis erfolgreich abschliessen können.

Kurz vor der Sommerpause konnte die Rektoratskommission in einer kleinen internen Feier auch in diesem Jahr die «Peter-Kaiser-Maturapreise» und den «Maristenpreis der Peter-Kaiser-Stiftung» übergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger mit den besten Noten aus Mauren heissen: **Miriam Calörtscher** und **Florian Wild**.

Wir gratulieren beiden herzlichst zu ihrem hervorragenden Maturabschluss und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

## Gesundheit für uns alle!



"mir leben Sorg zu äs"

Von Dr. Peter Malin, dem Vorsitzenden der Gesundheitskommission, hören wir, dass sich deren Mitglieder im abgelaufenen Jahr einmal mehr in «Mauren aktiv» eingebracht haben. Die Auflistung der Aktivitäten (siehe Tabelle unten) gibt eine beeindruckende Übersicht über die von «Mauren aktiv» angebotenen Projekte.

Im Zentrum standen dabei im vergangenen Jahr drei Abende zur gemeinsamen Reflexion der Tätigkeit und Organisation von «Mauren aktiv» unter der

fachkundigen Leitung von Dr. Rudolf Batliner. Die nachstehende Zusammenfassung vermittelt die Inhalte und widerspiegelt das Stimmungsbild:

### Mauren Aktiv – Impuls 97

Zwischenhalt machen, neue Leute zu steigen lassen, Ideen entwickeln und konkrete Aktivitäten planen. Das waren die Ziele des «Impuls 97» – von drei Abenden von «Mauren aktiv» am Ende der Sommerferien.

Der Rückblick auf das laufende Jahr hat die meisten überrascht, denn «Mauren aktiv» hat viel mehr gemacht, als selbst den Insiderinnen bewusst war. Einige Programmpunkte wie die Rückenschule, das Heilfasten oder der

Vollwert-Stammtisch sind seit Jahren ein Renner, andere sind neu dazugekommen, so zum Beispiel der Wochenmarkt. Die Angebote werden in erster Linie von der weiblichen Bevölkerung von Mauren und Schaanwald gerne in Anspruch genommen. Ist Gesundheit in erster Linie Frauensache? Oder sind die Männer vielleicht besser in Vereinen und an Stammtischen aufgehoben? Kritisch wurde bemerkt, dass das Programm von «Mauren aktiv» wenig für junge Leute enthält.

Ideen für neue Aktivitäten wurden geboren und einige davon auch gleich vorbereitet und in den nächsten Monaten durchgeführt. Würden Sie im Winter mit Ihrer Familie bei einem Spiel-Nachmittag mit Brettspielen im Gemeindefestsaal mitmachen? Vermischen auch Sie im Dorf Bänklein zum Ausruhen oder für (Fortsetzung auf Seite 35)

### Ideenbörse als ein Ergebnis aus Impulse 97

Aktivität	Ziele (G: Gesundheit)	Zielgruppen (E: Erwachsene)	Partner	Bewertung
Fasten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Essen, abnehmen</li> <li>Innehalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reife E., Frauen in Mehrzahl</li> <li>junge E., Frauen in Mehrzahl</li> <li>Senioren, Frauen in Mehrzahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>☺</p> <p>FasterInnen sind mittlerweile akzeptiert</p>
Rückenschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>körperlich, aktiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reife E., Frauen in Mehrzahl</li> <li>junge E., Frauen in Mehrzahl</li> <li>Senioren, Frauen in Mehrzahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität (aus Kneipp verselbständigt)</li> </ul>	<p>☺</p>
Vollwert-Stammtisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Essen, Ernährung</li> <li>Ankämpfen gegen Vorurteile</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reife E., Frauen</li> <li>junge E., Frauen</li> <li>Senioren, Frauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>☺</p>
Wochenmarkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Soziale G: Man/frau trifft sich, Integration Birkahof</li> <li>Gesunde Nahrung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>alle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>☺</p> <p>Wetter!</p>
Diabetiker Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schaffung einer Selbsthilfegruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Senioren</li> <li>reife E., Ehepaare</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Türöffner für FL-Diabetiker Gesellschaft</li> </ul>	<p>☺</p>
Zügiges Gehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>soziale G. "miteinander"</li> <li>körperliche G. „gehen“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>junge E., Frauen</li> <li>Reife E., Frauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>☺</p>
Frauen Lauf-Treff	<ul style="list-style-type: none"> <li>körperliche G. "laufen"</li> <li>soziale G. „miteinander“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>junge E., Frauen</li> <li>reife E., Frauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>☺</p>
Besuch und Singen im LBZ	<ul style="list-style-type: none"> <li>soziale G.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ranke Senioren / m+f</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>☺</p>
Blutspenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Solidarität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>18 - 65/ m+f</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Plattform für Samariterverein</li> </ul>	<p>☺</p>
Ferien/Tapetenwechsel	<ul style="list-style-type: none"> <li>soziale G.</li> <li>körperliche G.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reife E., m+f</li> <li>Senioren, m+f</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>☺</p>
Gesundheit für mich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbsterfahrung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>reife E., Frauen</li> <li>Senioren, Frauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>erst einmal in kleiner Gruppe, aber sehr gutes Gespräch</p>
Vortrag zu Alzheimer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissensvermittlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>junge E., m+f</li> <li>reife E., m+f</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität</li> </ul>	<p>☺</p>
Mütterforum	<ul style="list-style-type: none"> <li>soziale G.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>junge E., Frauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Türöffner für Erwachsenenbildung</li> </ul>	<p>☺</p>
Andacht im LBZ	<ul style="list-style-type: none"> <li>geistliche G.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Senioren LBZ</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenaktivität (mit Hedi Hasler)</li> </ul>	<p>☺</p>
Vortrag zum Thema "Hören"	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sensibilisierung auf Lärm</li> <li>Umgang mit Gehörlosen</li> <li>SHGruppe bekannt machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugend, m+f</li> <li>und älter, m+f</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Türöffner für Gehörlosen-Kulturverein</li> </ul>	<p>☺</p>
Vortrag zu "Alkohol"	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sensibilisieren für Nöte der Angehörigen</li> <li>SHGruppe bekannt machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>alle (besonders Angehörige und Betroffene)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Türöffner für ALANON</li> </ul>	<p>☺</p>

# Sorge tragen

(Fortsetzung von Seite 34)

einen «Schwätz»? Wie wäre es mit einer kurzen Ausbildung in Krankenpflege? «Mauren aktiv» bleibt also auch in Zukunft aktiv für die Bevölkerung von Mauren und Schaanwald.

«Mauren aktiv» ist kein Verein, sondern versteht sich als Plattform für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde in Sachen Gesundheit. Nicht Konkurrenz ist gefragt, sondern Zusammenarbeit und Ergänzung. Auch eine Plattform muss «gemanagt» werden, weshalb organisatorische Dinge ausführlich zur Sprache kamen. In Zukunft wird die Vorsitzende von einer Koordinationsgruppe unterstützt, die sich monatlich trifft und sozusagen die Geschäfte führt. Ihre Tätigkeit wird in einem bescheidenen Masse finanziell honoriert.

Die Aktivitäten selbst werden weiterhin von eigenen Projektgruppen geplant und durchgeführt. Viermal im Jahr trifft sich die Aktivgruppe, die aus



Bildimpression von einer Runde der «Aktiv-Frauen». Ideen für neue Aktivitäten wurden geboren und teilweise schon in die Tat umgesetzt.

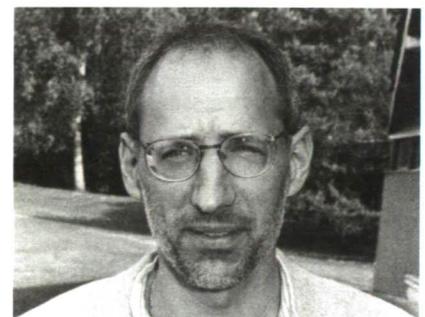
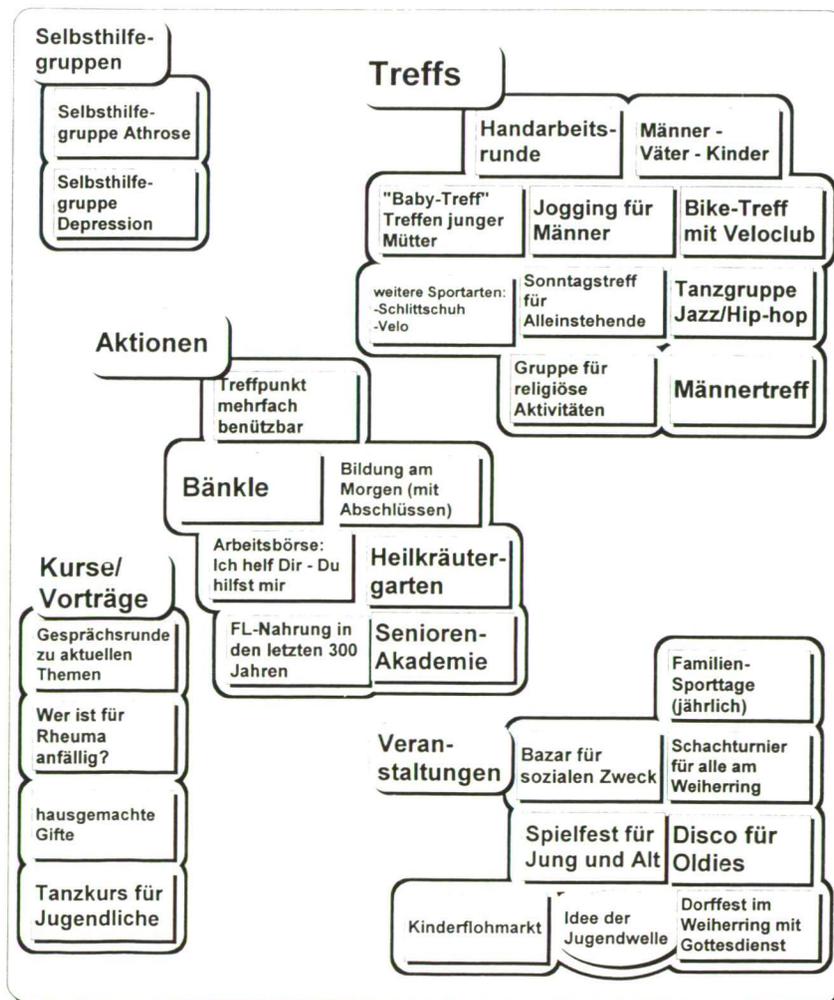
allen engagierten Frauen und Männern besteht. Sie wird auch künftig die Aktivitäten genehmigen, die im «Falter» veröffentlicht werden. Ein Treffen der Aktivgruppe pro Jahr wird für interne Fortbildung reserviert. Verbessert werden sollen in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation der Aktivitäten. «Falter» und Gemeindekanal sind weiterhin die Medien für die Werbung in Mauren und Schaanwald. Die gelegentlichen Artikel in den Zeitungen sollen mehr werden. Neu soll der Ver-

such gemacht werden, mit dem Radio zusammenzuarbeiten. Einige Zeit wurde darauf aufgewendet, um Formulare zu entwerfen, welche die Planung und Dokumentation der Aktivitäten erleichtern. Das dient dazu, einerseits die Veranstaltungen laufend zu verbessern und andererseits der Gesundheitskommission und damit der Gemeinde Rechenschaft über die Tätigkeit abzugeben.

Übrigens «Mauren aktiv» ist eine Plattform, auf der alle Platz haben und mitarbeiten können. Interessierte Männer und Frauen sind herzlich eingeladen mitzutun. Ein Telefonanruf an Dr. Peter Malin, Vorsitzender der Gesundheitskommission, oder an ein Mitglied der Koordinationsgruppe wäre ein erster Schritt. Die Teilnahme an der nächsten Sitzung der Aktivgruppe könnte ein anderer guter Einstieg sein. Der Besuch einer Veranstaltung wäre eine dritte Möglichkeit.

### Mitglieder der Koordinationsgruppe:

- Frau Ingrid Allaart 373 16 76
- Frau Ute Wild 373 14 30
- Frau Berty Malin 373 18 66
- Frau Irene Thierstein 373 35 13
- Frau Rosmarie Oehri 373 14 89



Dr. Peter Malin ist Vorsitzender der Kommission für Gesundheit und vertritt «Mauren aktiv» im Gemeinderat.



## Ehrung für Maurer Berufsleute

Bronze und Rang 6 an der Berufsolympiade 1997 in St. Gallen



Unsere Aufnahme zeigt von rechts Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Regina Senti (Mutter von Marcel), Marcel Senti, Christoph Amman, Gertrud und Herbert Amman (Eltern) sowie Gemeinderat Raimund Kieber, Schulratspräsident.

Im Rahmen einer Gratulationsfeier der Gemeinde Mauren sind am Freitag, den 22. August 1997 die erfolgreichen Teilnehmer an den diesjährigen 34. Int. Berufswettbewerben, Christoph Amman und Marcel Senti, durch den Maurer Vorsteher Johannes Kaiser gebührend ausgezeichnet worden. Christoph erkämpfte sich den hervorragenden 3. Rang mit der Bronzemedaille und sein Kollege Marcel wurde mit dem 6. Rang, einem weiteren Spitzenplatz in der Weltelite der Berufsleute, ausgezeichnet.

Zwei der fünf liechtensteinischen Teilnehmer/innen an der Berufsolympiade 1997 stammten aus Mauren. Dementsprechend grosse Freude brachte Gemeindevorsteher Johannes Kaiser anlässlich der Feierstunde zusammen mit den Teilnehmern Christoph Amman und Marcel Senti, ihren Eltern, dem Experten Martin Frick, dem offiziellen Delegierten Karl Jehle sowie dem Lehrlingsausbilder in der HILTI AG und Gemeinderat Raimund Kieber zum Ausdruck. Dank ihrem exzellenten und grossartigen Leistungsausweis hievt sich die jungen Maurer Berufsleute zusammen mit den drei weiteren liechtensteinischen Teilnehmer/innen sensationell an die Weltspitze, nämlich auf Rang 2 in der Nationenwertung!! Der Vorsteher und Gemeinderat Raimund Kieber (Bildungswesen) liessen es sich nicht nehmen auch den Eltern, den Ausbildnern, den Lehrern sowie den Delegierten der internationalen Berufswettbewerbe der allerbesten Dank abzustatten. Namens der Gemeinde überbrachte der Vorsteher die Gratulationen.

## Neues Kommunalfahrzeug

Für Maschinenbeschaffungen ist im Budget 1997 ein Betrag von 120'000 Franken veranschlagt. Wie Gerhard Meier von der Bauverwaltung, sowie Benno Jäger, Vertreter des Werkpersonals, mitteilen, ist das bestehende Fahrzeug durch einen Defekt nicht mehr einsatzbereit. Gerhard Meier definiert die Arbeitseinsätze dieses Kleintraktors. Er eignet sich vor allem für Rasenmähen, Schneeräumung, Strassenreinigung, für das Mähen von Wiesen sowie für die Reinigung von Strassenrändern. Der Gemeinderat bewilligt einhellig den erforderlichen Kredit in Höhe von 95'000 Franken für die Anschaffung eines Kommunalfahrzeugs.

## Lehrstunde für die Primarschüler

Waldbegehung der 3. Klasse mit Kommission und Gemeindeförster

Im Beisein von Lehrer Daniel Schraven, Gemeindeförster Peter Jäger sowie den Mitgliedern der Kommission für Land- und Forstwirtschaft, GR Peppi Meier (Kommissionsvorsitzender) und Gebhard Malin, Poppers, besuchte die 3. Primarschulklasse am 2. Juni 1997 den Maurer Wald. Die junge Schar war fasziniert von der Schönheit der Wälder, den Pflanzen und den Bächen. Der Gemeindeförster und auch Lehrer Daniel Schraven gaben praktischen Unterricht im Walde und so lernten die Drittklässler die grosse Bedeutung des

Waldes, seine Tiere und Pflanzen, seine Kraft als Lebensspender, seine Schutzfunktion für Mensch und Tier, aber auch seine faszinierende Naturgewalt kennen.

Unsere Aufnahme zeigt die Schulklasse mit ihrem Lehrer Daniel Schraven (rechts hinten) und den Kommissionsmitgliedern für Land- und Forstwirtschaft Gemeinderat Peppi Meier und Gebhard Malin sowie Gemeindeförster Peter Jäger in der hintersten Reihe von links.



## Grillfest im Freizeitzentrum «Weiherring»

Primarschule und Kindergarten: Gemeinschaftlicher Anlass mit grossem Erfolg und 250 Personen

Auf Anregung des Elternvereins sollte vor den Sommerferien 1997 wieder einmal ein gemeinsamer Festanlass für alle Kinder der Primarschule und des Kindergartens sowie Eltern und Lehrerschaft organisiert werden. Da auf dem Schulgelände im Moment kein geeigneter Platz zur Verfügung steht und der Platz zwischen Schule und Kirche zwar reizvoll, aber verkehrstechnisch nicht eben günstig ist, entschied man sich für die neu gestaltete und sehr schöne Freizeitanlage im «Weiherring».

Leider machte uns das Wetter für den ersten Termin einen Strich durch die Rechnung. So verschoben wir das Fest auf den August 1997. Beim zweiten Anlauf klappte es dann bestens. Nach einiger Vorbereitung luden Elternverein und Lehrerschaft am 29. August 1997 zum Grillfest. Um 18.00 Uhr eröffneten fröhliche Schulkinder mit einigen Liedern offiziell das Fest. Bei wunderschönem Wetter genossen 250 Personen sichtlich den milden Spätsommerabend. Die idealen Bedingungen und das Spielangebot der Freizeitanlage trugen einiges dazu bei, dass sich Kinder und Erwachsene bei reichlich



Unsere Aufnahme entstand beim grossen Grillfest am 29. August 1997 im Freizeitzentrum Weiherring, als sich etwa 250 Personen zu einem gemeinschaftlichen Festanlass trafen. Die Anregung dazu stammt vom Elternverein.

Essen und Getränk bis spät abends wohl fühlten. Nicht zuletzt durch die aktive Mithilfe vieler Mütter, Väter und sogar Kinder konnte der grosse Andrang am «Buffet» bewältigt werden.

Glücklicherweise waren auch unsere Lieferanten so flexibel, dass wir jeder-

zeit für Nachschub sorgen konnten. Ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde Mauren und ganz besonders an die zahlreichen Helferinnen und Helfer, ohne die ein reibungsloser Ablauf kaum möglich gewesen wäre!

(Peter Gantenbein, Schulleiter)

## Wald als Schutz- und Lebensraum

Traditionelle Waldbegehung des Maurer Gemeinderates 1997

Die traditionelle Waldbegehung des Maurer Gemeinderates zählt jedes Jahr zu den Höhepunkten im Maurer Forstwirtschaftswesen unter der Leitung des Forstkommissionsvorsitzenden GR Josef Meier und Förster Peter Jäger. Auch bei der im November 1997 stattgefundenen Waldbegehung erläuterten die beiden Waldexperten den aktu-

ellen Zustand unserer Wälder. Die Waldwirtschaft umfasst heutzutage ein breites Spektrum an Aktivitäten. Neben der Funktion als Wasserreservoir gilt es beim Wald seine hohen Schutzqualitäten und seine Eigenschaft als Naherholungsgebiet für den Menschen besonders hervorzuheben. So dürfen gerade im Maurer Wald die Rufen nicht unter-

schätzt werden. Bei der Kracharüfe sind in den letzten Jahren zweifellos gewaltige Anstrengungen durch Land und Gemeinden unternommen worden.

Allerdings konnten alle Massnahmen nichts gegen die durch Wettereinflüsse bedingten lokalen Rutschungen bewirken. Da im besonderen die Situation der Tisner-Rüfe keine Zufriedenheit ausstrahlt, legte der Maurer Gemeinderat anlässlich der diesjährigen Waldbegehung ein spezielles Augenmerk auf diese immer wieder durch Rutschungen und Steinschlag auffallende Rüfe an der Grenze zu Vorarlberg.

Mehr Freude bereiteten dem Gemeinderat die neue Umgebungsgestaltung der legendären «Paula-Hütte», die schon vor rund 130 Jahren gebaut worden ist. Diese zeigt sich seit ihrer Renovierung im neuen Gewand, und so darf dieser Waldbereich als ein herrlicher Fleck bezeichnet werden. Der Gemeinderat Mauren wird sich auch in Zukunft mit Entschlossenheit um den Maurer Wald kümmern und die notwendigen Sanierungsprojekte durchziehen.



Unsere Aufnahme im neuen Forstwerkhof in Schaanwald zeigt den Maurer Gemeinderat nach der Waldbegehung.

## Seit 100 Tagen in einem wichtigen kirchlichen Amt

Gespräch mit Pastoralassistent lic. theol. Marius Kaiser, Mauren

Marius Kaiser aus Mauren heisst der erste Pastoralassistent von Mauren-Schaanwald. Der 35jährige ist nach seiner Berufung nun 100 Tage im Amt. Sein breites Arbeitsspektrum umfasst schwerpunktmässig pastorale Aufgaben; Marius engagiert sich aber auch sehr stark für die Belange unserer Jugend.

Im Vergleich zum öffentlichen Leben hat sich gerade auch im Pfarreiwesen ein sichtbarer Wandel vollzogen. Die Aufgaben der Bevölkerung sind vielschichtiger geworden und auch deren Ansprüche und Anliegen an eine offene Kirche, welche grosse Sorgen mit dem Nachwuchs an Priestern beklagen muss. So ist der Weg über Laienhelfer/innen u/o Pastoralassistenten der einzige Weg, um sich dem Dilemma zu entziehen. So steht für den Pastoralassistenten Marius Kaiser neben dem pastoralen Engagement insbesondere die Arbeit mit der Jugend, den Familien, der älteren Generation, den Kranken und Einsamen sowie mit den Menschen im Mittelpunkt, die von Schicksalsschlägen betroffen sind. Dabei kann Marius Kaiser aus einem grossen Erfahrungsschatz schöpfen, da er durch seine Lehrtätigkeit, seine theologische Ausbildung, sein begründetes Indien-Entwicklungsprojekt «Hilfe zur Selbsthilfe» mit einigen Aufenthalten an Ort und Stelle im armen Indien, durch seine Einsätze beim bekannten Zürcher Pfarrer Sieber, seiner Pastoral-tätigkeit in Bern mit einem Einzugsgebiet von ca. 50'000 Personen bereits viele Kenntnisse mitbringt. Marius kann auf die vollste Unterstützung der Bevölkerung, des Klerus, und hier besonders des Maurer Pfarrers und auch auf die einzelnen relevanten Gruppen und Vereine in Mauren zählen. Wir haben mit ihm nachfolgendes Gespräch geführt:

**Frage: Marius, Du bist seit August 1997 als erster Pastoralassistent des Liechtensteiner Unterlandes in Deiner Heimatgemeinde Mauren im Amt. Könntest Du bitte unserer Leserschaft in kurzen Worten Deine Arbeit schildern?**

Marius Kaiser: Am 18. November ist mein 100. Tag als Pastoralassistent (= Pfarreimitarbeiter, die Redaktion) in der Pfarrei Mauren-Schaanwald. Dies ist ein Anlass, ein erstes Mal Rückblick und



*Pfarrer Markus Rieder hat anlässlich des Pfadfinder-Jugendgottesdienstes am 26. Oktober 1997 dem neuen Piano die ersten Töne entlockt und dann auch gesegnet. Der Gottesdienst wurde von Pastoralassistent Marius Kaiser mit den Pfadfinderinnen und Pfadfindern gestaltet.*

Ausblick zu halten. Ich denke zurück an meine ersten Arbeitstage, an denen ich erste Akzente setzen wollte: Zum Einen besuchte ich eine ehrenamtliche Seniorin unserer Pfarrei, die sich seit langem im diakonischen Bereich engagiert. Ich habe mich über die Besuche bei alten und einsamen Menschen, besonders auch im Betreuungszentrum St. Martin Eschen sowie im Betagtenwohnheim Vaduz informiert. Weil mir die Direktkontakte zu diesen Menschen wichtig sind, habe ich einige dieser Leute besucht und wurde in den Gesprächen und Begegnungen reich beschenkt.

Zum Anderen besuchte ich Pater Johannes Lacks im Missionshaus Schellenberg, um diesen beliebten und herzensguten Seelsorger persönlich näher kennenzulernen und meine pastorale Mitarbeit in der Theresienkirche Schaanwald abzusprechen.

Die regelmässigen Arbeitstreffen mit den Pfarrern in Mauren und Schaanwald sowie mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in beiden Kirchen waren also von Anfang an ein wichtiger Aspekt meiner Tätigkeit als Pastoralassistent, d.h. als Assistent aller Pfarreiangehörigen!

Gleich am ersten Arbeitstag setzte ich einen Brief an die Pfarreiratsmitglieder und weitere engagierte Leute in Mau-

ren-Schaanwald auf und startete so eine Hörphase: Es gibt zahlreiche Mitarbeiter/-innen mit Fragen, Wünschen, Träumen und Visionen, welche ich durch meine Besuche und intensiven Gespräche einmal ans Tageslicht hervorholen wollte. Die Ergebnisse legte ich vor kurzem dem Pfarreirat vor, welcher zu gegebener Zeit einzelne Anliegen aufgreift und berät.

Mit dem Schulbeginn stand ich dann schon nach kürzester Zeit mitten im Pfarreialltag! Für den Religionsunterricht sind mir neben den Erstkommunikanten (zwei zweite Klassen) auch eine vierte und die Firmlinge einer der beiden fünften Klassen anvertraut worden. Als ehemaliger Primarlehrer bin ich glücklich, dass ich mein Büro im Schulhaus habe und dass ich fast jeden Tag auch in der Schulstube stehen darf. Im Bereich Liturgie nahm ich die herausfordernde und schöne Aufgabe in Angriff, die neuere Gottesdienstformen für die Schülermessen, Jugend-, Familien- und Gemeindegottesdienste zu gestalten. Ich war sehr erfreut, wie Schüler/-innen und Lehrer/-innen, die beiden Pfarrer, Sakristane und auch die Gottesdienstbesucher/-innen ihren Beitrag dazu leisteten und mich so anspornten und motivierten, auf diesem Weg fortzufahren.

(Fortsetzung auf Seite 39)

## 100 Tage im Amt

(Fortsetzung von Seite 38)

### Frage: Also sind die Ansprüche auch im Pfarreiwesen deutlich gestiegen?

Marius Kaiser: Natürlich hat sich neben dem gesellschaftlichen Bereich auch in der Kirche in den letzten Jahrzehnten viel verändert. So sind viele neue Herausforderungen an die Pfarreileiter herangetragen worden, denen sie u.a. auch aus personellen Gründen nicht immer Rechnung tragen konnten. Dadurch, dass Pfarrer Markus Rieder und P. Johannes Lacks keine weiteren vollzeitlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger zur Seite standen (und beide selber schon im Pensionsalter sind), mussten sie sich notgedrungen auf die wesentlichsten pfarreilichen Aufgaben konzentrieren. Es ist aber erstaunlich, wie sich teilzeitliche Mitarbeiterinnen (die Katechetinnen) sowie Pfarreiratsmitglieder von Mauren und Schaanwald in den letzten Jahren und Jahrzehnten eingesetzt haben, um das pfar-

reiliche Leben mitzugestalten und zum Blühen zu bringen. Erst wenn wir im Sommer nächsten Jahres die Pfarreisituation in unseren beiden Pfarreibereichen mit jener im Sommer 1997 vergleichen, können wir ein wenig erahnen, wie durch die Einsetzung eines Pastoralassistenten in Mauren-Schaanwald zusätzliche Chancen und Möglichkeiten eröffnet wurden.

### Frage: Marius, gestatte uns eine abschliessende Frage. Welches sind die Schwerpunkte Deiner Arbeit in den nächsten Wochen und Monaten?

Die oben erwähnten Arbeitsbereiche sprengen schon fast meine zeitlichen Kapazitäten. Also werde ich nicht einfach weitere Schwerpunkte setzen können, ohne an einem anderen Ort wieder abzubauen. In der nächsten Zeit bis im Frühling 1998 wird es darum gehen, die bestehenden Aufgabenbereiche zu überprüfen und in einem Pflichtenheft zu regeln. So weit als möglich sollten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(Schüler/-innen, Jugendliche, Eltern, andere Pfarreiangehörige) das Angebot erhalten, in den einzelnen Projekten mitzuarbeiten: Erstkommunion und Firmung, Jugend- und Familiengottesdienste, spontane Singgruppen JUBILATE DEO in Mauren und Schaanwald, Liturgiegruppe, Ministrantenclub, EINE WELT-Markt u.a.m.

Ich möchte hier die Gelegenheit wahrnehmen, jüngere und ältere Maurer und Schaanwälder aufzurufen, sich bei mir zu melden, wenn sie sich in irgendeiner Art und Weise engagieren möchten.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, allen zu danken, die mir meine Mitarbeit in der Pfarrei ermöglicht haben oder jetzt mittragen und unterstützen: den Gemeindebehörden, den Lehrerinnen und Lehrern, Pfr. Rieder und P. Lacks, den Pfarreiratsmitgliedern, Schülern und Jugendlichen sowie Pfarreiangehörigen in Mauren und Schaanwald. Allen ein herzliches Vergelt's Gott.

## Ad multos annos, Pater Lacks

Der Schaanwälder Seelsorger Pater Lacks wurde 90 Jahre alt

Am Mittwoch, den 22. Oktober feierte unser lieber Mitbürger Pater Johannes Lacks, wohnhaft in Schellenberg, seinen 90. Geburtstag. Pater Lacks ist seit vielen Jahren seelsorgerisch im Maurer Weiler Schaanwald tätig. Er ist eine

grosse Persönlichkeit und der Öffentlichkeit wegen seines freundlichen und einnehmenden Wesens, seiner Offenheit und seines goldenen Humors bekannt. Bekannt aber auch sind seine Predigten, die er trotz seines hohen

Alters immer noch mit wuchtiger Stimme vorträgt und so die Zuhörerschaft mitzureissen vermag.

Pater Johannes Lacks kam zum ersten Mal im Jahre 1936 nach Liechtenstein. Er fand Aufnahme im Frauenkloster Schellenberg. 1938 wurde er nach Studien in Deutschland, Holland und in Salzburg zum Priester geweiht. Er feiert also im nächsten Jahr sein 60jähriges Priesterjubiläum.

Pater Lacks gründete nach dem schrecklichen Zweiten Weltkrieg schon 1947 in Krechting/NRW (Deutschland) einen Fussballclub mit dem Namen DJK St. Pius und war auch in Krechting Pfarrer und Seelsorger von vier kleinen Gemeinden, ehe es ihn später dann wiederum ins schöne Fürstentum Liechtenstein lockte.

Pater Lacks wandert viel und fast jeden Morgen schon in aller Herrgottsfrühe sieht man die gross gewachsene Erscheinung durch die schönen Wälder des Schellenberges spazieren.

Zu seinem 90. Geburtstag übermitteln wir Pater Lacks die allerbesten Glück- und Segenswünsche.



Unser Bild zeigt Pater Lacks am Altar während der Gottesfeierstunde anlässlich der Renovation der Theresienkirche Schaanwald 1996.



## Im Reich der Grosseltern !

Workshop zum Thema «Älter werden» in Mauren

Auf der Basis des in breiter Öffentlichkeit erarbeiteten Konzepts MURA ist am Samstag vom 8. November ein weiterer höchst interessanter Workshop in den Räumen des Kindergartens «Wegacker» zum Thema «Alter» durchgeführt worden.

Die Ziele der Maurer Alterspolitik sind die Sicherstellung der Integration aller älterer Mitbewohner/innen in das aktive Gemeindeleben; die Schaffung der nötigen Voraussetzungen zur Umsetzung von Massnahmen unter hoher Eigenverantwortung jedes Einzelnen; die Schaffung der notwendigen Infra-

struktur für Wohnen und Freizeit sowie die Sicherstellung der Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens durch zeitgemässe Pflege und Betreuung.

Vorsteher Johannes Kaiser konnte eine stattliche Zahl älterer Mitbewohner/innen im Kindergarten «Wegacker» Mauren begrüssen. Die zahlreichen Teilnehmer/innen, hatten sich dann im Rahmen eines weiteren Workshops mit den vorgeschlagenen Modellvarianten auseinander zu setzen. Anschliessend präsentierte Gemeinderätin Rita Baumgartner, zuständig für Familie und Seni-



Hier sehen wir die Workshop-Teilnehmerinnen- und Teilnehmer anlässlich der Tagung vom 8. November 1997 im Kindergarten «Wegacker». Vorne links Moderator Michael Biedermann, der mit den Arbeitskreisen und im Plenum die bisherigen Ergebnisse bespricht.



Gemeinderätin Rita Baumgartner, Vorsitzende der Kommission für Familie und Senioren (links) hat viel Arbeit in die Umsetzung der neu formulierten Alterspolitik in Mauren investiert. Zusammen mit den Mitgliedern der Projektgruppe ist eine Vorlage in den beiden Workshops entstanden, die als Basis für die Weiterentwicklung dienen wird. Das Projekt sollte im Verlauf von 1998 im Rohkonzept vorliegen.



Unser Bild zeigt Frauen aus der Gemeinde Mauren, die sich neben der Jugendpolitik auch sehr stark für unsere älteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner einsetzt. Dazu sind schon unter der Leitung von Gemeinderätin Rita Baumgartner in den letzten Monaten zwei Workshops abgehalten worden.

oren, das auf der Basis der Workshop-Ergebnisse vom 28. September 1996 erarbeitete Projekt mit zwei Modellvarianten. Alsdann befassten sich die Teilnehmer/innen in Gruppenarbeiten mit den vorgeschlagenen Modellvarianten und präsentierten dieselben nach zweistündiger intensiver Arbeit dem Plenum.

### Mischlösung Modell A und Modell C

Die Zusammenfassung der Projektdokumentation zeigt deutlich, dass man sich grundsätzlich für das Modell C «Betreutes Wohnen» als längerfristiges Ziel entschieden hatte. Dieses Modell sieht Investitionen in zentrale und dezentrale Bauten und Infrastruktur-Massnahmen durch die Gemeinde vor. Als Leistungen dieser Variante könnte man sich folgende Schwerpunkte vorstellen: Alterswohnungen zwischen 1½- und 2 ½-Zimmerwohnungen, die Infrastruktur für die medizinische Betreuung, die Infrastruktur für soziale Kontakte wie Café, Fitness, Bildung, Kultur und die Koordination von externen Dienstleistungen.

Eine Gruppe kann sich bei den Wohnungen vorstellen, dass diese a) aus Mitteln der öffentlichen Hand und b) von Privaten unter Gemeindebeteiligung, Einmietung usw. zur Verfügung gestellt werden. Das Modell A, das nach dem Vorschlag der älteren Mitbewohner/innen möglichst rasch umgesetzt werden sollte, sieht keine Bauinfrastruktur durch die Gemeinde vor. Die Leistungen reduzieren sich bei dieser Variante auf Telefon für die älteren Leute, Koordination externer Dienstleistungen, Initiative für eine Wohnbörse, Organisation Nachbarschaftshilfe, altersgerechte Wohnungen und anderes mehr.

(Fortsetzung auf Seite 41)

## Grosseltern

(Fortsetzung von Seite 41)

### Ausbau der sozialen Infrastruktur

Die bestehenden Einrichtungen sollten ausgebaut werden. Aber auch die Eigenverantwortung muss stärker gefördert werden. Die Alten sollen nicht nur mit dem Leben, was die Jüngeren für sie organisieren.

Es besteht von ihnen aus der Wunsch, ihr Leben im Alter selbst in die Hand zu

nehmen, und sich nicht fremd bestimmen zu lassen.

Wenn wir davon ausgehen, dass der Bevölkerungsentwicklung eine Zunahme bei den Rentner von derzeit 350 auf 900 Personen bis ins Jahr 2020 prognostiziert wird und die Gesamtbevölkerung von Mauren von 2800 auf rund 3700 Personen im gleichen Zeitraum anwächst, so hat die Gemeinde Mauren die richtige Wahl getroffen, sich um die älteren Menschen schon heute intensiv zu kümmern.

## «Wann kommt Ihr wieder?»

Gemeinde Mauren zu Besuch im Betreuungszentrum St. Martin

Grosse Freude im Betreuungszentrum St. Martin in Eschen, als am Samstag, 25. Oktober 1997, die Gemeinde Mauren den dortigen Bewohnerinnen und Bewohnern einen herzlichen Besuch abstattete. Wie bereits zur Tradition geworden, organisierte die Kommission Familie und Senioren unter der Gemeinderätin Rita Baumgartner einen tollen Nachmittag für die Bewohnerinnen und Bewohner des LBZ Eschen.

Die zahlreichen Überraschungen, mit denen die «Maurer» aufwarteten, wussten die älteren Menschen bestens zu erfreuen. Ein besonderer Genuss war das Duo «Lewin & Doris», das für herzliche Unterhaltung besorgt war. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Be-

treuungszentrums St. Martin, unter ihnen auch eine stattliche Zahl aus Mauren und dem Weiler Schaanwald, merkten auf deutliche Art und Weise, dass die Maurer über ihre Gemeindegrenzen hinaus «Gas geben».

So war die Frage: «Kommt Ihr bald wieder?» am Ende der Veranstaltung unüberhörbar. Für die Organisation und Durchführung dieser Besuchstage der Kommission Familie und Senioren verdienen deren Präsidentin, wie auch alle Mitglieder, ein anerkennendes Lob. Sie geben unseren älteren Mitmenschen zu spüren, dass wir sie – trotz hektischer Zeit – nicht vergessen. Dieses Engagement ist wahrlich nachahmenswert. Dank an alle.

### Ausgereifter Projektvorschlag schon 1998 fertig

Vorsteher Johannes Kaiser unterstrich noch einmal die Haltung des Gemeinderates in dieser wichtigen Angelegenheit und die zeitliche Weichenstellung in der Alterspolitik und bedankte sich bei der Projektgruppe für ihre grossartige Arbeit, bei seiner Gemeinderatskollegin Rita Baumgartner für ihren immensen Einsatz zum Wohle unserer älteren Generation und beim bewährten Moderator Michael Biedermann, der frisch und kompetent durch die Veranstaltung führte. Johannes Kaiser rief die ältere Generation von Mauren-Schaanwald auf, bei der Umsetzung dieses grossen Werkes auch in Zukunft tatkräftig mitzuhelfen.

Rita Baumgartner formulierte neben ihren Worten des Dankes auch die Bitte an die ältere Generation, sich selbst zu organisieren und Wünsche und Anregungen zu Altersfragen an sie oder an das Projektteam zu richten.

Die Resultate aus diesem zweiten Workshop werden nun im Projektteam ausgewertet und alle Ideen und neuen Lösungsvorschläge ins Projekt eingebracht, so dass bereits im nächsten Jahr ein reifes und von allen getragenes Altersprojekt vorgestellt werden kann.

### Bürger-Gespräch

Die diesjährige Informationsveranstaltung Gemeinderat/Bevölkerung ist ursprünglich auf den 1. Dezember 1997 geplant gewesen. Da in diesem Jahr schon einige Veranstaltungen mit der Öffentlichkeit und bei grosser Anteilnahme durchgeführt worden sind (z.B. Altersprojekt, Jugendprojekt), sieht der GR von einer zusätzlichen Informationsveranstaltung zum Jahresende ab.

Dieser Informationsaustausch soll nun alle zwei Jahre stattfinden. Die nächste Veranstaltung ist auf Ende 1998 geplant. Der GR stimmt diesem Vorschlag des Gemeindevorstehers einhellig zu.

### Sportparkkommissions-Mitglied aus Mauren

Als neues Mitglied wird vom TC Eschen-Mauren René Nutt, Hinterbühlen, Mauren, in die Sportparkbetriebskommission bestellt.



Grosse Freude herrschte beim traditionellen Besuch der Gemeinde Mauren im Betreuungszentrum St. Martin in Eschen am 25. Oktober 1997. Hier sehen wir eine Gruppe von Betreuten aus Mauren.

## Sportpark Eschen-Mauren

Jahresrückblick 1997 und Vorschau auf 1998

Anfangs dieses Jahres kündigte Präsident Ivo Klein aus Mauren den Rücktritt aus der Betriebskommission (BK) des Sportparks an. Als Interimspräsident amtierte, bis zur Gemeinschaftssitzung des Gemeinderates von Eschen und Mauren, Viktor Meier aus Eschen. Als neuer Präsident will ich es nicht unterlassen, den beiden Präsidenten für die Zusammenarbeit und die sehr gut Kameradschaft im Namen der BK-Mitglieder zu danken.

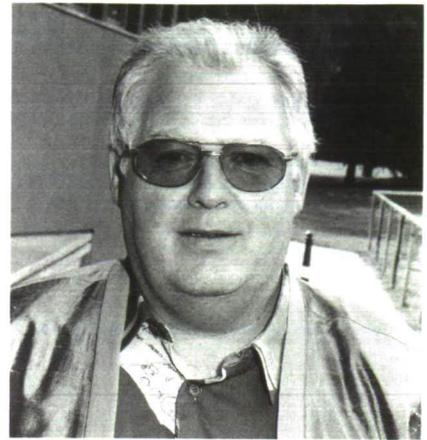
Im Gegensatz zu Viktor Meier, der in der BK verbleibt, wünsche ich Ivo Klein für die Zukunft alles Gute. Auch unserem Platzwart Manfred Kaiser, der seinen Arbeitsplatz in den Werkhof Mau-

ren wechselt, und auch Günther Brendle als Aushilfe danke ich für ihre Arbeit und Hilfsbereitschaft namens der Kommission.

### Auch 1997 viele Aktivitäten

Auch in diesem Jahr hat sich im Sportpark einiges abgespielt. Am 11. April wurde eine moderne Bewässerungsanlage in Betrieb genommen, die alle Spielfelder in der Nacht automatisch beregnen kann (siehe auch Gemeindeformation Juni 1997).

Fast gleichzeitig konnte für die Bevölkerung die Finnenbahn mit einer Länge von ca. 440 Meter freigegeben werden.



Gemeinderat Otto Matt, BK-Präsident.

Nach dem Fussballprogramm des USV sind noch der Philips-Cup und das Krupp Presta Konzernturnier ausgetragen worden. Auch das Internationale (Fortsetzung auf Seite 43)

## Hilfswerk: Den Ärmsten helfen!

Gespräch mit Myrtha Bühler-Matt über die Sammelstelle Mauren

Viele Jahre lang hat sie die Sammelstelle des Hilfswerks Mauren engagiert, mit Leib und Seele und hervorragend geführt: Myrtha Bühler, die vor wenigen Wochen die Leitung an Marie-Louise Biedermann-Gstöhl übergeben hat. Myrtha hat in den Jahren ihrer Hilfsfähigkeit vielen notleidenden Mitmenschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, Hoffnung und Hilfe bringen können. Wir haben mit Myrtha Bühler zum Andenken an ihr Ausscheiden an

der Spitze des Hilfswerks Mauren, folgendes Gespräch geführt:

### Frage: Myrtha, wieviele Jahre hast Du die Sammelstelle des Hilfswerks in Mauren geleitet?

Myrtha Bühler: Der Zufall wollte es, dass ich dem Hilfswerk beigetreten bin. Ich habe damals einige Sachen ins Hilfswerk gebracht, wobei ich gehört habe, dass in Mauren nur wenige Frau-

en bereit sind, beim Hilfswerk mitzuarbeiten. Dies hat mich veranlasst am nächsten Abend hinzugehen und später habe ich die Sammelstelle Mauren für 8 Jahre geleitet. Während dieser Zeit sind immer mehr Maurer Frauen zu uns ins Hilfswerk gekommen.

### Frage: In der breiten Öffentlichkeit ist Dein grosser sozialer Einsatz bekannt. Kannst Du uns sagen, wie Du die Hilfsbereitschaft unserer Bevölkerung für die armen Mitmenschen in aller Welt erfahren hast?

Myrtha Bühler: Die Hilfsbereitschaft unserer Bevölkerung, Kleider an die Sammelstelle zu bringen, hat es uns ermöglicht, vielen armen Mitmenschen zu helfen. Dies habe ich selbst gesehen, als wir nach Polen gereist sind und dort Kinderheime, Schulen und ein Spital besuchten, an welche wir Hilfsgüter sandten. Schwestern und Ärzte haben uns persönlich dafür gedankt. Dieser Dank hat mich bewegt, weiter für das Hilfswerk zu arbeiten.

### Frage: Myrtha, was wäre Dein grösster Wunsch an der Schwelle Deines Rücktritts aus der Führungsspitze dieses doch wichtigen Bereichs der humanitären Hilfe?

Myrtha Bühler: Mein grösster Wunsch ist, dass die Unterländer Gemeinden auch unter der neuen Leitung von Marielu Biedermann in Zukunft gut zusammenarbeiten werden, damit noch vielen Mitmenschen in aller Welt geholfen und deren Not gelindert werden kann.



Unsere Aufnahme zeigt l. D. die Landesfürstin bei einem Besuch im Hilfswerk Mauren. Rechts erkennen wir Myrtha Bühler; in der Bildmitte Arthur Marxer aus Schaanwald, der ebenfalls beim Hilfswerk in Mauren mithilft.

## Kleinstaatenspiele 1999 in Mauren

Schlussfeier im Freizeitzentrum «Weiherring» Mauren / Gemeinderat bewilligte die finanziellen Mittel

Vom 24. bis 29. Mai 1999 finden in Liechtenstein die Kleinstaatenspiele statt. Das Organisationskomitee beabsichtigt, die Schlusszeremonie der acht europäischen Staaten umfassenden «Klein-Olympiade» am Samstag abend des 29. Mai 1999 im Freizeit- und Kommunikationszentrum «Weiherring» in Mauren abzuhalten. Der Maurer Gemeinderat steht dem Vorhaben positiv gegenüber und bewilligte unter Auflagen den erforderlichen Kredit. Wie der OK-Vorsitzende der Europäischen

Kleinstaatenspiele in Liechtenstein, Alex Hermann, unterstrich, will man als Gegenpol zum Liechtensteiner Oberland die Abschlussfeier im Liechtensteiner Unterland durchführen und dazu eigne sich die herrlich konzipierte Anlage im Zentrum von Mauren als beste Lösung. Die Eröffnungsfeier wird im bald fertig erstellten Fussballstadion in der Residenz Vaduz durchgeführt. Es werden rund 700 Athletinnen und Athleten mit etwa 150 Betreuern sowie ca. 150 Medienschaaffende in Liechtenstein

erwartet. Alex Hermann bezeichnet die Durchführung dieser Kleinstaatenspiele als die bisher grösste Sportveranstaltung in Liechtenstein überhaupt.

### Freude in Mauren

Der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, der sich für die Vergabe der Abschlussveranstaltung sehr eingesetzt hat, sowie der Gemeinderat freuen sich sehr über die an Mauren vergebene Durchführung. Dort werden die Gäste und Athleten am 29. Mai 1999 im Rahmen einer denkwürdigen und unvergesslichen Party offiziell verabschiedet. Ein anspruchsvolles Schau- und Unterhaltungsprogramm unter Einbezug der gesamten Bevölkerung des Landes und einem Festzelt für ca. 2'500 Personen soll der Schlusszeremonie jene Ausstrahlungskraft vermitteln, die man sich wünscht.

### Der Kostenrahmen

Der Ausgabenvolumen der Kleinstaatenspiele beläuft sich auf 2,7 Mio. Franken, wovon das Land 0,9 Mio. Franken, die Gemeinden 0,8 Mio. Franken und diverse Sponsoren 1,0 Mio. Franken übernehmen. Integriert sind dabei die Kosten für die Eröffnungs- und Schlussfeier in Höhe von 150'000 Franken, sowie die Ausgaben für das gesamte Unterhaltungsprogramm. Der Maurer Gemeinderat bewilligte in seiner Sitzung am 15. Oktober 1997 einhellig die Durchführung der Abschlussfeier auf dem Areal der Freizeitanlage «Weiherring», Mauren, mit der Auflage, dass sämtliche Kosten für die Infrastruktur abgedeckt sein müssen. Die Sportkommission Mauren wird – wie uns der Maurer Vorsteher auf Anfrage hin wissen liess – als Kontaktgremium fungieren. Der Verkehrsverein Liechtensteiner Unterland verhandelt derzeit mit dem Organisationskomitee zwecks Übernahme der Verpflegung für die Sportler/innen und Helfer/innen im Liechtensteiner Unterland.



Sportpark Eschen-Mauren 1997. Das Sportareal wird 1998 um ein neues Spielfeld (Maurer Seite) vergrössert.

## Sportpark

(Fortsetzung von Seite 42)

Junioren B- und C-Turnier wurde als Vorbereitung durchgeführt. Zwei Junioren - Landesauswahl - Mannschaften durften die Anlage wöchentlich zwei Mal für ihre Trainings benutzen, wobei sie in den Schulferien täglich trainierten. Dazu kommen noch die Länderspiele mit den Trainingseinheiten der FL Nationalmannschaft und des jeweiligen Gegners. Die Gegner waren Litauen, Island und Rumänien. In den Herbstferien ist auch ein «English-Camp» für Kinder im Alter von 8-10 Jahren durchgeführt worden.

### Vorschau auf 1998

Für das kommende Jahr 1998 wird als erstes eine neue Rasenkehrmaschine

angeschafft. Als weiteres Projekt ist das neue Spielfeld in Planung, das hinter dem Platz 2 (auf Maurer Seite) erstellt wird. Dieses Spielfeld wird auch mit der neuen Beregnung und Beleuchtung ausgestattet.

Somit hoffe ich, dass die Benutzer des «Presta»-Platzes im Sportpark Unterschlupf finden. Im Sportparkgebäude wird der Gang mit Platten belegt. Auch ein Sportparkwart- Stellvertreter wird demnächst berufen werden. Auch sind noch einige Sportgeräte durch neue zu ersetzen. Das Gemeindefest 1998 findet am 16./17. Mai statt.

Herzlichen Dank an alle, die bei den Anlässen im Sportpark mitgeholfen haben.

Otto Matt

Präsident der Betriebskommission  
Sportpark Eschen-Mauren

### Termin für Gemeindefest 1998

Die Betriebskommission Sportpark teilt den Partnergemeinden Eschen und Mauren mit, dass das Datum für das Gemeindefest auf den 16./17. Mai 1998 festgesetzt ist.

## Jungbürgerfeier Jahrgang '77 in Vaduz und Mauren

Empfang auf Schloss Vaduz / Programm der Gemeinde Mauren mit Besuch von Radio L



Unsere Aufnahme zeigt die Maurer Jungbürgerinnen und Jungbürger beim Empfang auf Schloss Vaduz und dem Gruppenfoto mit S.D. dem Landesfürsten Hans-Adam II.

Rund 210 Liechtensteiner Jungbürger und Jungbürgerinnen des Jahrgangs 1977 sind am Samstag, den 15. November 1997 von Landesfürst Hans Adam II. auf Schloss Vaduz empfangen worden. Nach dem traditionellen Apéro und dem Fototermin zusammen mit unserem Landesfürsten wurde zur Jungbürgerfeier 1997 in den Gemeindesaal Triesenberg eingeladen.

Bevor der gemütliche Teil der Feier begann, übernahm Cornelia Schädler aus Triesenberg die ehrenvolle Aufgabe, über ein für die jungen Menschen aktuelles Thema eine kurze Ansprache zu halten. Sie beleuchtete dabei die Spektren wie Ausbildung, Ausbildungsplätze und Arbeitsstellen. «Wir müssen uns auf unsere Stärken besinnen und diese können nur in einer sehr guten und breit abgestützten Ausbildung liegen», sagte die Jungbürgerin. Bildung gebe Kraft, um Veränderungen herbeizuführen. Es sei besser, die persönliche und fachliche Ausbildung zu

stärken, als verzweifelt nach billigen Produktionstandorten zu suchen. Nur so, mit innovativen Produkten, könne man Ausbildungsplätze für Jugendliche und Arbeitsplätze für Erwachsene schaffen.

Regierungschef Dr. Mario Frick richtete ebenfalls einige Worte an die Jugendlichen und unterstrich, dass mit der Erreichung der Volljährigkeit verschiedenste neue Rechte und damit auch neue Pflichten verbunden seien. Er betonte dabei auch die Mitbestimmung der Jugend für das Funktionieren unseres Staates und seiner Gesellschaft. «Gerade die politischen Rechte sind nicht reiner Selbstzweck, sondern nötig, damit das Gemeinwesen Liechtenstein funktionieren kann», führte der Regierungschef im weiteren aus.

### Einladung der Gemeinde Mauren

Auf Einladung des Gemeindevorstehers und des Gemeinderates trafen

sich am 13. Dezember 1997 die jungen Leute des Jahrgangs 1977 von Mauren/Schaanwald zu einem Besuch des Liechtensteiner Radiosenders Radio L.

Interessant gestalteten sich auch die Besichtigung der Gemeindeverwaltung von Mauren mit der Vorstellung der TV-Zentrale, die Gespräche mit den anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, wobei insbesondere das Jugendprojekt «JUGENDWELLE» im Mittelpunkt der Diskussionen stand, sowie weitere Fragen zur aktuellen Gemeinde- und Landespolitik.

Am Abend waren die Jungbürger/innen Gäste der Gemeinde beim gemeinsamen und schon traditionellen Nachtessen.

### Wir gratulieren zur Volljährigkeit

Insgesamt erreichten 41 junge Leute des Jahrgangs 1977 aus Mauren/  
(Fortsetzung auf Seite 45)

## Jungbürger

(Fortsetzung von Seite 44)

Schaanwald die Volljährigkeit. Im vergangenen Jahr waren es 40. Von den 41 Jungbürgerinnen und Jungbürgern besitzen 27 die liechtensteinsische Staatsbürgerschaft und 14 die ausländische.

Wir gratulieren den folgenden 41 Jungbürger/innen aus unserer Gemeinde zur Erreichung ihrer Volljährigkeit:

Batliner Stefan,  
Am Gupfenbühl 523, Mauren  
Batliner Simone,  
Heiligwies 91, Schaanwald  
Biedermann Alex,  
Hellwies 208, Mauren  
Breuss Martin,  
Neudorfstrasse 502, Mauren  
Büchel Wilfried,  
Weiherring 143, Mauren  
Bühler Esther,  
Am Gupfenbühl 575, Mauren  
Jäger Sonja,  
Rosenstrasse 50, Mauren  
Kieber Reto,  
Ottobeurenweg 453, Mauren  
Kieber Evelyn,  
Im Lutzfeld 485, Mauren  
Malin Jasmin, Weile 542, Mauren  
Marxer Marcel,  
Binzastrasse 284, Mauren  
Marxer Kevin,  
Oxnerweg 544, Mauren  
Marxer Dario, Im Lutzfeld 605, Mauren  
Matt Uwe, Poppers 557, Mauren  
Matt Rita,  
Schellenbergerstr.551, Mauren  
Matt Xenia, Auf Berg 562, Mauren  
Meier Andreas,  
Purtscher 367, Mauren  
Meier Norbert,  
Vorarlbergerstr. 2, Schaanwald  
Oehri Patricia,  
Purtscher 497, Mauren  
Quirici Ivo, Im Lutzfeld 605, Mauren  
Ritter Tobias,  
Britschenstr. 479, Mauren  
Ritter Ebrahim,  
Rennhofstr.118, Mauren  
Schranner Johannes,  
Werthsteig 495, Mauren  
Schreiber Doris,  
Allmeindstr.82, Schaanwald  
Sele Kathrin, Poppers 36a, Mauren  
Wohlwend Ralf,  
Klosterwingert 492, Mauren  
Woiterski Sébastian,  
Vorarlbergerstr.153a, Schaanwald  
**(alle mit FL-Pass)**

Alici Mehmet,  
Klosterwingert 543, Mauren  
Calörtscher Miriam,  
Pfandbrunnen 589b, Mauren  
Casanova Thomas,  
Vorarlbergerstr.55,  
Schaanwald  
Damianou Daniela,  
Neudorfstr. 565, Mauren  
Ederer Rene,  
Lachenstrasse 375, Mauren  
Graus Martin,  
Tannenweg 132, Schaanwald  
Leuener Sibylle,  
Meldina 432, Mauren

Nipp Marc,  
Guler 610, Mauren  
Pilgrim Julia,  
Fürst-Franz-Josef Str. 16, Mauren  
Pizzileo Adriana,  
Bahnweg 49, Schaanwald  
Pompilii Angela,  
Allmeindstr.84, Schaanwald  
Schmidle Klaus,  
Oxnerweg 583, Mauren  
Thierstein Tina,  
Sandgrube 280, Mauren  
Wild Florian,  
Backofengasse 434, Mauren  
**(Alle mit ausländischem Pass).**

## 1997 war ein erfolgreiches Jahr!

Der Radfahrverein Mauren mit vielen Aktivitäten und Erfolgen

Der RV Mauren sieht auf ein durch zahlreiche Aktivitäten geprägtes und sportlich erfolgreiches Vereinsjahr zurück. Wir berichten nachfolgend über die markantesten Ereignisse:

### Samuel Ritter an EM und WM der Kat. U23

Samuel Ritter, der in diesem Jahr bei der Sportgruppe Tissot-Saeco unter Vertrag und erstmals in der Kategorie Elite/U 23 starten musste, erfüllte die in ihn gesetzten Erwartungen vollumfänglich. Der Lohn für sein konsequentes und umfangreiches Training waren zahlreiche gute Plazierungen in nationalen und internationalen Rennen, was ihm die Berechtigung zur Teilnahme an den Europa- und Weltmeisterschaften der Kategorie der Fahrer unter 23 Jahre

einbrachte. Als 19jähriger musste er sich in Villach respektive San Sebastian mit 3 Jahre älteren Konkurrenten messen, was natürlich ein Nachteil war.

Die erreichten Schlussränge sagen über die eigentlich erbrachten Leistungen nichts aus, jedoch der geringe Abstand zur absoluten Weltspitze und die gezeigte offensive Fahrweise dokumentieren seine sportliche Klasse.

### Weitere gute Klassierungen

Ausgezeichnete sportliche Erfolge konnte die Radsport-Dame Nathalie Ritter verbuchen. Sie klassierte sich in der Kategorie Frauen B auf Schweizer Ebene mehrmals unter den besten 5 Fahrerinnen.

(Fortsetzung auf Seite 46)



Hier sehen wir einige Nachwuchsfahrerinnen- und Fahrer des RV Mauren in ihrem neuen Renndress.

## Radfahrverein

(Fortsetzung von Seite 45)

Der Neueinsteiger Stefan Meier, ein sehr talentierter Fahrer, konnte sich gleich im ersten Jahr für die Jugendolympiade in Lissabon qualifizieren. Dort bestritt Stefan drei Rennen und konnte sich vor allem im Bergrennen ausgezeichnet platzieren. Liechtensteiner Schülermeister der Kategorie A wurde René Marxer. Aber auch alle anderen Fahrerinnen und Fahrer erreichten ehrenvolle Klassierungen und zeigten grossen Trainingsfleiss.

### Elmar und Yvonne Ritter-Elkuch sind LRV- Trainer

Yvonne und Elmar, die Ende des letzten Jahres ihre erfolgreichen Radkarrieren abschlossen, sind dem Radsport treu geblieben und haben im Liechtensteiner Radsportverband (LRV), die Aufgabe der Cheftrainer für Männer und Frauen übernommen und sind verantwortlich dafür, dass an den Kleinstaatenspielen 1999 in Liechtenstein ein schlagkräftiges Radteam an den Start gehen wird. Für diese anspruchsvolle Aufgabe wünschen wir ihnen viel Glück!

Oliver Wanger, ebenfalls ein ehemaliger Radrennfahrer und heutiges Vorstandsmitglied im RV Mauren, fungiert ebenfalls als Trainer im LRV. Er betreut dort einen Teil der Schüler.

### Der RV Mauren im Sponsorendress

Dank der grosszügigen Unterstützung der anschliessend aufgeführten Unternehmer können die Fahrer/innen in den nächsten drei Jahren mit einem kompletten Dress, bestehend aus Kurz- und Langarmtrikot sowie Rennhose ausgerüstet werden.

Der RV Mauren möchte sich auch an dieser Stelle bei den grosszügigen Sponsoren recht herzlich bedanken.

Die Dresssponsoren sind: Federer Optik in Buchs und Triesen (Jasmin und Walter Meier); Roland Kieber, Baugeschäft, Mauren; Herbert Ritter, Transporte, Trax- und Baggerbetrieb, Mauren; Erich Ritter, Gartenbau, Mauren; Hardy Ritter, Dorfgarage, Mauren; Martin's Fahrrad-Shop, Mauren/Martin Matt.

(RV Mauren)



Damen-Mannschaft des VBC Mauren 1997 mit ihrem Trainer (links aussen) und Gemeindevorsteher Johannes Kaiser (rechts im Bild).

## Neu: Volleyball-Club Mauren!

Zur Gründung des jüngsten Sportvereins in unserer Gemeinde

Volleyball heisst spielen dürfen, kämpfen müssen, gewinnen wollen, verlieren ertragen. Volleyball ist Team-sport. Volleyball ist FUN!

Seit Juni 1997 ist es nun auch möglich, in Mauren organisiert Volleyball zu spielen. Die Überzeugung, dass insbesondere ein Bedürfnis für einen Mannschaftssport für Mädchen existiert, war für die Vereinsgründung mitbestimmend. Der neu gegründete Verein bedankt sich bei der Gemeinde für das Entgegenkommen und die gewährte Unterstützung. Mittlerweile konnte die hauptsächlich aus Juniorinnen bestehende Damenmannschaft schon die ersten Erfahrungen in der regionalen Meisterschaft sammeln. Die berühmten Trauben hängen zwar auch im Volleyball hoch, aber drei Siege durften wir bereits feiern. Begeisterung ist aber auch im Training für Schülerinnen zu sehen und wir sind überzeugt, dass durch die Realisierung der Beachvolleyball-Anlage im Weiherring noch viele Spielbegeisterte aus allen Altersstufen in unserer Gemeinschaft mitmachen werden. Wer jetzt schon dabei sein möchte, ist zum Schnuppern und Mittrainieren eingeladen:

### Termine und Zielgruppen:

Di 19.00-20.30 PS Mauren  
Training für die Damenmannschaft

Fr 17.00-18.00 PS Mauren  
Schülerinnen der 4. u. 5. Primarschule  
Fr 18.00-19.00 PS Mauren  
Schülerinnen der Sekundarstufe  
Fr 20.00-22.00 PS Mauren  
Juniorinnen

Wer die Damenmannschaft des Volleyball-Clubs bei einem der noch ausstehenden Heimspiele mit unserem **Hopp Mura** unterstützen will, ist ein gern gesehener Gast! (alle Heimspiele in der Primarschule (PS) Mauren)

Sa 20.12.1997 15.00 Uhr  
Mauren-Chur  
Sa 10.01.1998 15.00 Uhr  
Mauren-Buchs  
Fr 23.01.1998 20.30 Uhr  
Mauren-Weite  
Sa 07.02.1998 15.00 Uhr  
Mauren-Schiers  
Fr 13.02.1998 20.30 Uhr  
Mauren-Vaduz

Ein Plauschtraining für jedefrau und jedermann ist geplant und spätestens mit Beginn der Beach-Saison fühlen sich auch die Buben angesprochen! Durch dieses erweiterte Sportangebot werden wir unseren Beitrag zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung ebenso leisten, wie dies andere Vereine bereits tun und getan haben.

Rudi Robinigg, Mauren  
Tel. 373 49 19

## Mauren mit neuer Jugendpolitik

Projekt JUGENDWELLE bei Jungen gut aufgenommen

Im Rahmen von zwei Workshops am 7. Juni und am 8. November 1997 haben die Jugendlichen von Mauren das selbst erarbeitete und ehrgeizige Projekt «JUGENDWELLE» angenommen und sind auf dem besten Wege dazu, die Ideen und Wunschkategorien mit Engagement in die Tat umzusetzen.

Die Akzeptanz des neuen Projektes «JUGENDWELLE» ist bei allen Jungen aus unserer Gemeinde gleich gross. Die Zielsetzungen sind in etwa die gleichen und sie tragen ihre Wünsche und Vorstellungen mit Engagement und Begeisterung vor. So auch anlässlich des Arbeitstages am 8. November 1997, als sich nach zweistündiger Beratung und Ideensuche im Rahmen von Arbeitskreisen als wichtigste Forderung die Realisierung eines JUGENDTREFFPUNKTES als Priorität Nummer eins herauskristallisiert hatte.

### Ein Jugendtreffpunkt am Rande der Gemeinde

Die Gemeinsamkeiten und Übereinstimmungen des Wunschkataloges aus den Arbeitskreisen sind verblüffend

ähnlich. So etwa die Gemeinsamkeit, dass der Jugendtreffpunkt im Rahmen eines soliden Gebäudes und ausserhalb des Gemeindezentrums (z.B. in der Industrie- und Gewerbezone IGZ) errichtet werden soll. Der Treffpunkt, dem sie noch einen Namen geben wollen, sollte ihrer Meinung nach auf eine Mehrfachnutzung abzielen und mit mehreren Räumen für Café, Bar, Küche, Veranstaltungen sowie weiteren Räumlichkeiten zur Umsetzung ihrer Aktivitäten wie z.B. Konzerte, Kino, Weiterbildung, Vorträge, Flohmarkt und Veranstaltungen für Junge und Ältere, Discothek usw. ausgestattet sein.

### Nicht dreinreden und Vorschriften machen!

Interessant auch der Vorschlag einer Gruppe der rund 100 Jugendlichen an beiden Workshops: sich für die ältere Generation auf mannigfaltige Art zur Verfügung zu stellen, falls gewünscht. Auch wünschen sich die Jugendlichen keinerlei Aufsicht von oben, aber dennoch klare Regeln, die es absolut einzuhalten gilt und eine Altersbegrenzung ab dem 16. Lebensjahr. Die noch jüngeren könnten sich in der Disco am

Weiherring vergnügen, so der Tenor. Besonders wichtig erscheint unserer Jugend, dass ihr die Erwachsenen nicht überall dreinreden und Vorschriften machen. Bei den Öffnungstagen und Öffnungszeiten gingen die Meinungen in der Gruppe etwas auseinander. Erfreulich war die ansteckende Begeisterung, mit der die «Maurer JUGENDWELLE» auftrat und sich präsentierte. Aber auch der Sinn für Humor und der Ideenreichtum können nicht genug herausgestrichen werden.

### Wie weiter?

Die Jugendwelle, mit der sich wahrscheinlich alle Maurer und Schaanwälder Jugendlichen anfreunden können, wird weiter arbeiten an ihrem grossen Projekt zur Umsetzung einer eigenen Jugendstätte. Dazu wurde ein Aktionskomitee, bestehend aus Jugendlichen, ins Leben gerufen, das bis zur nächsten Zusammenkunft im Frühling/Frühsummer 1998 ein Konzept zur Umsetzung der Ziele ausgearbeitet hat. Wenn es dann die Mehrheit der Jugendlichen genehmigt, soll der Gemeinderat von Mauren über das weitere Vorgehen entscheiden.

### Dankesworte des Vorstehers

Zum Schluss dankte Vorsteher Johannes Kaiser den Jugendlichen für ihr grosses an den Tag gelegtes Engagement, den Gruppenbetreuer/innen, der Jugendkommission Mauren mit ihrem Vorsitzenden GR Georg Matt, dem Projektmoderator Michael Biedermann für seine fachkundige und bewährte Führung durchs Programm, dem neuen Pastoralassistenten der Gemeinde Mauren/Schaanwald, lic. theol. Marius Kaiser, sowie allen, die an diesem grossartigen Jugendprojekt mitgearbeitet haben. Der Vorsteher betonte auch, dass der Gemeinde die Stimme der Jugend wichtig sei, denn sie verkörpere die Zukunft. Es gelte, was allgemein für die Umsetzung der Politik wichtig sei, insbesondere in der Umsetzung der Jugendpolitik, sich den veränderten Bedingungen ständig anzupassen, um den Anschluss nicht zu verlieren.



Mit Enthusiasmus und grossem Engagement erarbeiteten sich die Jugendlichen von Mauren-Schaanwald im Rahmen von zwei Workshops geeignete Massnahmen und Zielsetzungen für eine neue Jugendpolitik in Mauren. An oberster Stelle in ihrer Prioritätenliste steht die Errichtung eines «JUGENDTREFFPUNKTES», der nach ihrem Willen möglichst am Rande der Gemeinde (z.B. in der IGZ) situiert sein müsste. Vorsteher und Gemeinderat stehen hinter den Intentionen der Jugend und unterstützen sie in ihren Bemühungen. Das Projekt «JUGENDWELLE» wird heute vom grössten Teil unserer Jugend getragen. Unsere Aufnahme zeigt einen Blick in einen der Arbeitskreise anlässlich des Jugend-Workshops vom 8. November 1997 im Kindergarten «Wegacker» in Mauren. Links hinten erkennen wir Gemeinderat Georg Matt, Vorsitzender der Jugendkommission und Pastoralassistent Marius Kaiser.

### Fussballtore

Der Gemeinderat beauftragt die Bauverwaltung zu veranlassen, dass die Fussballtore bei der Alten Schule Schaanwald verankert und entsprechend befestigt werden.

## Aus der Ahnentafel von Mauren (Teil VII)

Geschichten und Ereignisse aus dem Stammbaum der Familien Malin

Während wir uns in der vergangenen Ausgabe des Maurer Informations- und Amtsblattes mit den Familien Kirschbaumer und Brendle befassten, widmen wir uns heute dem Familiengeschlecht der **Malin**. Dabei ist zu sagen, dass die Informationsvielfalt von Generationen, die teilweise bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden können, dermassen gross ist, dass wir uns üblicherweise nur mit einem Geschlecht befassen, so wie heute mit dem Stammbaum der Malins.

Hier ist zu bemerken, dass es uns nicht ganz vollständig gelungen ist, alle Daten zu finden. Wir ersuchen deshalb die der Familie Malin entstammenden noch lebenden Personen, uns über Veränderungen, Ergänzungen, Geschichten usw. Nachricht zu geben. Wir werden entsprechende Korrekturen dann im nächsten Informationsblatt der Gemeinde veröffentlichen, so wie wir es mit den bisherigen Maurer Familiengeschlechtern auch hielten.

Der Stammvater der Maurer Malins kommt aus Satteins, geb. anno 1778. Sein Todesjahr ist nicht bekannt. Er kaufte sich hier um 1812 für 116 Gulden und 27 Kreuzer ein. Nachkommen leben im Maurer Krummenacker, in der Binza und im Popers. Andere leben in China; ein Malin lebte in Chicago, gest. 1929. Er war Pater bei der Kongregation vom Kostbaren Blut.

### Verschiedene Berufe

In den Familien des Geschlechtes der Malin gibt es verschiedene Berufe. Neben der Landwirtschaft mit Ackerbau und Viehzucht kennen wir Gipser und Maler, Unternehmer, Tierärzte, Künstler, Philosophen, Lohnfuhrwerker, Stukkateure, Geschichtsforscher, Mathematiker, Ingenieure, Lehrer, Geistliche, Politiker usw.

Weit über die Grenzen hinaus bekannt wurde Dr. Georg Malin als Künstler, Bildhauer und Historiker. Er studierte in Zürich Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Archäologie, belegte Zeichenkurse an der ETH, Malkurse an der Malakademie, Bild-

hauerkurse und arbeitete als Steinmetz. Seine Doktorarbeit von 1952 an der Universität Freiburg über « Die politische Geschichte des Fürstentums Liechtenstein in den Jahren 1800-1815 » zeigt, wie stark Georg Malin mit Mauren und Liechtenstein verwurzelt ist. Als Konservator der Liecht. Kunstsammlung gab er 1995 einen Bestandeskatalog der Kunstsammlung heraus. Das über 400 Seiten starke Werk listet alle 1000 Exponate auf, die zum Bestand der Staatlichen Kunstsammlung gehören.

Dr. Georg Malin war in den Jahren 1974-1978 auch als Regierungsrat tätig.

Weit herum bekannt war auch Tierarzt Dr. Gebhard Malin (1921-1979). Er studierte an den tierärztlichen Hochschulen Zürich und Wien. Er nahm Wohnsitz in Mauren und baute hier eine eigene Tierarztpraxis auf, die er während 25 Jahren führte. Sein Aufgabengebiet war zuerst die kurative Tätigkeit bei der damals noch weit verbreiteten kleinbäuerlichen Schweinezucht; später verlagerte sich sein Aufgabengebiet in die immer grösser werdenden Rindviehbestände, wobei er bei der Einführung und am Aufbau der künstlichen Besamung wesentlichen Anteil für sich in Anspruch nehmen darf. Dr. Malin engagierte sich auch in der Politik. So war er in den 60er-Jahren Vizevorsteher und anfangs der 70er-Jahre Regierungsrat-Stv. Als Mitbegründer und erster Präsident des FC Mauren (1954-1960) sowie als Mitbegründer des FC Eschen (später USV Eschen/Mauren, gegründet 1963) war Gebhard Malin auch sportlich sehr interessiert. Sein Sohn Peter trat in seine Fussstapfen und studierte ebenfalls Veterinärmedizin. Auch er ist heute Vizevorsteher von Mauren. Dr. Peter Malin war viele Jahre sportlich beim USV als Juniorenspieler (Interregional-Junioren) tätig.

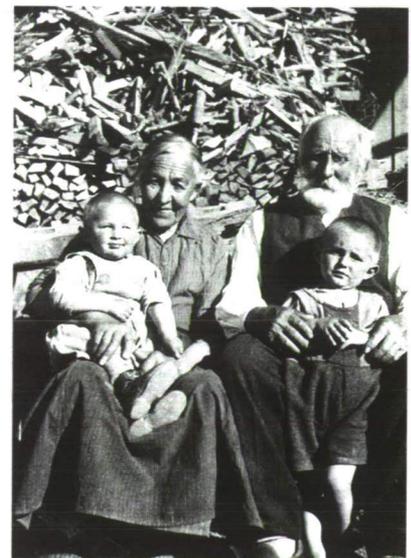
Es gäbe noch so manche Episode über die Geschlechter der Malin von Mauren zu berichten. Vieles davon finden Sie unter der Rubrik Ahnentafel, wenn Sie hier weiterlesen. Manches bleibt uns verborgen. Über manches

sollten wir nicht sprechen, was übrigens für alle Familien gilt. Alte Wunden aufzuschlagen ist nicht unsere Pflicht, sondern wir wollen sachlich eine Bestandsaufnahme der vielen Geschlechter mit vielen Verzweigungen für die späteren Generationen darlegen.

Danken möchten wir den Gewährsleuten in den Malin-Familien für die Auskünfte, sowie der Präsidentin der Maurer Kulturkommission, **Frau Rita Meier**, welche die vielen Daten und Bilder zusammengetragen hat.

Die Redaktion besorgte der Schriftleiter des Amts- und Informationsblattes der Gemeinde Mauren, Herbert Oehri, Mauren 313. Die Bilder stammen aus den Gemeindearchiven und teilweise aus den Beständen der Malin-Familien.

(Herbert Oehri, Redaktor)



Sophie Malin, geb. Blenke (1862-1942) mit Andreas Malin (1851-1939) zusammen mit ihren Enkelkindern Elsa und Andreas.



## Malin

Der Stammvater, Josef Malin von Sateins, geboren 1778, kaufte sich hier ein um 1812 um 116 fl 27 Kr. Nachkommen leben im Krummenacker, in der Binzen und in Poppers in Mauren.

Andere leben in China; ein Malin lebte in Chicago, + 1929, er war Pater bei der Kongregation vom kostbaren Blut.

### Hist. Jahrbuch Nr. 31/ 1931

Lt. Aufzeichnungen von Pfarrer Fridolin Tschugmell im Jahrbuch Nr. 41/1941 des Historischen Vereins (Ergänzungen zu «Maurer Geschlechter» in Jahrbuch 1931 des historischen Vereins) ist Pater Alois Malin «laut sicheren Nachrichten von seiner Kongregation in Amerika am 15. Juli 1932 in Carthage, Ohio/USA gestorben. Er war über 50 Jahre Priester und wirkte sehr erfolgreich und starb eines heiligmässigen Todes (nuntius aulae: St. Carles College)».

**Joseph Malin** heiratete am 6. 3. 1747 in Sateins Katharina Siglerin. Ihr Sohn war

**Joseph Malin**, verehelicht mit Barbara geb. am 27. 4. 1772 Sateins, Haus Nr. 8 (abgebrannt), später Nr. 79, genannt «Natzes-Schlieser-Männle».

Joseph und Barbara Malin hatten 9 Kinder:

- Maria Agatha 1773-
- Urban 1777- nach mündlicher Überlieferung nach Frankreich oder Amerika
- Johann 1778 verh. Ursula geb.
- Andreas 1780 verh. Katarina geb.
- Josef 1781-1854 verh. M. Barbara Kieber 1788-1870 nach Liechtenstein Mauren
- Barbara 1786-
- Johann Georg 1788- verh. Elisabeth geb.
- Martin 1790-
- Maria Fieda 1793-

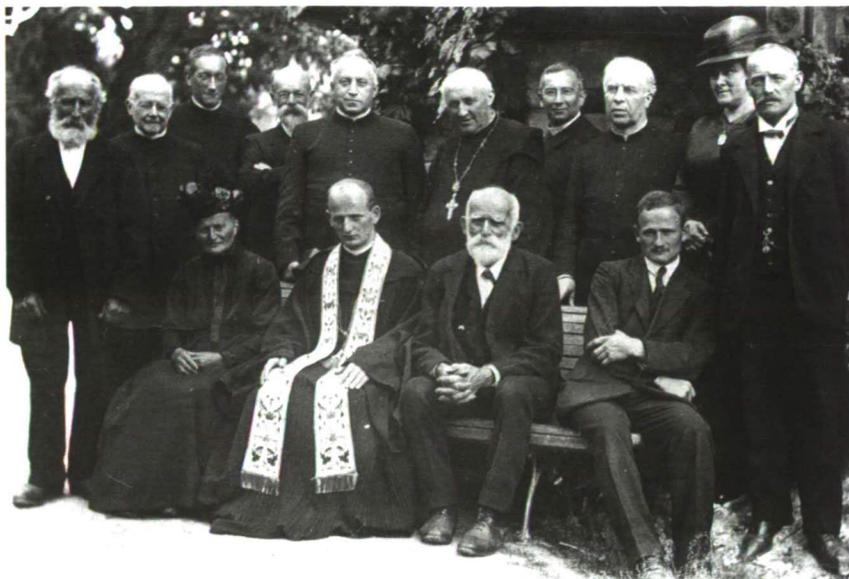


Bild von links vorne: Kreszenzia Malin, geb. Meier (1859-1946); Dr. Pater Benedikt Malin (1896-1952); Johann Malin (1852-1938); Josef Malin (1891-1981). Hintere Reihe: links Andreas Malin (1851-1939); ganz rechts Johann Meier (1871-1950) sowie Patres aus Disentis und geistliche Mutter aus Disentis.

**Joseph Malin** 1781-1854 heiratete im Jahre 1812 mit M. Barbara Kieber 1788-1870. Ihre Kinder sind:

- Franz Joseph 1814-1886 verh. M. Elisabeth Marxer 1819-1886
- M. Fida 1816-1868 verh. nach Tosters
- Urban 1817-1818
- Rosina 1819-1842
- Joh. Nikodemus 1821-1827
- Johannes 1822- 1823
- M. Katharina 1824-1864 verh. Andreas Goop, Schellenberg
- Johann 1826-1852 verh. Kreszenzia Kieber 1825-
- Joh. Nikodemus 1828-1881 verh. Agatha Alber 1824-1881
- Johann Georg 1832-1840

**Franz Josef Malin** 1814-1886 heiratete am 17. Mai 1847 mit M. Elisabeth Marxer 1819-1886. Sie hatten 10 Kinder:

- Rosina 1847-1850
- Nikodemus 1848- verh. Amalia nach Mannheim
- Andreas 1851-1939 verh. Sophie Blenke 1862-1942
- Johann Martin 1852-1938 verh. Kreszenzia Meier (Hannesle) 1859-1946
- Albertina 1854-1935 verh. Sebastian Goop (Irle Bascha), Schellenberg, 3 Kinder
- Rosina 1856- verh. Franz Josef Marxer 1822-1914 (Balleschmied) Diese Ehe blieb kinderlos.
- Ositha 1857-1891 ledig, gestorben in Schellenberg
- Jakob 1859-1860
- Josepha 1861-1945 verh. Wilhelm Goop, Schellenberg. Diese Ehe blieb kinderlos.

- M. Barbara 1865-1870

**Nikodemus Malin** \*1848 wurde Bürger von Mannheim. Er heiratete zivil mit Amalia geb., die protestantisch war. Das Ehepaar hatte einen Sohn namens - Eduard, verh. Anna Jacobson (aus Russland, von der Krim, in China / Deutschmission)

**Eduard Malin** und seine Frau Anna geb. Jacobson wohnten in China. Sie hatten drei Töchter und einen Sohn:

- Frida
- Agnes
- Berta?
- Bruno

Sophie Good, geb. Malin und Amalia Fehr, geb. Malin können sich noch gut daran erinnern, dass Bruno aus China zu Besuch nach Mauren kam.

**Andreas Malin** 1851-1939 verh. M. Sophia geb. Blenke 1862-1942 (Tochter von Franz Anton Blenke 1830-1911 und Sophia geb. Pümpel 1832-1910 aus Tosters) verdiente seinen Lebensunterhalt als Landwirt. Es wurde viel angepflanzt, vor allem Kartoffeln und Türken. Amalia Fehr, geb. Malin, erinnert sich noch lebhaft, wie sie nach Schaanwald in die Mühle (beim Alten Zoll) musste, später gab es im hinteren Schaanwald noch eine zweite Mühle, die von Georg? Kaiser betrieben wurde. Auch in Eschen wurde gemahlen. Das Brot wurde selbst gebacken, 8-9 Laibe auf einmal. Eine Spezialität war das «Schnitz-

(Fortsetzung auf Seite 50)

# Malin

(Fortsetzung von Seite 49)

Brot», dem gedörrte Birnen, gesotten und geschnitten, beigegeben wurden. Die Mutter buk ausserdem zweimal jährlich Birnbrot.

Andreas Malin baute einen neuen Stall. Der alte Stall war zusammengebaut mit Jägers und sehr baufällig. Johann Malin, der in der Binza wohnte, und der Ehemann von Tochter Amalia erstellten das Mauerwerk, Oskar Malin holte das nötige Holz aus dem eigenen Wald und die Zimmerleute (siehe Bild auf Seite 54) leisteten ihren Beitrag zum Neubau des Stalles. Wie die übrigen Bauersleute auch, so ernährte sich die Familie Malin vor allem von «Riebel und Schnitz» und «Riebel und Sauerkäse», am Mittag gab es u.a. Knöpfe, Kühle, Räben, Kraut usw. Die «Maurer Räben» wurden frisch geerntet als «süsse» Räben gekocht, für den Wintervorrat als «saure» Räben eingehobelt. Im Winter kamen vor allem Sauerkraut und saure Räben auf den Tisch, dazu selbstgeräuchertes Fleisch und Speck aus eigener Schweinezucht.

Die Familie Malin hatte 5 Kinder, ausserdem einen Pflegesohn namens Xaver Denk. Als Xaver seine Schulzeit beendet hatte, wollte ihn seine Mutter wieder zurückholen, doch Xaver versteckte sich im Keller der Nachbarsfamilie Schreiber. Später wollten ihn sein Bruder und seine Schwester abholen, Xaver fühlte sich jedoch bei Familie Malin in Mauren zuhause und blieb hier. Er half Oskar Malin bei der Arbeit und später arbeitete er bei Amalie Fehr geb. Malin. Zuletzt war er bei den Landsarbeitern in Österreich tätig bis er verunglückte: Als Xaver auf einen Lastwagen aufspringen wollte, verunglückte er und verlor beide Beine. Er wurde in der Valduna behandelt. Es gab für ihn keinen Rollstuhl, er wusste sich aber selbst zu helfen und entwickelte eine unglaubliche Fertigkeit.

Die 5 Kinder der Familie Andreas Malin 1851-1939 und Sophie geb. Blenke 1862-1942 waren

- M. Sophie 1890-1964 verh. Joh. Marxer 1884-1957 «s'Davids» (Ofner Hans). M. Sophie arbeitete in Herisau in einer Molkerei sowie in Frumsen.
- Oskar Andreas 1891-1948 verh. M. Mathilda Kieber 1884-1960
- M. Paulina 1892- verh. Aggeler Andreas aus Wangs, eine Tochter: Paula.



Familie Johann Malin: Von links Georg Malin, Johann Malin (1852-1938); Josef Malin (1891-1981); Hilda Malin, geb. Batliner (1896-1987); mit Marianne Malin, geb. 1933 (Sr. M. Denise) auf dem Arm; Georg Malin (P. Benedikt/1896-1952); Kreszenzia Malin, geb. Meier (1859-1946), Ositha Malin (1893-1972), Luzius Malin (1929).

Paulina arbeitete erst in St. Gallen, dann wie Andreas Aggeler in der Klinik St. Pirminsberg in Pfäfers. Sie als Köchin, er als Pfleger und Betreuer. Nach der Heirat waren sie wohnhaft in Wangs.

- Franz Josef 1900-1965 verh. Rosa Kleeberger 1906-1971
- M. Amalia 1906 verh. I. Bertsch Eduard, Frastanz verh. II. Fehr Arnold, Eschen

**Oskar Andreas Malin** 1891-1948 heiratete am 25. Februar 1919 mit M. Mathilda Kieber 1884-1960. Sie wohn-

ten im Elternhaus von M. Mathilda geb. Kieber im Popers. Oskar arbeitete in der Schweiz als Gipser und Maler, obwohl er keine Lehre absolvierte, und gehörte später zu jenen Liechtensteinern, die als Saisonarbeiter in Frankreich ihr Brot verdienten. Während 9 Monaten im Jahr führte er dort Gipser und Malerarbeiten aus; dies bestimmt 10-11 Jahre lang. Im Winter wurde zu Hause gebaut, d.h. der Landwirtschaftsbetrieb vergrössert. Die Söhne Gebhard und Johann mussten die Vorbereitungen für den Um- und Anbau treffen bis Oskar  
(Fortsetzung auf Seite 51)



Familie Oskar Malin. Von links Sophie Malin, verh. Marxer (1890-1964); Amalie Malin, verh. Fehr, 1906; Sophie Malin, geb. Blenke (1862-1942); Pflegekind Xaver; Paulina Malin, verh. Aggeler (1892 bis?); Franz Malin (1900-1965); Hinten: Andreas Malin (1851-1939); Oskar Malin (1891-1948).

# Malin

(Fortsetzung von Seite 50)

aus Frankreich kam, dann wurde gemauert und betoniert. In den 9 Monaten, in denen Oskar im Ausland weilte, führte seine Frau Mathilda die Landwirtschaft. Es standen immer 4-5 Pferde und 6-7 Kühe im Stall, ausserdem wurde Ackerbau betrieben. Sohn Johann half mit auf dem elterlichen Bauernhof und verdiente auch Geld als Lohnfuhrwerker. Sohn Gebhard, der im Studium war, musste in den Semesterferien ebenfalls seinen Beitrag leisten.

Oskar Andreas Malin 1891-1948 und M. Mathilda geb. Kieber 1884-1960, hatten drei Kinder:

- Johann Andreas 1920-1996 verh. Berta geb. Marxer 1922
- Josef Gebhard 1921-1979 verh. Elsa Hirschauer 1926-1975
- Paula Sophie 1925 verh. Anton Good 1927-1995.

**Johann Andreas Malin** 1920-1996 verh. Berta geb. Marxer \*1922 erlernte bei Medard Schreiber das Handwerk des Holzschuhmachers und schuf sich damit einen bedeutenden Namen im ganzen Land. Die Holzschuhe wurden aus Felbenholz angefertigt, d.h. das Holz wurde ausgebohrt und mit dem Zugmesser je nach Grösse geformt.

Wie heute ein Orthopäde, so passte Johann jeden Holzschuh dem Fusse des Kunden an, vor allem was die Höhe des Ristes anbelangte. So verdiente er seinen Lebensunterhalt im Sommer als Landwirt und im Winter als Holzschuhmacher.

Der Landwirtschaftsbetrieb (Ackerbau und Viehzucht) wurde nach und nach vergrössert, d.h. sechsmal wurde um- und angebaut. In den 60er-Jahren spezialisierte sich Johann als erster in unserem Lande auf die gezielte Kälbermast. So standen schon damals 60-70 Kälber im Stall.

Später wurde umgestellt auf die Rinderzucht. Im Jahre 1978, als Sohn Gebhard in den Betrieb einstieg, wurde bis auf das Wohnhaus und den Silo alles abgebrochen und neu aufgebaut.

Johann Andreas Malin 1920-1996 und Berta geb. Marxer \*1922 haben zwei Söhne:

- Gebhard 1952 verh. Ursula Heeb aus Au/SG \*1957



Unser Bild zeigt von links: Mathilda Malin, geb. Kieber (1884-1960); Sophie Good-Malin, 1925; Oskar Andreas Malin (1891-1948). Hinten: Josef Gebhard Malin (1921-1979), verh. Hirschauer Elsa (1926-1975); Johann Andreas Malin (1920-1996), verh. Berta Marxer (1922).

- Oskar 1955 verh. Christine Hasler aus Montlingen/SG, \*1957

**Gebhard Malin** \*1952 arbeitete erst bei Peter Büchel und dann während vier Jahren nachts in der Grastrocknerei in Schaan und bei Tag auf dem elterlichen Bauernhof. Im Jahre 1978 entschloss er sich, sich nur noch mit der Viehzucht zu befassen. Er betreibt heute Extensiv-Weidemast und etwas Intensiv-Mast. Z.Zt. stehen 124 Stück Vieh im Stall, alles aus eigener Nachzucht. Glücklicherweise bezieht Gebhard schon seit 1978 das benötigte Futter für sein Vieh von einer Firma, die dem Getreide keinerlei Tiermehl beimischt.

Im Jahre 1984 heiratete Gebhard Malin \*1952 mit Ursula geb. Heeb \*1957 aus Au/SG.

Das Ehepaar hat vier Kinder:

- Jeanette 1985
- Bianca 1988
- Carmen 1990
- Martin 1994

Oskar Malin \*1955 erlernte in der HILTI AG den Beruf des Mechanikers und bildete sich dann weiter zum Techniker. Im April 1996 konnte er sein 25-jähriges Dienstjubiläum in der HILTI AG feiern, wo er als Abteilungsleiter in der Bohrhämmermontage arbeitet.

Oskar Malin \*1955 ist seit 1976 verheiratet mit Christine geb. Hasler \*1957 aus Montlingen/SG.

Ihre Kinder sind:

- Jasmin 1977
- Bianca 1980
- Nicole 1982

**Gebhard Malin** 1921-1979, Dr. med. vet., absolvierte sein Studium der Veterinärmedizin an den tierärztlichen Hochschulen Zürich und Wien mit abschliessender Doktorarbeit über das bei uns heimische Braunvieh. Anschliessend nahm er Wohnsitz in Mauren und baute hier eine eigene Tierarztpraxis auf, die er während 25 Jahren ausübte. In deren Mittelpunkt stand anfänglich die kurative Tätigkeit bei der damals noch weit verbreiteten kleinbäuerlichen Schweinehaltung. Anschliessend verlagerte sich das Aufgabengebiet in die grösser werdenden Rindviehbetriebe, wobei er bei der Ein-

(Fortsetzung auf Seite 52)



Amalia, geb. Malin 1906, 1. Ehe verh. mit Eduard Bertsch, Frastanz, 2. Ehe verh. mit Arnold Fehr, Eschen.

## Malin

(Fortsetzung von Seite 51)

führung und am Aufbau der künstlichen Besamung wesentlichen Anteil hatte. In späteren Jahren gewann die Tätigkeit in der Fleischhygiene als Fleischhauer im Landesschlachthof an Bedeutung und ein bescheidener Kleintieranteil entwickelte sich allmählich im Patientengut. Dr. med. vet. Gebhard Malin engagierte sich auch in der Politik, so amtierte er von 1966 bis 1969 als Vize-Vorsteher von Mauren, in den Jahren 1970-1974 war er Regierungsrat-Stellvertreter.

Dr. med. vet. Gebhard Malin 1921-1979 war verheiratet mit Elsa geb. Hirschauer 1926-1975. Elsa stammte aus Feldkirch und war Halbweise. Nach ihrer Geburt in New York erkrankte ihr Vater, was die junge Familie zur Rückkehr nach Österreich zwang. Dort erlag Engelbert Hirschauer 1927 an den Spätfolgen einer Kriegsverletzung aus dem 1. Weltkrieg.

Elsa Malin geb. Hirschauer schenkte Zwillingen das Leben:

- Peter \*1957 verh. Marina geb. Platzer \*1953
- Renate \*1957 verh. Helmuth Büchel, Balzers, vier Kinder, wovon eines im Alter von nur 9 Monaten starb.

**Peter Malin**, Dr. med. vet., \*1957, absolvierte das Studium der Veterinärmedizin an der tierärztlichen Hochschule in Wien 1976-1983, anschliessend vertiefte er als Assistent in einer Grosstierpraxis im Solothurner Jura sein Wissen. Im Jahre 1986 erfolgte sein Eintritt in den Staatsdienst, seit 1987 ist er Landestierarzt und Leiter der Lebensmittelkontrolle. Daneben führte er bis Herbst 1997 eine eigene Kleintierpraxis.

Dr. Peter Malin ist wie sein Vater an der Gemeindepolitik interessiert. So liess er sich 1991 in den Gemeinderat wählen, seit 1995 amtiert er als Vizevorsteher der Gemeinde Mauren.

Dr. med. vet. Peter Malin \*1957 ist verheiratet mit Marina geb. Platzer \*1953. Marina erlernte den Beruf als medizinisch-technische Assistentin. Heute ist sie Hausfrau und leistete Mithilfe bei randzeitiger tierärztlicher Kleintierversorgung. (Peter gab die Praxis 1997 auf)

Dr. Peter und Marina Malin haben zwei Kinder:

- Marion 1980
- Simon 1983



Familie Good-Malin, Mauren: Hintere Reihe von links: Priska Ritter-Good, 1959; Jutta Hofmann-Good 1965 Anita Tschüscher-Good, 1958. Vorne von links Sophie Good, geb. Malin; Anton Good (1927-1995), Nora Meier-Good, 1962.

**Sophie Good geb. Malin** \*1925 arbeitete den Sommer über in der elterlichen Landwirtschaft, im Winter war sie oft in der Schweiz im Service tätig. Sie heiratete am 13. 8. 1955 mit Anton Good aus Mels 1927-1995.

Ab 15. 9. 1955 übernahmen Sophie und Anton das damalige Café Freindorf in Mauren, zuerst in Pacht, 2 1/2 Jahre später konnten sie das Haus käuflich erwerben. Toni arbeitete ein Jahr in der Metzgerei Kaufmann in Mauren, dann auf dem Bau und später während 26 Jahren bei der Firma HILTI



Paulina Malin verh. Aggeler, 1892 bis? und Oskar Malin-Kieber (1891-1948)

AG. Neben seiner Berufsarbeit half Anton daheim im Gastbetrieb mit.

Der Ehe entsprossen 4 Töchter, Anita Paulina \*1958, Priska Mathilda \*1959, Nora Josephine \*1962 und Jutta Magdalena \*1965.

**Franz Josef Malin** 1900-1965 war verheiratet mit Rosa geb. Kleeberger 1906-1971. Er war von Beruf Landwirt und Lohnfuhrwerker. Franz und Rosa Malin hatten drei Kinder:

- Andreas 1932-1966 verh. Gertrud geb. Schmidhauser, Bischofszell, \*1936,
- Helmuth \*1942 verh. Hannelore Näscher, Gamprin, \*1942
- Elsa \*1933 verh. Josef Wieser, Schaan, \*1931, 3 Kinder
- Maria \*1934 verh. Karl Keller, Bischofszell, 1928-1975, 3 Kinder

**Andreas Malin** 1932-1966 heiratete im Jahre 1958 mit Gertrud geb.

Schmidhauser \*1936 aus Bischofszell. Er führte ein Baggerunternehmen. Die Kinder sind

- Heinrich \*1961
- Karoline Cornelia \*1962 verh. Rainer Keckeis, Schaan \*1960.

**Helmuth Malin** \*1942 ist seit seiner Heirat im Jahre 1963 mit Hannelore geb. Näscher \*1942 wohnhaft in Gamprin. Er erlernte den Beruf als Maurer bei Ludwig Marock, Mauren, und arbeitete dann bei seinem Bruder Andreas. Hel-

(Fortsetzung auf Seite 53)



Franz Malin (1900-1965), verh. mit Rosa Kleeberger (1906-1971) vor seinem Haus.

## Malin

(Fortsetzung von Seite 52)

Helmuth Malin war später bei verschiedenen Unternehmungen tätig, heute arbeitet er bei der Firma Köppel in Buchs.

Helmuth und Hannelore Malin-Näscher haben vier Kinder:

- Maria \*1963 kurz nach der Geburt gestorben
- Anneliese \*1966 verh. seit 1987 mit Hanspeter Planta \*1964 aus der Schweiz, 4 Kinder, wohnhaft in Gamprin
- Edith \*1969 verh. seit 1990 mit Baki Salahi aus Opae/Kumanovo (Mazedonien) \*1966, wohnhaft in Nendeln
- Herbert \*1976

**Amalia Fehr geb. Malin** \*1906 erzählt aus ihrer Schulzeit:

Ihre Lehrer waren: Lehrer Gassner, Lehrer Kaufmann, Lehrer Heeb und Schwester Demetria. Es waren jeweils mehrere Klassen beisammen, die oberen Klassen wurden nach Buben und Mädchen getrennt geführt. Amalia besuchte die Volksschule, im Unterland bestand keine Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Amalia arbeitete nach der Schule bis zu ihrer Heirat bei der Firma Furthenbach in Tisis. Dies war eine Buntweberei. Es wurden vor allem Bettanzüge gewoben. Die Arbeiterinnen arbeiteten an den Webstühlen und in der Spulerei. Jeden Morgen um sechs Uhr ging Amalia von zu Hause weg, die Verpflegung wurde in einem Körbchen mitgenom-

men. Im Sommer gingen alle barfuss, nur im Winter wurden Schuhe angezogen. Der schnellste Weg führte über die Guler-Stiege, dann übers Riet nach Schaanwald («Fabrikerweg») und über die Grenze nach Tisis. Die Fabrik musste eine gewisse Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen aus Liechtenstein beschäftigen, da sie das Wasser von hier, d.h. vom Maurer Berg, bezog. So arbeiteten zu dieser Zeit ca. 34 Personen aus dem Liechtensteiner Unterland in dieser Buntweberei. Beim Rheineinbruch anno 1927 war das Riet überflutet, sodass sie ein paar Tage nicht mehr in die Fabrik konnten. Die Firma forderte sie jedoch schon bald auf, nun endlich wieder die Arbeit aufzunehmen, denn die Maschinen könnten nicht alle leer stehen gelassen werden. So blieb den Angestellten aus dem Liechtenstei-



Amalia Malin, geb. 1906, lebt in Eschen. (Jugendbildnis)

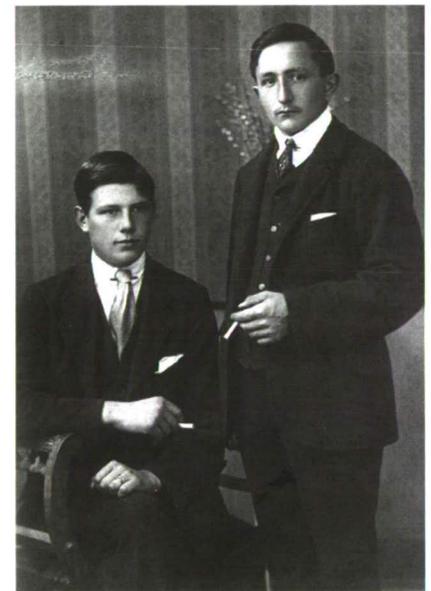
ner Unterland nichts anderes übrig als vorübergehend für eine Unterkunft in Österreich zu sorgen.

Amalia Fehr-Malin z.B. wohnte in dieser Zeit bei ihrer Gotta in Tosters.

Amalia war in erster Ehe (1928) verheiratet mit Eduard Bertsch aus Frastanz, der während 11 Jahren als Schreiner in der Schreinerei Meier, Mauren, arbeitete. Er verstarb im Alter von erst 34 Jahren. Aus dieser Ehe stammt eine Tochter, A. Josepha geb. 1929, ausserdem bot Amalia einem Pflegekind namens Rudolf ein Zuhause.

Der zweite Ehemann von Amalia Fehr, geb. Malin war Arnold Fehr aus Eschen, ein Witwer, der vorher mit einer Maurein verheiratet gewesen war.

Tochter Josepha Bertsch heiratete mit Martin Batliner aus Eschen; sie hatten drei Söhne. Martin Batliner war Gemein-



Schreiber Rudolf mit Franz Malin (rechts, 1900-1965).

deweibel in Eschen, später versah seine Frau Josepha während vieler Jahren dieses Amt. Ihre Mutter Amalia Fehr hatte ihr dabei geholfen, besonders wenn es galt, den Einwohnerinnen und Einwohnern von Eschen und Nendeln Formulare und Schriftstücke persönlich zu überbringen.

Amalia Fehr, geb. Malin half überall dort, wo sie gebraucht wurde. So führte sie auch während 15 Jahren die Küche im Eschner Gemeindesaal.

**Johann Martin Malin** 1852-1938 ehelichte am 19.2.1891 Kreszenzia Meier (Fortsetzung auf Seite 54)

## Malin

(Fortsetzung von Seite 53)

(Hannesle) 1859-1946. Ihre Kinder sind:

- Johann Josef 1891-1981 verh. M. Hilda Batliner aus Eschen 1896-1987
- Ositha 1893-1971 ledig
- Georg 1896-1952 P. Dr. phil. II Benedikt OSB: 1916 Eintritt in den Orden des hl. Benedikt in Disentis GR, 1920 Priesterweihe in Chur, Gymnasiallehrer an der Klosterschule in Disentis, 1931-1952 Dekan des Klosters.

**Johann Josef Malin** 1891-1981 heiratete am 17.5.1923 im Kloster Disentis mit M. Hilda Batliner 1896-1987 aus Eschen. J. Josef Malin erlernte den Beruf als Stukkateur in der Kunstgewerbeschule in Luzern und bei den bekannten Tiroler Stukkateuren Wolf in



Kreszenzia Malin, geb. Meier (1859-1946) mit Enkelkind Georg Malin, 1926.

Meran. Während des ersten Weltkrieges kam er wieder nach Liechtenstein zurück. J. Josef Malin renovierte zahlreiche Kirchen in Graubünden, so auch die Klosterkirche (vor allem das Schiff und die Empore) und die Pfarrkirche von Disentis. In dieser Zeit wohnte seine Familie jeweils dort, wo der Vater arbeitete. Gipser aus Liechtenstein wie z.B. Ludwig Marock halfen ihm bei den Renovationsarbeiten. Noch heute verwendet sein Sohn Georg seine Gipserwerkzeuge, die in den 20er Jahren in Berlin hergestellt wurden.

Johann Josef und Hilda Malin hatten drei Kinder:

- Georg Josef, Dr. phil. I 1926 verh. Bertha Josefa geb. Ziegler \*1926

(Fortsetzung auf Seite 55)



«Hoopa-Bascha-Hus», gegenüber «Schreiber-Hus». Davor von links: Sophie Malin, geb. Blenke 1862-1942; hinten Frau aus Tosters, Schwester von Sophie, geb. Blenke, Amalie Fehr-Malin, geb. 1906; Sophie Marxer, geb. Malin (1890-1964) mit Tochter Paula und Johann Marxer (s'Davids) 1884-1957.



Aufrichtung Stall: von links die Zimmerleute Jäger Johann (1887-1961); Kaiser Robert (1880-1960); Paul Matt «Metzger Pauli» (1871-1935); Marxer Josef Anton (1873-1952, Mesmer «Seppatöni»); Eduard Marxer (Döckerle) 1879-1956; Thomas Matt (1887-1964). - Josef Anton Marxer war Mesmer in Mauren. Nach einer Wallfahrt nach Einsiedeln kehrte er nicht mehr zurück.



Familie Josef Malin. Von links Hilda Malin, geb. Batliner (1896-1987); Luzius Malin, 1929; Dr. Georg Malin, 1926; Marianna Malin, 1933 (Schwester D. Denise); Josef Malin (1891-1981).



Diese Aufnahme entstand anno 1916. Wir erkennen Josef Malin (1891-1981) beim Modellieren. Er war ein bekannter Stukkateur.

## Malin

(Fortsetzung von Seite 54)

- Felix Luzius \*1929 verh. Cécile Maria geb. Stolz \*1935
- Marianne 1933 Sr. M. Denise, trat 1962 in die Gesellschaft hl. Ursula (Ursulinen) in Brig VS ein, war Lehrerin und Präfektin am Institut St. Ursula in Brig, 1986-1995 Novizenmeisterin.

**Georg Josef Malin**, Dr. phil. I \*1926, ist seit 1956 verheiratet mit Bertha Josefa geb. Ziegler aus Zürich \*1926 (heimatberechtigt in St. Gallen).

Dr. Georg Malin turnte schon als Bub unter Kirchengewölben aufschwankenden Gerüsten herum. Manchmal half er seinem Vater Äpfel, Birnen usw. zu gießen, das Stück für fünf Rappen. In Zürich studierte er Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Archäologie, belegte Zeichenkurse an der ETH, Malkurse an der Malakademie, Bildhauerkurse und arbeitete als Steinmetz. Seine Doktorarbeit von 1952 an der Universität Freiburg über «Die politische Geschichte des Fürstentums Liechtenstein in den Jahren 1800-1815» zeigt, wie stark der Künstler in Liechtenstein verwurzelt ist.

Dr. Georg Malin ist ein tiefgründiger Bildhauer, Maler und ein Kulturpolitiker sowie Historiker ersten Ranges. Seine Skulpturen finden überall, wo immer sie ausgestellt sind, grosse Beachtung. Als Konservator der Staatlichen Liechtensteinischen Kunstsammlung gab er im

Jahre 1995 einen Bestandeskatalog der Kunstsammlung heraus.

Das über 400 Seiten starke Werk listet alle 1000 Exponate auf, die zum Bestand der Staatlichen Kunstsammlung gehören.

Dr. Georg Malin stellte sich in den Jahren 1974-1978 auch als Regierungsrat zur Verfügung.

Dr. Georg Malin \*1926 und Berty geb. Ziegler \*1926 haben fünf Kinder:

- Barbara Maria 1957 Gymnasiallehrerin in Bern, verh. Mayland Eric \*1950 aus Genf, 2 Kinder, wohnhaft in Bern
- Cosmas Georg 1959 Dipl. El. Ing. ETH, betreibt einen eigenen Entwick-

lungsbetrieb in Nendeln, die Firma Liconic AG

- Sabina Katharina \*1960 Handelsschule, dann Bankangestellte, verh. Werner Hügli \*1949 aus dem Kanton Luzern, heimatberechtigt in Seedorf/BE, Stellv. Dir. der SBG Zürich, wohnhaft in Hütten/ZH 3 Kinder
- Zeno Josef Albert \*1961 Dipl. Math. ETH, Lehrer am Gymnasium in Chur
- Basilius Johannes \*1963 studiert z.Zt. Jurist
- Cyrill Benedikt Ignatius, 20. 4. 1964-13. 9. 1964

**Felix Luzius Malin** \*1929, seit 1962 verheiratet mit Cécile geb. Stolz aus Oberbüren/SG \*1935, ist von Beruf Primar- und Oberschullehrer.

Er absolvierte sein Studium am Lehrerseminar in Rickenbach und belegte verschiedene Weiterbildungskurse. Die Familie wohnt in Vaduz.

Ihre 5 Kinder sind

- Emerita Maria \*1963 verh. Winfried Jakobs aus Keltheim bei Frankfurt a.M., wohnhaft in Werdenberg-Grabs, 3 Kinder. Emerita ist von Beruf Primarschullehrerin.
- Benedikt Josef \*1964 Dr. med., Wohnsitz in Vaduz
- Monika Klothilde \*1967 verh. Claude Kühne \*1951 aus Riehen/BL, wohnhaft in Weggis, 1 Kind. Monika ist von Beruf Operationsschwester.
- Regula Elisabeth \*1968 lic. phil. I, Sekundarschullehrerin, wohnhaft in Fribourg
- Baptist Emil \*1969 Primarschullehrer in Balzers, wohnhaft in Vaduz

(Fortsetzung auf Seite 56)



Georg Malin, geb. 1926 als fünfjähriger Bub auf dem Gerüst einer von seinem Vater Josef zu renovierenden Kirche.

## Malin im Dienste der Gemeinde Mauren

1855-1858	Franz Joseph Malin	Geschworener
Juli 1930	Oskar Malin zur Erstellung einer Wasserversorgung	verstärkter Gemeinderat
September 1930	Oskar Malin zur Beschlussfassung über eine Beitragsleistung zum Kanalbau	verstärkter Gemeinderat
Januar 1934	Josef Malin zum Bau einer neuen Gemeindebrettsäge zum Ankauf von Gütern in der Gemeinde Tisis	verstärkter Gemeinderat
März 1938	Josef Malin zum Bau eines Gemeindehauses und einer Bergstrasse	verstärkter Gemeinderat
Oktober 1938	Josef Malin zur Esche-Regulierung	verstärkter Gemeinderat
1939-1948	Josef Malin	ständiger Gemeinderat
Januar 1948	Josef Malin zur Kirchenrenovation	verstärkter Gemeinderat
März 1948	Josef Malin zu: - Stellungnahme zum Landesprojekt «Strasse auf Schellenberg» - Strassenverbesserung und Neuerstellungen von 1948-1951 - Verkauf eines Grundstreifens an Contina AG - Verkauf eines Grundstreifens an Waldhirt Franz Ritter	verstärkter Gemeinderat
September 1951	Johann Malin zur Bodenzusammenlegung im Maurer-Riet und zum Waldstrassenprojekt	verstärkter Gemeinderat
1966-1969	Dr. Gebhard Malin	engerer Gemeinderat/ Vizevorsteher
1974-1978	Dr. Georg Malin	FL-Regierungsrat
1991-1995	Dr. Peter Malin	Gemeinderat
1995-1999	Dr. Peter Malin	Vizevorsteher

## Malin

(Fortsetzung von Seite 55)

**Johann Malin** 1826-1852 heiratete im Jahre 1852 mit Kreszenzia Kieber \*1825. Johann verstarb 5 Monate nach seiner Heirat. Ihr Sohn war

- Johann 1853-1932 P. Aloys CPPS

Nach dem Tod ihres Gatten Johann Malin zog Kreszenzia Malin geb. Kieber im Jahre 1864 mit ihrer Schwester M. Anna Kieber \*1927, der späteren Sr. M. Florentina, und ihrem Sohn Johann nach Amerika.

Johann Malin trat 1865 dem Orden der Missionare vom Kostbaren Blut in Egypt (Ohio) als P. Aloys bei.

1876 empfing er die Priesterweihe in Cincinnati (Ohio).

P. Aloys CPPS war Seelsorger der deutschsprachigen Einwanderer, vor allem im Bundesstaat Ohio. 1932 verstarb er in Carthagen (Ohio).

**Johann Nikodemus Malin** 1828-1881 heiratete im Jahre 1861 seine Braut Agatha Alber 1824-1881

Ihre beiden Kinder sind sehr jung gestorben:

- Emerentiana 1863-1864  
- Joseph 1867-1885

### Quellennachweise

Gespräch mit Sophie Good geb. Malin, Mauren, Amalie Fehr geb. Malin, Eschen, Trudy Malin-Schmidhauser, Mauren. Auskünfte von Dr. phil. Georg Malin, Mauren, Dr. med. vet. Peter Malin, Mauren, Gebhard Malin, Mauren, Cecile Malin geb. Stolz, Vaduz, Hannelore Malin geb. Näscher, Gamprin, Elsa Wieser geb. Malin, Schaan. Aufzeichnungen von Pfarrer Fridolin Tschugmell im Familienbuch, Mauren, Familienstammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald 1978, Auszug aus dem Liechtensteiner Volksblatt vom 7. 2. 1996

## Das Leben und Wirken unserer Vorfahren (Teil III)

Aus der interessanten Geschichte der Maurer Familien während den letzten 200 Jahren

Es ist immer wieder faszinierend, wenn wir einen Blick in die Ahnenchronik unserer Vorfahren in Mauren-Schaanwald werfen und versuchen, die einzelnen Familien, ihre Mitglieder, ihre Berufe, ihre besonderen Taten und ihre verwandtschaftlichen Banden zu würdigen. In welchen Häusern haben sie gewohnt, wie hiessen ihre Eltern und Grosseitern, wo sind sie aufgewachsen, wer waren ihre Geschwister oder woher stammen die jeweiligen Hausnamen, die heute hauptsächlich bei den angestammten Maurer Familiengeschlechtern noch existieren?

Im dritten Teil stellen wir weitere Häuser und Bewohner im Ortsteil «Dorf/Freindorf» vor. Was uns noch fehlt, sind die Häuser vom «Loch» und die Häuser Nr. 36 (Mündle/Lehrer Meier/Hannesle, heute VPB-Personalstiftung). Diese Hs. Nummer stammt vom «Steinbö»s. Dort brannte das Haus Nr. 36 ab und die Nummer wurde in den «Popers» mitgenommen. Das Haus Nr. 7 (Johann Kieber «s'Weltes», heute Malin) und auch das Haus Nr. 133 (Marock Ludwig/Gusti. Dort stand lt. Auskunft von Gusti Marock ein Torkel, auf den die noch vorhandenen alten Kellerungen hindeuten könnten), wollen wir ebenso in einer der nächsten Ausgaben näher durchleuchten. Wir veröffentlichen heute auch Häuser

ausserhalb des «Freiendorfes», weil wir die Namen, Zahlen und Daten schon zur Verfügung haben.

Es versteht sich von selbst, dass wir die Hausnamen der einzelnen Familien weiter verwenden, wie z.B. «Ferdisepplis», «Franz-Sepp Matt», «Stegabur», «Buss», «Pümperle», «Deli-Matt», «Jäger-Seppli», «Strumpf-Oehri» usw. Es ist auch gedacht, die Serie bis zur Hausnummer 113 (inkl. 1-3 Schaanwald) fortzuführen und die Familien inklusive der Nebenlinien vorzustellen. Mit Verordnung vom 28. 10. 1861 sind die neuen Hausnummern neu zugeteilt worden, nachdem bis dahin die alten Hausnummern lt. Hausbesitzerverzeichnis vom 30. Juli 1840 gegolten haben und diese hörten bei der Hausnummer 113 auf.

Nach 1861, also ab der Hausnummer 121 (Oehri Andreas «Wissle im Rennhof»), sind die Häuser nicht mehr einer Strasse entlang nummeriert, sondern sind in der ganzen Gemeinde verstreut, erbaut worden. Das erste Haus, das also nach 1861 erstellt wurde, trug die Nummer 122 und gehörte dem «Bernhard Oehry» heute Paula Wild-Oehry im Dorf. Bernhard erbaute es zusammen mit seinem Vater Johann Martin Oehry. Es brannte 1963 bis auf die Grundmauern nieder.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen zu danken, die mir in der Erforschung der Familien und Häuser behilflich gewesen sind und auch weiterhin behilflich sein werden. Zuerst allen Familien für die Zurverfügungstellung der Bilder, der Stammbäume und der mündlichen Aussagen von überliefertem Gedankengut.

Ein spezieller Dank gebührt an dieser Stelle meinen Gewährsleuten: **Johann Wohlwend** (Wabel), **Albertina Kaiser-Oehry**, **Gebhard Heeb** und anderen. Ein weiteres besonders herzliches Dankeschön sage ich **Hans Jäger**, Mauren, der mir die Grundbuchauszüge der Häuser zur Verfügung gestellt hat.

Hans Jäger hat akribisch genau alle Häuser nach alten und neuen Nummern aus dem Grundbuch herausgeschrieben und damit eine riesengrosse Vorarbeit geleistet. Ebenso danke ich dem Gemeinderat und dem Gemeindevorsteher für das grosse Verständnis, das sie der Ahnenforschung ganz allgemein entgegenbringen.

Mauren im Dezember 1997

Herbert Oehri  
Ahnenforschung Mauren

## Metzger-Bühler-Huus Nr. 18 im Dorf

Das Haus Nr. 18 (20 alt) musste in den 1960er-Jahren der Strassenverbreiterung der Dorfstrasse (heute Peter-Kaiserstrasse) ebenso weichen, wie alle anderen Häuser dieses Strassenzuges auch, der Mauren mit Eschen verbindet.

Man findet auch hier zwei aneinander gereihete Häuser (siehe Bild vor dem Abbruch auf Seite 58), denn das Haus Nr. 19 der Familie Hubert und Maria Ritter (Retterles) war mit dem Haus Nr. 18 der Metzger Bühlers zusammengebaut. Der Volksmund nennt die Metzger Bühlers auch «s' Bühlerjokeles».

Die Metzger-Familie Bühler stammt ursprünglich – wie alle Bühler-Familien in Mauren auch – von Profatscheng in Triesenberg. Um 1815 herum kaufte sich Christian Bühler (1769-1840) in

Mauren ein. Der Stammvater Christian brachte gemäss des allg. Familienbuches von Pfr. Fridolin Tschugmell (Hist. Jb. anno 1931/31. Band) «mehrere Kinder mit nach Mauren herunter.»

Seine Söhne wurden dann die Stammväter der verschiedenen Bühler-Linien in unserer Gemeinde Mauren: Johann, geb. 1806 in Triesenberg, gründete die Linie der «Metzger Bühler» oder «s' Bühlerjokeles». Josef, geb. 1811, ist der Stammvater der Agenten-Bühler; Andreas Abraham der Schaanwälder Bühler; Sebald der Stammvater der Steinbö- oder Sebaldlinie.

Der «Urvater» all dieser Maurer Bühler-Linien, Christian, wurde 1769 in Triesenberg geboren und starb am 23. April 1840 in Mauren Hs. Nr. 27. Das ist das «Dele-Matt»-Haus des Albert und des

Gustav Matt (s'Telealberts»), gegenüber dem Gasthof «Freiendorf». Zuerst wohnte Christian Bühler, verh. mit Agatha Wanger (1783-1856), im Berg-Ställe in der Schaanwälder Rütte. Das Haus Nr. 27 gehörte vorher dem Schmed-Alber. Das Haus brannte im Jahre 1812 komplett nieder. (Siehe auch bei den «Dele-Mätt», Hs. Nr. 27.)

Das Bühler-Haus Nr. 18 kam erst ab 1864 in die Hände der Metzger-Bühlers, als Jakob Bühler (1839-1903) das Haus per Vertrag am 25. November 1864 von Maria Katharina Welti kaufte. Vor Maria Katharina Welti war Jakob Welti Besitzer des Hauses Nr. 18.

Laut Grundbuch war der erste bekannte Eigentümer im Jahre 1809 (Gründung des Grundbuchamtes) ein (Fortsetzung auf Seite 58)



Metzger Böhlers: Von links Otto Bühler (1905-1967) mit seiner Mutter Magdalena (1882-1964) und seinen Schwestern Ernestina Schächle, Eschen und Elsa Meier-Bühler (1910-1995), Franz-Josef-Oehri-Str. (früher Brata).

## Bühler

(Fortsetzung von Seite 57)

gewisser Joseph Kieber. Dieser vererbte Haus und Stallungen (seinem Sohn?) Sebastian Kieber (Abhandlung 18. Januar 1815). Im selben Jahr, genau am 10. Juli 1815, tauschte Heinrich Frick (1779-1855) per Vertrag das Haus Nr. 18 mit Sebastian Kieber. Der Onkel von Heinrich Frick hiess Johann Frick (1739-1818) und war der letzte Landammann des Liechtensteiner Unterlandes. Seine Amtsdauer war 1801-1808.

Dann gelangte das Haus in die Hände Weltis, ehe es dann am 25. November 1864 von Jakob Bühler (1839-1903), verh. mit Katharina Matt (1838-1885), gekauft wurde. Jakob Bühler war Landwirt und Gemeinderat. Auch war er Vormund des David Bühler (Agenten Bühler 1872-1938), Vorsteher von 1930-1933 in Mauren. Davids Mutter Maria Magdalena starb bei der Geburt von David.

Jakob Böhlers Sohn hiess Ruppert Bühler (1878-1951). Er war ein bekannter

ter und hervorragender Hausmetzger und begründete die drei Generationen dauernde Dynastie der Metzger Böhlers. Ruppert war mit M. Magdalena Marxer (Brendle Eschen, 1882-1964) verheiratet. Ihrer Ehe entsprossen die Söhne Otto (1905-1967) und Gebhard (1912-1973) sowie die Töchter Elsa Meier-Bühler Ehefrau des Gustav (Mauren) und Ernestine Schächle-Bühler, Ehefrau des Eschner Postmeisters. Ruppert Bühler war auch Gemeindevorsteher. Seine wesentlichen Aufgaben bestanden im «bütta» (aufbieten, einladen, Aufgebot in Gemeindeangelegenheiten im Auftrage des Vorstehers (z.B. Einladung an die Gemeinderäte, bei Wahlen, Versteigerungstermine, Steuererklärungen, Exekutionen, Einziehen der Hundesteuer, Verlesen der Verlautbarungen auf dem Kirchplatz nach der Messe am Sonntag usw.).

**Otto Bühler** (1905-1967), verh. mit Aloisia Büchel (1906-1994) erlernte bei der früheren Metzgerei Heim in Feldkirch den Metzgerberuf. Als die Lehrzeit und die Wanderjahre beendet waren, kehrte Otto heim und sein Bruder **Gebhard Bühler** (1912-1973) wurde sein Lehrbub. Beide waren äusserst ge-

schickte und tüchtige Metzger, deren Ruf weit über Mauren hinausging.

Otto und Aloisia Bühler-Büchel hatten einen Sohn und eine Tochter.

Sohn Quido (1939-1960) starb im blühenden Alter von erst 21 Jahren. Er war mit Anna Gabathuler (\*1935) verheiratet, die ihm einen Sohn namens Quido (\*1960) schenkte, der in der Schweiz lebt.

Tochter **Eise Jehle-Bühler** (\*1934) blieb als einzige der Böhlers übrig, die das Geschäft weiter betrieb. Sie ist eine hervorragende Kauffrau und Inhaberin des bekannten Denner-Satelliten. Aus ihrer Ehe mit Hans Jehle, Schaan entstammt der einzige Sohn Harald.

1960 wurde die Metzgerei am alten Standort (Haus Nr. 18 im Dorf), wo die Familie des Ruppert Bühler-Marxer aufwuchs, abgebrochen. Noch im selben Jahr errichtete Otto Bühler an exponierter Lage in der Peter-Kaiserstrasse Nr. 266 (gegenüber der Sattlerei Jäger) ein Geschäftshaus samt einer Metzgerei (seit ein paar Jahren Denner-Satellit). Auch seine Frau Aloisia half im Laden (Fortsetzung auf Seite 59)

## Bühler

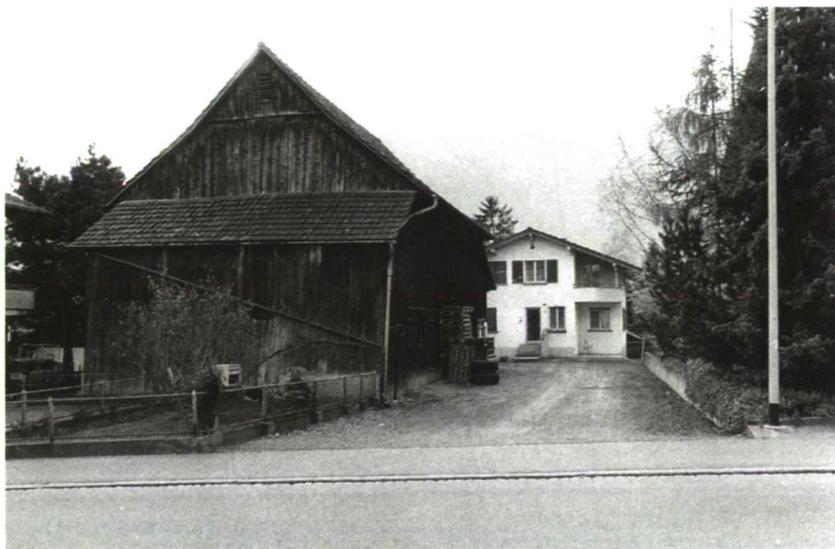
(Fortsetzung von Seite 58)

und in der Metzgerei mit. Sie bewohnten die oberen Räumlichkeiten des Hauses. Den entsprechenden Boden zum Bau dieses markanten Gebäudes, in welchem, wie schon erwähnt, ein Denner-Satellit von Tochter Else betrieben wird, kaufte Otto Bühler von Josef Ritter (Ferdinand-Sepplis, 1886-1964). Dann starb im gleichen Jahr Sohn Quido.

Gebhard Bühler, verh. mit Klara Marock (\*1918) kam am 8. Februar 1952 per Einantwortungsurkunde in den Besitz des Hauses Nr. 18, das dann anfangs der 1960er-Jahre der Strassenkorrektur weichen musste.

Das zurückversetzte, neue Haus trägt dieselbe Nummer und wird heute von Klara allein bewohnt, nachdem ihr Mann schon 1973 verstorben ist.

Die beiden hatten einen Sohn mit Namen Remi (1948-1968), der kaum



Hier sehen wir das von Gebhard Bühler nach der Strassenverbreiterung erstellte neue Haus Nr. 18 im Dorf

zwanzigjährig einem tödlichen Trax-Unfall zum Opfer fiel. Gebhards Bruder Otto baute in der Bündt (Sandgrube) ebenfalls ein neues Haus mit der Nummer 199. Nachdem keiner der Nachkommen aus der Bühler-Familie sich

der Metzgerei zuwandte, also weder Quido Bühler jun. noch Harald Jehle, ist anzunehmen, dass mit dem frühen Tod von Quido (1939-1960) der Metzgerberuf bei den Bühlers ausgestorben ist.

## «S'Ritterle-Huus» Nr. 19 im Dorf

Der Name der Ritter («s'Ritterles») geht gemäss dem Stammbaumbuch der Gemeinde Mauren (Pfarrer Tschugmell) und seinen Aufzeichnungen bis ins Jahr 1630 zurück, als ein gewisser Martin Ritter (1630-1684), verh. mit Barbara Kaufmann (gest. 1698) aufscheint. Die Spur der Ritter vor diesem Datum verliert sich im Nichts.

Das alte Haus Nr. 19 im Dorf gehörte lt. Grundbuchauszug anno 1809 (Gründung des Grundbuchamtes) einem Franz Joseph Kieber (Mechele / 1796-1874), der es per Vertrag vom 21. Dezember 1821 mit **Ignaz Ritter** (1788-1846) abtauschte.

Ignaz war zu dieser Zeit Eigentümer der Wirtschaft und des Torkels zur «Krone» im Kirchenport (Kirchenbot), welche er mit in das Tauschgeschäft einbrachte. Mechele Franz-Sepp Kieber war viele Jahre Gastwirt zur «Krone».

Der Abbruch des Gasthauses «zur Krone» samt Stallungen erfolgte im Jahre 1922. Heute liegt an dieser Stelle der untere Friedhof. Im Volksmund heisst dieser Platz heute noch «Franz-Sepp-Kieber-Bündt». Wie mündliche Überlieferungen bezeugen, haben die Ritterles vom Dorf (Ignatius Ritter / 1788-1846)

war der Grossvater des **Dominik Ritter (1869-1939)**, im Gasthaus «Krone» im Kirchenport gewohnt.

Dominik Ritter war Landwirt und Jagdaufseher. Seine Frau hiess Maria Katharina Matt (1872-1934) aus der Familie des Metzgers Paul Matt (Paules). Dominik war viele Jahre lang Maurer Gemein-

derat. Auch bekleidete er das Amt eines Grabenmeisters. Er übernahm bei der Erbabhandlung vom 22. April 1892 von seinem Vater Johann Georg Ritter (1823-1892), verh. mit Adelheid Batliner (1829-1881) das Anwesen Nr. 19 im Dorf.

Dominik und Maria Katharina Ritter-Matt hatten acht Kinder: Albert (Fortsetzung auf Seite 60)



So sah das Ritterle-Huus Nr. 19 vor dem Abbruch aus.

## S'Ritterle

(Fortsetzung von Seite 59)

(1900/nach USA), Emil (1904-1980), verh. mit Hermine Marxer (1908-1980), Rudolf (1907-1986), verh. mit Zita Matt (1919-1991), Hubert (1912-1981), verh. mit Maria Ospelt (\*1910, im Dorf Nr. 19), Gebhard (\*1910), verh. mit Gusti Ritter (\*1918/Güg), Mina Schildknecht, geb. Ritter (\*1908), Rosina Ritter (1903-1980, ledig), Berta Kieber-Ritter (1902-1996). Alle diese Kinder wuchsen im Haus Nr. 19 im Dorf auf.

Dominik Ritter hatte einen Bruder namens **Johann Georg (1854-1933)**, verh. mit Rosina Oehri (1860-1916). Diesem Ehebund entsprossen: Albertina Marxer-Ritter, Steffa Marxer-Ritter und Fridolina Güfel-Ritter. Diese Namen tragen wir hier ein, weil sie im Familienbuch von 1978 vergessen wurden.

Die Geschwister Andy, Beat und Myrtha, die Kinder von Hubert (1912-1981) und der Maria Ritter, geb. Ospelt (\*1920), kauften das Haus Nr. 19 von der Erbgemeinschaft nach Rosina Ritter (ledig), einer Schwester des Hubert. Vorher waren Berta und Rosina Ritter lt. Erbeantwortung vom 22. September 1939 Eigentümerinnen des Anwesens.

**Hubert Ritter (1912-1981)**, der jüngste Sohn des Dominik und der Maria-Katharina-Ritter, übernahm zusammen mit seiner Ehefrau Maria, geb. Ospelt das Kolonialwarengeschäft (USEGO) und unterhielt daneben auch noch ein Bierdepot.

Vorher, von 1945 -1948, betrieb Berta Kieber-Ritter (Ehefrau von Kobile Ferdi Kieber), auch eine Schwester des Hubert Ritter, den Laden. 1953 erweiterte das Ehepaar Hubert und Maria Ritter den Laden um einen Bier- und Getränkehandel.

Im Jahre 1962 musste das altherwürdige «Ritterle-Huus» Nr. 19 der Strassenkorrektur und Verbreiterung im Dorf weichen. An der Abbruchstelle errichtete Rosina Ritter ein neues Wohn- und Geschäftshaus, das heute (1997) noch steht. Der Bierhandel wird bis zum heutigen Tage von Maria und ihrem Sohn Andy (\*1949) erfolgreich betrieben.

Hubert und Maria Ritters Ehe entsprossen die Kinder: Andy, Beat und  
(Fortsetzung auf Seite 61)



Haus Nr. 19 während des Abbruchs 1962.



Unsere Aufnahme zeigt die Familie Hubert und Maria Ritter (Ritterles), Nr. 19 im Dorf. Wir erkennen von links Mutter Maria (\*1920), Andy Ritter (\*1949), Myrtha Bosshard-Ritter (\*1957), Beat Ritter (\*1953), Vater Hubert Ritter (1921-1981).



So präsentiert sich heute (1997) das neu erstellte «Ritterle-Huus» Nr. 19 im Dorf. Neben einem Gemischtwarenladen, unterhält Maria Ritter mit ihrem Sohn Andy auch noch einen Bier- und Getränkehandel.

## Dreierhaus Stegabura-Sepple, «Buss» und Mechele

Die ehemaligen Häuser vom «Stegabura-Sepple», Franz-Josef Kranz («Buss») und vom «Mechele»



«Mechele Kieber» oder auch «Veteraner-Huus Nr. 22»: Hier wohnte Andreas Kieber, der letzte Soldat Liechtensteins. Rechts im Bild sehen wir das alte Schuhmacher-Hüsle von Franz Oehri sen., Schuhmacher. Das kleine Gebäude steht heute noch und beherbergt alle Schuhmacherei-Geräte des Franz Oehri sen.

Was heute vom Staat gefördert wird, nämlich das bodensparende Bauen, war schon in früheren Zeiten in unserer Gemeinde sozusagen «in». Neben Doppelhäusern, von denen wir in unserer Gemeinde heute noch einige sehen können, gab es auch Dreierhäuser. Der Grund dieses «Zusammenrückens» bei Bauten (Haus und Stallungen) lag vor allem im Bodensparen und auch wegen des Wärmeverlustes. Die Zimmerhöhe war geringer als bei heutigen modernen Bauten und die wenigen – ebenfalls kleinen Fenster – waren ein guter Schutz

gegen das Ausströmen der Wärme. In der Mitte des Hauses befand sich der Herd, auf welchem gekocht wurde. Darüber hinaus hatte er aber auch noch die Funktion als Wärmespender in die benachbarten Zimmer (zum Beispiel auch in die Wohnstube, in welcher immer eine sog. «Feuerbank» stand). Meistens hatte der älteste Sohn in der Familie das erbchaftliche Vorrecht. Die Brüder oder Schwestern mussten in den allermeisten Fällen aus dem Hause, wenn der Hof an den erbberechtigten Sohn / Tochter übergeben wurde.

Die Häusergruppe Nr. 20 bis 22 im Dorf zählte zu den ältesten Bauten in Mauren. Sie verschwanden bei der Strassenauslösung in den 60er-Jahren. Das **Haus Nr. 20** gehörte einst dem **Ritter Josef (Stegabur-Sepple, 1872-1958)**, verh. mit Katharina Bühler (1870-1941).

Dieser Ehe entspross die einzige Tochter Melanie (1912-1984), welche Franz Oehri (1913-1986, Schuhmacher) heiratete. Seine Schuhmacherei steht heute noch und zählt zu den Zeugen vergangener Epochen, als die Landwirtschaft und das Handwerk das Dorf geprägt haben.

## S'Ritterles

(Fortsetzung von Seite 60)

Myrtha. Alle drei Kinder kamen im Haus Nr. 19 im Dorf zur Welt und verlebten dort ihre Jugendzeit. Andreas (Andy) Ritter (\*1949), verh. mit Dorle Schmied (\*1953) zwei Kinder: Kerstin (\*1975) und Nicole (\*1979). Beat Ritter (\*1953) ist Zahnarzt im Appenzell und mit Monika Schraner aus Mauren verheiratet.

Dem Ehebund entsprossen zwei Kinder: Dominik und Martina. Tochter Myrtha (\*1957) heiratete den Niklaus Bosshard. Die Familie hat zwei Kinder namens Andreas und Lukas und wohnt im Triesenberg.

Heute wird das Haus Nr. 19 nur noch von Mama Maria Ritter bewohnt. Alle Kinder sind ausgeflogen, haben neue Häuser gebaut und wieder neue Familien gegründet.

Im kleinen Schuhmacher-Gebäude war früher ein Stickerei untergebracht, in welchem heute noch die alten Geräte wie stumme Zeugen auf das Schuhmachergewerbe hindeuten. Franz Oehri galt in der Öffentlichkeit als ein guter Fachmann, der bei den Leuten sehr beliebt gewesen ist. Er war übrigens auch Schulrat der Gemeinde (Fortsetzung auf Seite 62)



## Dreierhaus

(Fortsetzung von Seite 61)

Mauren. Alle Maschinen, Geräte etc. hat sein Sohn Franz (Lehrer) nach dem Tode seines Vaters Franz der Kultur- und Denkmalschutzkommission von Mauren leihweise als Ausstellungsstücke für ein noch zu errichtendes Heimatmuseum Mauren übergeben.

Franz Oehri und Melanie Oehri-Ritter hatten drei Kinder: Franz (1941, Lehrer), verh. mit Herta Batliner (1944), Norbert (1943, ) verh. mit Rosmarie Marxer (1951) und Tochter Annelies (1945), verh. mit Andreas Farrèr (1947). Franz und sein jüngerer Bruder Norbert waren in jüngeren Jahren politisch sehr aktiv. Franz war viele Jahre Mitglied des Landtages und gehörte auch der Europarats-Delegation an, während Norbert sich auf die Kommunalpolitik spezialisierte. So gehörte er viele Jahre lang dem Maurer Gemeinderat an.

**Das Haus Nr. 21** gehörte ehemals **Kaspar Matt** (1818-1929, Dele), verh. mit Karolina Meier (1821-1889). Wie dem Kassierbuch aus dem Jahre 1870 zu entnehmen ist, entrichtete Kaspar Matt Steuern auf Haus und Böden. Diese hatten einen Sohn namens Albert (1853-1929), welcher Agatha Bühler (1859-1941) ehelichte. Seine Schwester hiess Annemarie Matt. Im Volks-

(Fortsetzung auf Seite 63)



Balbina Marxer (\*1921) als junge hübsche Frau. Sie wurde die Gattin des Ernst Mündle (Brosi). Sie kam im Haus Nr. 21 Dorf zur Welt und verbrachte dort auch ihre Jugendjahre.



Die Häuser Nr. 20 und 21 (Buss und Stegabura-Sepple) kurz vor ihrem Abbruch in den 60-Jahren. Alle Bilder der Dorfstrasse stammen von Paul Matt, Bankangestellter, Weiherring (1937), der in seiner Jugend gerne fotografierte und uns diese herrlichen Zeitzeugen (auch in Farbe) hinterlassen hat.

## Familie Franz Oehri, Dorf 20

Unsere Aufnahme zeigt das Familienfoto von Franz Oehri, Schuhmacher (1913-1986). Wir erkennen hinten links: Franz Oehri, jun. (1941, Lehrer); Annelies Farrèr-Oehri (1945), Norbert Oehri (1943). Vorne sitzend Mama Melanie Oehri (1912-1984) und Franz Oehri sen., Schuhmacher.





Links die Häuser Nr. 20 und 21. Haus Nr. 20, vorne: Hier wuchs auch Melanie Oehri, geb. Ritter (Stegabura-Sepple) auf. Sie heiratete Schuhmacher Franz Oehri. (Siehe Doppelhaus, vorderer Teil gegen die Strasse). Der hintere, angebaute Teil war das Haus Nr. 21 und wurde im Volksmund «s'Bussa-Huus» genannt. Hier kamen u.a. auch Balbina Marxer, spätere Ehefrau von Ernst Mündle, Dr. Fridolin Marxer, Jesuitenpater und Anton Marxer, verh. mit Agnes Allgäuer, Gemüse- und Obsthändler zur Welt.

## Dreierhaus

(Fortsetzung von Seite 62)

mund nannte man sie in Ableitung des Namens Annemarie «s'Meili» (1860-1944).

Annemarie (s'Meili) heiratete Franz-Josef Kranz «Buss» aus Nendeln. Ihrer Ehe entspross eine Tochter namens Balbina (1897-1970). Diese Balbina heiratete Emil Marxer (1895-1972, s'Bäscheles) aus Schaanwald. Diese wiederum hatten zwei Söhne, nämlich Anton (1923-1979), verh. mit Agnes Allgäuer (1920) und Dr. Fridolin Marxer, Jesuitenpater (1925), sowie Balbina Mündle, geb. Marxer (1921), Agnes Joos-Marxer, Schaffhausen (1930), Maria Oehri-Marxer (1933), Schaan.

Pater Fridolin SJ feierte 1996 sein 40jähriges Priesterjubiläum in seiner Heimatgemeinde Mauren. Anton und Agnes unterhielten eine Obst- und Gemüsehandlung an der Dorfstrasse Nr. 21, welche Agnes nach dem Tode ihres Mannes für einige Jahre weiterführte. Auch Balbina verheiratete sich

mit einem Maurer Bürger, nämlich mit Ernst Mündle («Brosi-Mündle»).

Interessant ist auch der Hausname «Buss». Wie uns Balbina Mündle-Marxer erzählte, stammt dieser Name von

einem Vorfahr in Nendeln (Marxer). Dieser hätte den Buchstaben «K» nicht richtig aussprechen können und sagte anstatt «K» immer «B». Als er einmal einem Mädchen einen Kuss geben  
(Fortsetzung auf Seite 64)



Unser Aufnahme zeigt die Eheleute Emil Marxer (Bäschele) aus Schaanwald und Balbina Marxer, geb. Kranz, die das Haus Nr. 21 im Dorf bewohnten.

## Dreierhaus

(Fortsetzung von Seite 63)



Hier sehen wir Franz-Josef Kranz aus Nendeln (der Volksmund nannte ihn «Buss»). Er heiratete Annemarie Matt («s. Meili» 1860-1944). Der Familienname «Buss» ist bis heute geblieben, obwohl das Haus abgebrochen wurde. Sie bewohnten das Haus Nr. 21 im Dorf.

wollte, sagte er ihr: «Kann ich Dir einen «Buss» geben.» Daher der Hausname «Buss».

### Grosse Tiefbau-Projekte

#### Wasserleitung Voralbergerstrasse Schaanwald (2. Etappe)

Die 1. Etappe der Wasserleitung – Teilstück Kaiser AG bis Zollamt wurde bereits im Sommer 1995 ausgeführt. Das Projekt beinhaltet die Verlegung eines Glasfaserkabels bis zur Landesgrenze Zollamt Schaanwald, sowie die Verlegung der Gasleitung bis zu den Zollhäusern Nr. 54 und 55. Für die Durchführung dieser 2. Etappe ist mit Kosten in Höhe von CHF 120'000.– zu rechnen.

Der GR genehmigt das Projekt der 2. Etappe sowie den dazu erforderlichen Kredit. Dieser Betrag wird in das Budget 1998 aufgenommen.

#### Strassenkorrektur Auf Berg, 2. Etappe

Das beauftragte Ingenieurbüro informiert den Gemeinderat über den Stand der Strassenkorrektur «auf Berg», 2. Etappe, und stellt das Projekt und den Kostenvoranschlag vor. Es sind beinahe alle Auslösungen durchgeführt.

Der Gemeinderat stimmt dem Projekt einhellig zu und bewilligt den erforderlichen Kredit in Höhe von 1.35 Mio. Franken. Der Bau ist in vollstem Gange.



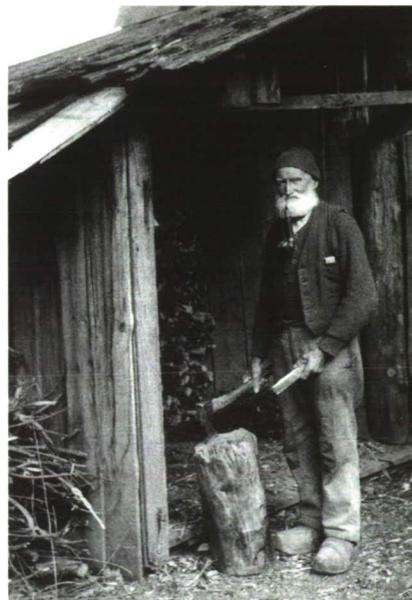
Dies ist das Haus Nr. 21 der Familie Marxer («Buss»).

## «Mechele-Kieber-Huus» Nr. 22

Das Haus Nr. 22 hat eine ebenso lange Geschichte wie seine Nachbarshäuser Nr. 20 und Nr. 21. Im Haus 22 wohnte der letzte Soldat Liechtensteins: Andreas Kieber (1844-1939).

Im Volksmund wurde er der «Veteraner» genannt. Sein Vater hiess Michael (1810-1887), verh. mit Kreszenz Senti (1816-1895). Der Hausname «**Mechele Kieber**» stammt in Ableitung von Michael.

Andreas, der Veteraner, hatte zwei Söhne und zwei Töchter: Theodor (1876-1928) und Johann (1883-1970).



Andreas Kieber (1844-1939, Veteraner), der letzte Soldat Liechtensteins, weil später die Armee aufgelöst wurde. Hier beim Holzschneiden im Haus Nr. 22 im Dorf.

Dieser heiratete eine Magdalena Ritter (1882-1995) und zog in die alte Post nach Eschen. Die Töchter hiessen Marie Frank-Kieber (gest. 1894) und Adelina (ledig). Theodor Kieber, verh. mit Adelina Wanger (1882-1911) erbte das «Mechele-Kieber-Huus».

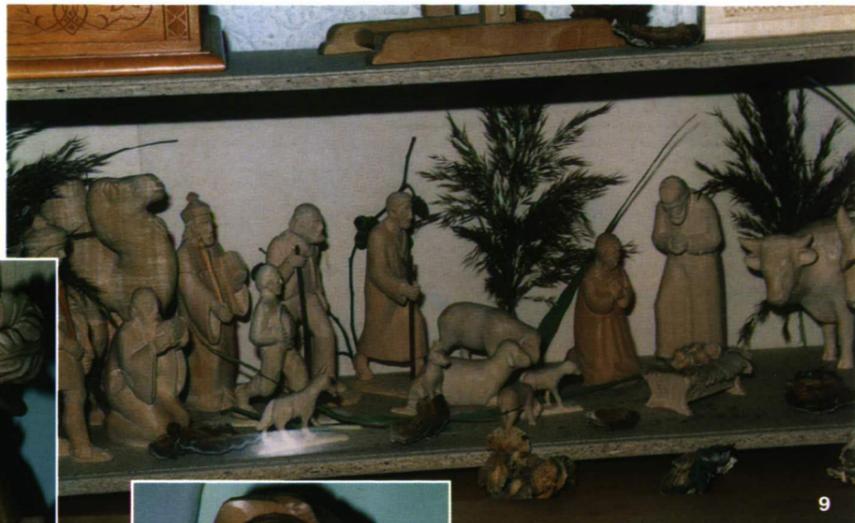
Sie hatten einen Sohn Alois (1908-?), der nach den USA emigrierte, so wie seine Schwester Frieda (s'Fridile). Die andere Schwester hiess Lidwina (1906-1978). Sie heiratete Lehrer Roman Matt (1900-1987, Bole).

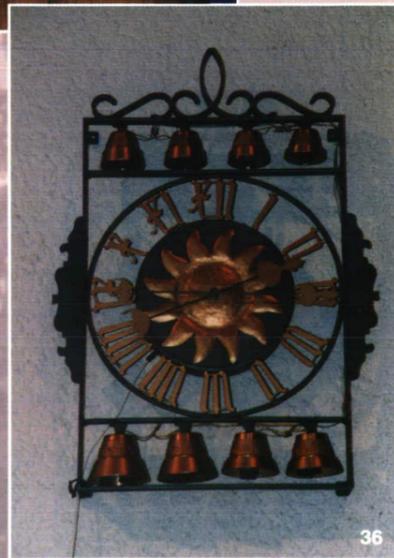
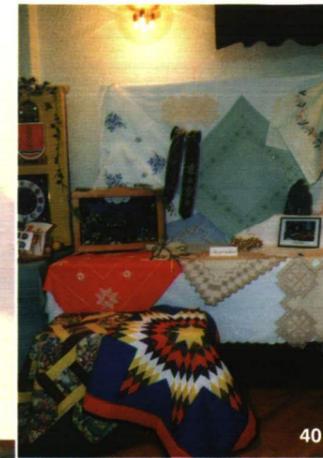
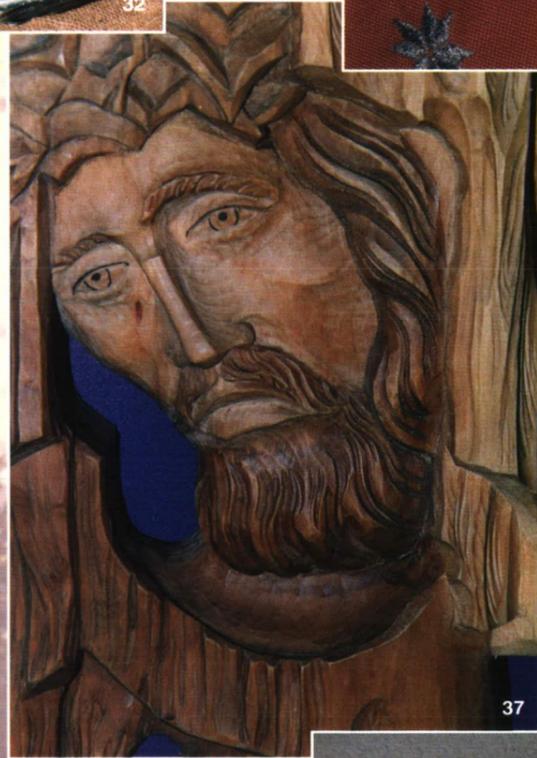
Der ausgewanderte Sohn Alois verkaufte das gesamte Vermögen des Hauses Nr. 22 auf einer Gant im Restaurant «Hirschen» an Gustav Matt (Dele) anfangs der 1950er-Jahre.

Dieser vererbte es wiederum seiner Tochter Marle Jehle-Matt (1929) verh. mit Arthur Jehle (1924 bis 1982), Reallehrer, Mauren. Zum versteigerten Wert gehörte der Stall des Hauses Nr. 22, sowie Parzellen an der Dorfstrasse entlang.

Hier erbauten Arthur und Marle Jehle-Matt ihr eigenes Zuhause mit der Haus-Nr. 260. Marle und Arthur hatten drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter: Dolores (Dolly, 1951), verh. mit Albert Lampert; Arthur (1958, Arzt in Eschen, ledig) und Alex (1964, Architekt, Mauren, ledig).

Darüber und über weitere Familien berichten wir in der nächsten Ausgabe (Juni 1998) des Informationsblattes.





- 1 Irmgard Zerwas
- 2 Irmgard Goop-Wohlwend
- 3 Johannes Kaiser
- 4 Alois Matt
- 5 Arnold Kaiser
- 6 Myrta Bühler
- 7 Monika Verling-Bühler
- 8 Emil Estermann
- 9 Fritz Denoth
- 10 Hansruedi Hepp
- 11 Paul Wohlwend
- 12 Zenz Wohlwend
- 13 Montags-Club Mauren (Seniorinnen)
- 14 Maria-Theresia Marxer
- 15 Irmgard Zech
- 16 Marianne Beck
- 17 Annelies Marxer
- 18 Marianne Wanger
- 19 Monika Matt
- 20 Adolf Marxer
- 21 Heinz Posch
- 22 Mirjam Posch
- 23 Helen Batliner
- 24 Waltraud Gassner
- 25 Walburga Matt
- 26 Yvonne Marxer
- 27 Olga Oehri
- 28 Willi Meier
- 29 Isolde Meier
- 30 Maria Elkuch
- 31 Carol Ritter
- 32 Eve Meier
- 33 Resi Schraner
- 34 Rosmarie Heeb
- 35 Eckhard Wollwage
- 36 Erich Zollinger
- 37 Gebhard Kieber
- 38 Ruth Kieber
- 39 Siegfried Ritter
- 40 Heidi Ritter
- 41 Hugo Ritter
- 42 Hubert Nutt
- 43 Anni Nutt
- 44 Rita Kieber
- 45 Wolfgang Kieber